

# Volksmacht

für Schlesien

mit den wöchentlichen Beilagen: „Unterhaltung“, „Rundfunk“, „Sozialistische Literatur-Rundschau“, „Für die Frauen“, „Arbeiter-Sportbewegung“ und der monatlichen Beilage „Junge Kämpfer“

**Bezugspreis:** Die „Volksmacht“ erscheint wöchentlich 6 mal und ist durch die Haupt-Expedition...  
Bezugspreis im voraus zu entrichten wöchentlich 0,42 Rmk. + 4 Pf. Tageslohn + 0,50 Rmk. monatlich 1,75 Rmk. + 35 Pf. Tageslohn + 2,10 Rmk. Durch die Post einl. Zustellungsgebühren 2,46 Rmk.

## Organ für die werktätige Bevölkerung

Verlagsort und Hauptgeschäftsstelle Breslau 2  
Fernsprech-Anschlüsse: Geschäftsstelle 21737, Redaktion 21738  
Postfach-Konto: Postfach-Nr. Breslau Nr. 5852.  
Bankkonto: Bank der Arbeiter, Angestellten und Beamten, Fil. Breslau  
Unserlangt eingetragene Manuskripte werden nur zurückgegeben, wenn Rückporto beigefügt.

**Anzeigenpreis:** Je Millimeter für geschäftliche Anzeigen aus Schlesien 70 Pf. Familienanzeigen, Stellenangebote, Stellenangebote, Vereins-, Versammlungs- und Wohnungs-Anzeigen 10 Pf. Kleine Anzeigen pro Wort 2 Pf., das letzte Wort 4 Pf. Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis vormittags 11 Uhr (1 Tag vorher) in der Haupt-Expedition...  
Bismarckstraße 4/6 oder in den Zweigstellen abgegeben werden.

# Alarmziffern!

## Enorme Zunahme der Arbeitslosigkeit

Berlin, 12. Dezember. (Eigener Bericht.)

Der sprunghafte Anstieg der Arbeitslosenziffern, den wir schon vor 14 Tagen signalisierten, hat in der zweiten Novemberhälfte mit überraschender Wucht eingesetzt. Die neuen Arbeitslosenziffern sind Alarmziffern. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung hat, wie amtlich mitgeteilt wird, in der zweiten Novemberhälfte sowohl absolut als auch verhältnismäßig noch härter als in den vorhergehenden 14 Tagen zugenommen. Während in der Zeit vom 1. bis 15. November die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger um 134 000 oder fast genau um ein Fünftel zunahm, stieg ihre Zahl vom 16. bis 30. November von rund 805 000 auf 1 030 000, das ist um 225 000 oder um mehr als ein Viertel. Die Zunahme war bei den Männern und bei den Frauen diesmal ungefähr verhältnismäßig gleich. Sie ist nach wie vor in der Hauptmasse auf die Entlassungen bei den Saisongewerben zurückzuführen. Auch die Krisenunterstützung wies im Berichtszeitraum im Vergleich zur bisherigen Entwicklung eine stärkere Zunahme in der Zahl der Hauptunterstützungsempfänger auf (von rund 99 100 auf 108 100, das ist um 9000 oder 9,1 Prozent). Auch hier ist die Zunahme bei den Männern und Frauen fast gleich.

Das Tempo des Abgleitens des Beschäftigungsgrades ist dies Jahr erheblich schneller als im Vorjahr. Die Zahl der in der Arbeitslosenversicherung Unterstühten liegt Ende November 1928 um über 400 000 Personen höher als Ende November 1927. Die Gründe für diese bedeutend höhere Arbeitslosenziffer, zu der nun noch die Ziffer der nichtunterstützten Arbeitslosen hinzuzurechnen ist, liegen in erster Linie im Rückgang der Beschäftigung in den Lukenberufen, die durch Kälte und Regen außerordentlich beschleunigt worden ist; dazu treten aber ohne Zweifel auch bereits gewisse konjunkturelle Einflüsse, die zu der Beschleunigung der Spannung auf dem Arbeitsmarkt geführt haben.

Von starkem Einfluss, wenn auch nur indirekter Art, war die Aussperrung im rheinisch-westfälischen Industriebezirk. Wohl haben die Ausgesperrten keine Arbeitslosenunterstützung bekommen, aber die mittelbaren Einflüsse auf das Wirtschaftstreiben blieben nicht ohne Wirkung, und zwar nicht nur im Ausperrungsgebiet selbst, sondern auch anderwärts. Sicherlich betrug der Lohnausfall infolge der Ausperrung rund 40 bis 50 Millionen Mark, denen nur etwa 20 Millionen an ausgefallenen kommunalen Unterstühtungen, einschließlich der gewerkschaftlichen Unterstühtungen, gegenüberstanden, so daß für die Verbrauchsindustrie ein Ausfall von etwa 20 bis 30 Millionen Mark entstanden sein dürfte. Ein solcher Ausfall muß sich natürlich fühlbar machen. Zu diesem die Gesamtkonjunktur stark beeinflussenden Moment tritt die erst langsame Wiederaufnahme des weitverzweigten Produktionsprozesses in den durch die Ausperrung betroffenen Industrien, die ja nicht alle Arbeiter gleichzeitig wieder einstellen können. Infolge der mittelbaren Abhängigkeit der weiterverarbeitenden Werke sind auch Industriezweigen außerhalb Rheinlands, Westfalens von dieser tiefenweisen Finanzkrise der Produktion in ihren Wirkungen betroffen, so daß sogar auch Anfang Dezember vereinzelte Entlassungen stattgefunden mußten, die erst mit der Wiederauffüllung der Lager und mit der Inbetriebnahme der Hochöfen ausgeglichen werden können. Da die Abhängigkeit der eigengewinnenden Industrie durch die Produktionsperre im Augenblick als nicht ungünstig bezeichnet werden muß, ist zu hoffen, daß die betroffenen Wirtschaftszweige und damit die Gesamtwirtschaft bald wieder den Stand vor der Ausperrung erreicht haben wird. Für die Arbeiterschaft ist natürlich mit einem völligen Ausgleich der Einbußen nicht so schnell zu rechnen.

Die konjunkturelle Entwicklung und die Kälte in den ersten Dezembertagen werden die Arbeitslosenziffern zunächst noch weiter empor treiben, so daß für Mitte und besonders für Ende Dezember mit stark erhöhten Unterstühtenziffern zu rechnen ist, die, insbesondere bei Anrechnung der Krisenunterstützung, nicht weit von der Ziffer von 1 1/2 Millionen entfernt sein werden. Wenn man für Dezember das gleiche Zunahmetempo wie im November in Rechnung stellt — vom 1. bis 30. November hat sich die Unterstühtenzahl in der Arbeitslosenversicherung und in der Krisenunterstützung um 375 000 Personen erhöht — so kommt man bereits über die vorgenannte Ziffer von 1 1/2 Millionen Unterstühten hinaus; denn die Gesamtzahl der Unterstühten vom 1. Dezember beläuft sich bereits auf 1 135 000 Hauptunterstützungsempfänger, zu denen noch etwa ebensoviel zuschlagsberechtigte Angehörige kommen. Wenn die Entwicklung in der Krisenunterstützung, deren Unterstühtenzahl in der zweiten Novemberhälfte nur um 9000 Personen, insgesamt im November um 15 000 Personen, gestiegen ist, erheblich ruhiger ist, so erklärt sich das daraus, daß die von der Arbeitslosigkeit im wesentlichen betroffenen Berufsgruppen zur Krisenunterstützung nicht zugelassen sind.

Die verzögerte Entwicklung der Arbeitsmarktlage zwingt zur Forderung, daß der Reichsarbeitsminister ungehindert zur Krisenunterstützung zugelassenen Berufsgruppen erweitert und sämtliche Berufsgruppen zur Krisenunterstützung zugelassen.

Bei dem jetzt kommenden schweren Winter wird es unmöglich sein, die Zahl der Krisenunterstützten bei 89 Wochen bestehen zu lassen, so daß auch hier vom Reichsarbeitsministerium eine Erweiterung baldigst ins Auge gefaßt und rechtzeitig dem Reichstag unterbreitet werden muß. Nach dem oben Gesagten ist es dringend notwendig, zunächst müssen die Beschlüsse des Sozialpolitischen Ausschusses des Reichstages in der

Saisonarbeiterfrage, die sich nunmehr allem Anschein nach mit den Forderungen der Reichsanstalt für Arbeitslosenversicherung decken, unter Dach und Fach gebracht werden. Dann muß sofort der Ausbau der Krisenunterstützung im Sinne der Forderung der Gewerkschaften in Angriff genommen werden.

Die Reichsregierung läßt die Arbeitslosen nicht hungern — trotz der miserablen Erbschaft, die die Wirtschaftspolitik des Bürgerblocks, d. h. der Reichsparteien, ihr hinterlassen hat. Wenn die Reichsregierung sich einbildet, die

## Ernstste Lage der Staatsfinanzen

### Begründung des preußischen Etats durch den Finanzminister im preußischen Landtag

Berlin, 12. Dezember. (Eig. Drahtbericht.)

Der Preussische Landtag erledigte am Mittwoch zunächst einige kleinere Vorlagen und überwies darauf einen kommunikativen Antrag, der die Mitte Januar 1929 fällige zweite Hälfte der für die Wöschung der öffentlichen Sonderzuschläge an die Beamten zu zahlenden Abfindungsbeträge noch vor dem 25. Dezember 1928 zur Auszahlung gebracht wissen will, dem Hauptauschuß.

Siehe Besang des Etats für 1929 mit einer Rede des Finanzministers Dr. Hüper-Mohr.

Der zunächst einen Rückblick über die finanzielle Entwicklung Preußens in den letzten Jahren gibt. Danach sind die Ueberschüsse von 1924 zur Befriedigung jurisdiktorischer Bedürfnisse verbraucht worden. Da jetzt die Konjunktur ihren Höhenpunkt überschritten habe und die Reparationsleistungen den Höchstbetrag erreichten, sei mit einer Zunahme der Steuereinnahmen nicht mehr zu rechnen. Diese Tatsache kennzeichnet die ernste Lage der öffentlichen Finanzen. Der Zuschußbedarf der preussischen Verwaltung ist von 1488 im Jahre 1925 auf 1596 Millionen Rm. im Jahre 1928 gestiegen; für 1929 wird er mit 1616 Millionen Rm. veranschlagt. Diese Steigerung ist im wesentlichen durch die Besoldungsreform verursacht, die bei den Bezügen der unteren Beamten etwa 150 Prozent, bei den mittleren Beamten 130 und bei den höheren Beamten 120 Prozent der Friedensbeträge ausmacht. Die Besoldungsreform, die eine Staatsnotwendigkeit war, ist aber ohne Steigerung der Einnahmen und ohne Drosselung der außerplanmäßigen Ausgaben nicht durchgeführt gewesen. Deshalb muß die Besoldungsbewegung endlich zur Ruhe kommen.

Die Steuerentnahmen der Gemeinden sind stärker gewachsen als die des Staates. 1928 haben sich Einnahmen und Ausgaben noch das Gleichgewicht gehalten. Im ersten Halbjahr haben zwar die Reichsteuern über die Ausgaben den Voranschlag um 32,5 Millionen überschritten. Für die zweite Hälfte kommt aber eine solche Ueberschreitung nicht mehr in Frage, da das Steuerentnahmegesetz am 1. Oktober in Kraft getreten ist. Soweit die preussischen Steuern im ersten Halbjahr hinter dem Voranschlag zurückgeblieben sind, wird der Fehlbetrag erfahrungsgemäß später wieder aufgeholt. Auch die Grundvermögenssteuer wird einen kleinen Mehrbetrag bringen.

Der Minister wies dann auf die Abschlußzahlen des Etats hin: Danach beträgt der Brutto-Etat in Einnahme und Ausgabe mit 4172 Millionen Rm., das ist ein Mehr von 64,5 Millionen Mark. Der Netto-Etat aber weist eine Mehrausgabe von nur 20,1 Millionen Mark aus, die sich daraus erklärt, daß die reinen Verwaltungsausgaben um 12 Millionen gestiegen sind. Davon werden 10 Millionen durch geringe Bau-Unterhaltungsausgaben wieder wettgemacht. Außerdem er-

fordert die Schuldentilgung eine Mehrausgabe von 13 Millionen und die zum ersten Male zu zahlende Alters- und Hinterbliebenenversorgung für die Staatsangestellten und Arbeiter, eine soziale Einrichtung, die nur begrifflich werden kann, ein Mehr von 5 Millionen Mark. Alle diese Mehrausgaben von rund 20 Millionen sollen durch höhere Ertragnisse der Staatsbetriebe und der Grundvermögenssteuer aufgebracht werden. Die im März 1929 ablaufenden Steuererträge werden vorläufig noch verlängert werden, da das Steuervereinbarungsgesetz des Reiches wohl frühestens am 1. April 1930 in Kraft treten kann. Im Reichsrat hat Preußen bei der Vereinbarung des Steuerertrags des Reiches nachdrücklich unterstüht. Preußen will dem Ganzen dienen und nicht staatliche Souveränitätsrechte ins Feld führen. Damit wird eine wesentliche Vereinheitlichung der Reaktionen und eine Zusammenfassung und Vereinfachung der zerstückelten Steuerverwaltung eintreten. Im übrigen ist der Etat nur dadurch auszugleichen, daß man einmal auf den restlichen Ueberschuß von 1924 in Höhe von 18 Millionen zurückgreifen und ferner 25 Millionen Entschädigungsforderungen gegen das Reich eingestellt hat, eine Forderung, die allein an Zinsen begründet sei. Insgesamt belaufen sich

## Eine Rede Hermann Müllers

### Ueber die Rheinlandräumung und die Innenpolitik

Am Mittwochabend veranstaltete der Verein „Der Liner Presse“ zu Ehren der Reichsregierung ein Bankett. In seiner Festrede führte Reichsfinanzminister Müller u. a. aus: Wir denken in dieser Stunde auch an den Herrn Reichsaußenminister, der, von schwerer Krankheit genesend, sich in Lugana dafür einsetzt, daß Deutschland im Völkervertrag eine gleichberechtigte Anerkennung werde. Mit der Idee der Gleichberechtigung verträglich ist aber die Forderung der Besetzung nicht. Die Besetzung, die nach dem Versailler Vertrag zeitlich begrenzt ist, ist kein Sicherheitsband. Außerdem ist die Entlassung Deutschlands anerkannt. Die Besetzung ist auch kein Leistungsband. Nach dem Versailler Vertrag wird sie im Jahre 1926 auch für die dritte Seite enden. Im übrigen hat der Dawsonian-Konferenzbericht der Reparationskommission bestätigt, daß von Bericht zu Bericht öffentlich, was fehlt, ist die Entlassung. Sie darf nur gelassen werden, nachdem die Leistungsfähigkeit Deutschlands ermittelt und genau nachgeprüft ist. Diese Aufstellungen hat die deutsche Presse erhellend und einmütig vertreten.

Es ist behauptet worden, daß der Reichsaußenminister seine letzte Reichstagsrede über die außenpolitischen Fragen aus Gründen der inneren Politik gehalten hätte. Da das deutsche Volk in der Gegenwart den abschließenden Raum der

Jahren gefordert hatten, weil sie von der Notwendigkeit der Durchsetzung der Völkerverträge überzeugt waren, war es selbstverständlich, daß Deutschland im Völkervertrag als gleichberechtigt anerkannt würde. Mit der Idee der Gleichberechtigung verträglich ist aber die Forderung der Besetzung nicht. Die Besetzung, die nach dem Versailler Vertrag zeitlich begrenzt ist, ist kein Sicherheitsband. Außerdem ist die Entlassung Deutschlands anerkannt. Die Besetzung ist auch kein Leistungsband. Nach dem Versailler Vertrag wird sie im Jahre 1926 auch für die dritte Seite enden. Im übrigen hat der Dawsonian-Konferenzbericht der Reparationskommission bestätigt, daß von Bericht zu Bericht öffentlich, was fehlt, ist die Entlassung. Sie darf nur gelassen werden, nachdem die Leistungsfähigkeit Deutschlands ermittelt und genau nachgeprüft ist. Diese Aufstellungen hat die deutsche Presse erhellend und einmütig vertreten.

Es ist behauptet worden, daß der Reichsaußenminister seine letzte Reichstagsrede über die außenpolitischen Fragen aus Gründen der inneren Politik gehalten hätte. Da das deutsche Volk in der Gegenwart den abschließenden Raum der

# Die Krise im Zentrum

Die Neuwahl des Vorsitzenden der Reichstagsfraktion bis nach Neujahr vertagt, weil eine Wahl unmöglich.  
Am Mittwoch sollte die Reichstagsfraktion des Zentrums endlich ihren endgültigen Vorstand wählen. Auch diesmal wurde nichts daraus, weil die Vorgänge auf dem Kölner Parteitag ihre Schatten auf die Zentrumstraktion werfen. Man kam deshalb überein, der Entscheidung wieder einmal aus dem Wege zu gehen und die Wahl in der Hoffnung bis nach Weihnachten zu vertagen, daß sich bis dahin die Gemüter beruhigt haben und dem Zentrum ein neues Schauspiel seiner inneren Zerküftung erspart bleibt. Aber selbst im besten Falle dürfte die innere Krise des Zentrums nicht aus der Welt geschafft werden. Die Frage bleibt nur, auf welche Art sie schließlich vorläufig abgeklärt wird.

# Der Rückgang des Volksvereins für das katholische Deutschland

Der Volksverein für das katholische Deutschland, der nach den Beschlüssen des Magdeburger Katholikentages der Hauptträger der „katholischen Aktion“ in Deutschland sein soll, hat in Düsseldorf seine diesjährige Generalsammlung abgeschlossen. Den Geschäftsbericht für das letzte Jahr erstattete der frühere Reichsarbeitsminister Dr. Braun, der vor einigen Monaten an die Stelle des bisherigen Generaldirektors Dr. Hohn getreten ist. Er mußte beklagen, daß die Mitgliederzahl des Volksvereins auch im vergangenen Jahre um 26 000 zurückgegangen ist, so daß der Verein im Juni nur noch 417 000 Mitglieder zählte, gegenüber 805 000 vor dem Kriege und fast 700 000 im Jahre 1921.

# Sozialdemokratische Interpellation zum Grubenbrand auf der Zeche Diergardt

Die Sozialdemokratische Fraktion hat im Preussischen Landtag folgende „Große Anfrage“ eingebracht:  
Durch Funkenbildung entstand in der Nacht vom Sonntag, den 9. auf Montag, den 10. Dezember 1928 auf der Zeche Diergardt-Meißel, Schacht 1, in Rheinhausen-Emmerich in einem Hapelaufbruch ein Grubenbrand. Durch die entstehenden Brandgase sind vier Bergarbeiter in einer abgelegenen Abteilung zu Tode gekommen. Von der Rettungskolonie, die aus vier Mann bestand und die mit Gaschutzgeräten ausgerüstet war, sind drei ums Leben gekommen, weil die Gaschutzgeräte bei diesen drei nicht funktioniert haben.  
Wir fragen das Staatsministerium: 1. Ist es bereit mitzuteilen, wie die Funkenbildung, durch die der Stapelbrand entstand, geschehen konnte? 2. Sind in diesem Aufbruch Rettungsanlagen vorhanden gewesen, womit das im Entstehen begriffene Feuer gelöscht werden konnte? 3. Sind die Gaschutzgeräte, mit denen die Rettungskolonie ausgerüstet war, auf ihre Sicherheit geprüft worden? 4. Was gedenkt das Staatsministerium zu tun, damit bei etwaigen Grubenbränden das Leben der Bergarbeiter gesichert wird?

# Neues im Fall Jakubowski

Das Polizeipräsidium überweist den Schlussbericht nach Neustrelitz. Die Liga für Menschenrechte klagt!  
Zum Fall Jakubowski teilt die „Deutsche Liga für Menschenrechte“ mit, daß Herr Kriminalrat Cennat seinen Schlussbericht, der allein 300 Schreibmaschinenseiten umfaßt, nunmehr nach Neustrelitz der Oberstaatsanwaltschaft abgegeben hat. Der ganze Ermittlungsbericht Cennats umfaßt mehr als 1200 Schreibmaschinenseiten. Dieses Material muß von der Oberstaatsanwaltschaft, wie auch von der Verteidigung gecheckt werden, sobald mit dem Weberaufnahmeverfahren nicht vor Februar gedehnt werden kann.  
Wegen der auch jüngst wieder anläßlich der Jakubowski-Debatte im Neustrelitzer Landtag beleidigenden Angriffe der „Meklenburger Rundschau“ hat die Liga für Menschenrechte ihren Vertreter Dr. A. Strandt beauftragt, Beleidigungsklage gegen die „Meklenburger Rundschau“ zu stellen, welche wiederholt die Liga für Menschenrechte als die „Liga für Minderwertigkeiten“ bezeichnete.

# Severing wieder im Ruhrgebiet

Der Reichsminister des Innern Severing ist am Mittwoch zum Zwecke der weiteren Information in das Ruhrgebiet abgereist. Er kehrt am Montag zurück.  
In maßgebenden Kreisen der Regierung erwartet man, daß der in Aussicht genommene neue Schiedspruch bis Ende der kommenden Woche gefällt werden wird.

Verfügung stehen, 225 000 Mark dem Reichsverband als Beihilfe für den Bau eines Pressehauses übermitteln will, wenn die gemeinnützige Verwendung unter Kontrolle der Reichsregierung vertraglich sichergestellt wird.

# Radaupolitik der Kommunisten

Nicht Arbeitervertreter sondern Banditen und wilde Tiere  
Hamburg, 13. Dezember (Eig. Kontraktbericht).  
In der Hamburger Bürgererschaft kam es am Mittwochabend zu so turbulenten Szenen, wie sie in diesem Ausmaß hier noch nicht erlebt wurden. Die gesamte kommunistische Fraktion mußte ausgeschlossen und mit Polizeigewalt aus dem Saal gebracht werden.  
Zur Beratung standen die Anträge zur Verbesserung der Beamtenbesoldung, die der Beamtenauschuß nach monatelanger Beratung vorgelegt hat. Schon vor der Sitzung war bekannt geworden, daß bei den Kommunisten die Absicht bestand, durch Aufgebot zahlreicher Redner bei der Einzelberatung Opposition zu üben, und es an diesem Abend zu einem Krach kommen zu lassen. Diese Absicht wurde auch sofort erkennbar, als vor Eintritt in die Generaldebatte der Antrag der Koalitionsparteien zur Abstimmung kam, die aus zahlreichen Einzelabstimmungen bestehende Gesetzesänderung nach Abschluß der Debatte en bloc zur Abstimmung zu bringen. Der Antrag wurde, da an der erforderlichen Zweidrittelmehrheit wenige Stimmen fehlten, von der Opposition der Deutschnationalen, Nationalsozialisten und Kommunisten abgelehnt.  
Der Deutschnationale Dr. Nagel hielt darauf eine wilde und zügellose Agitationsrede, in der er von gemeinen Tricks und Schiebungen der Koalitionsparteien sprach. Die Koalitionsparteien stellten nach seiner Rede sofort einen Antrag auf Schluß der allgemeinen Debatte, da in der Einzelberatung noch genügend Gelegenheit zur Aussprache sei. Die Annahme des Schlußantrages wurde von den Kommunisten mit ungeheurem Lärm aufgenommen, und in einer Geschäftsordnungsrede versuchte der Kommunist Westphal allgemeine Erörterungen zu machen. Die Anordnungen des Präsidenten ließ er unbeachtet und sprach in provokierender Form weiter.  
Vizepräsident Dr. Brindmann unterbrach darauf die Sitzung und schloß nach Wiederaufnahme der Verhandlung Westphal von der Sitzung aus. Der Aufforderung, den Saal zu verlassen, leistete Westphal keine Folge, sondern er erklärte unter lauter Zustimmung seiner Freunde, nicht von seinem Platz weichen zu wollen. Es mußten darauf Kriminalbeamte herbeigerufen werden. Als diese Westphal nach dreimaliger ergebnisloser Aufforderung, den Saal zu verlassen, mit Gewalt herauszuführen wollten, stürzte sich die gesamte kommunistische Fraktion auf die Kriminalbeamten. Es entspann sich ein wildes Handgemenge, in dem die Kommunisten mit Häften auf die Beamten einhieben. Die wiederholten Aufforderungen des Präsidenten zur Ruhe und Ordnung blieben unbeachtet. Die Kommunisten schlugen hemmungslos auf die Beamten ein. Der Präsident schloß darauf alle Kommunisten mit Ausnahme des Vorsitzenden Dettmann, der sich zurückhielt, von der Sitzung aus. Auch hierum kümmerten sich die Kommunisten nicht, sondern legten die Schlägerei fort. Darauf wurde die ganze Fraktion gemäß der Geschäftsordnung auf vier Wochen von den Sitzungen ausgeschlossen und die politische Radauswache herbeigerufen, die die Kommunisten unter heftigem Widerstand gewalttätig aus dem Saal befördern mußte. Nur ein kleiner Teil der Kommunisten entfernte sich, nachdem der Präsident noch einmal zum Verlassen aufgefordert hatte, ohne Widerstand zu leisten, aus dem Saal.  
Darauf wurden die Beratungen in Ruhe weiter geführt. Die Anträge des Ausschusses wurden, nachdem ein Redner der Volkspartei in scharfer Weise die Demagogie, besonders der Deutschnationalen, gebrandmarkt und als Politik mit doppeltem Boden bezeichnet hatte, mit den Stimmen der drei Koalitionsparteien angenommen.

# Gegen das politische Rowdytum

Der Berliner Polizeipräsident will durchgreifen  
Der Polizeipräsident von Berlin hat der Presse am Mittwoch, veranlaßt durch die schweren Ausschreitungen, die sich in der letzten Zeit bei verschiedenen Demonstrationen ereignet haben, eine Mitteilung übergeben, in der es heißt, daß die Polizei ein allgemeines Verbot für Versammlungen unter freiem Himmel und Umzüge erzwinge. Darüber hinaus werde die Polizei alle erforderlichen Schritte unternehmen, um dem Treiben der radikalen Elemente und den Ausschreitungen des unruhigen Demantel aufstrebenden politischen Rowdytums durch Einhalt zu tun, daß die Täter dem Schnellrichter vorgeführt werden, damit der Tat die exemplarische Strafe auf dem Fuße folgt.  
Der Plan des Berliner Polizeipräsidenten bezweckt, in Zukunft nationalsozialistische und kommunistische Ausschreitungen nach Möglichkeit zu verhindern.

# Die Nacht nach dem Verrat

Roman von Liam O'Flaherty  
Aus dem Englischen übertragen von S. Hauser  
(Deutsche Ausgabe bei Th. Knauer Nachf. Verlag, Berlin W. 50.)  
57] (Kaschrad verboten)

Da schlug plötzlich eine Uhr in seiner Nähe die halbe Stunde. Es war halb fünf Uhr. Er stand totensoll, durch den Schlag der Uhr gebannt. Es war nicht der Klang, sondern die Erinnerung, die er heraufbeschwor. Er kannte den Klang dieser Uhr. Sie war dicht bei Katie Foy's Haus, wo er zu schlafen pflegte. Mit gepreßten Beinen, Brust und Schultern hervorgepreßt, stand er in der Mitte einer schmalen Gasse und horchte. Seine Lippen waren weit geöffnet.

Er stand wie ein ungeklärtes, halbgeformtes Ding, allein in dem grauen Schatten der Nacht, voll Stauung über sonderbare Dinge.

Er murmelte: „Es ist zwei Ecken von hier. Erst nach links, dann nach rechts. Jetzt muß sie zu Hause sein. Es muß drei oder vier Uhr sein.“

Er bewegte sich vorsichtig, horchte auf Geräusche und setzte die Füße leise dicht am Rande der Gasse. Er bog nach links, ging fünfzig Meter herum und bog dann nach rechts. Er kam auf eine Art kreisförmigen Platz, in dessen Mitte eine Kirche stand. Er ging den Halbkreis herum, bis er die andere Seite der Kirche erreichte. Da, ungefähr fünfzig Meter von der Kirche entfernt, an der Ecke einer kleinen Gasse war das Haus, in dem Katie Foy ein Zimmer hatte.

Alle Häuser an dem kleinen Platz waren Logierhäuser, alt, grau, häßlich, zerfallen, vollkommen mit zerbrochenen Fensterscheiben. Fast alle Hausnummern waren angelehnt. Es gab keinen Lichtschein.

Goppo zog einfüßig seinen Hut vor der Kirche, als er vorbeiging. Er trat in den Hausflur von Katie Foy's Haus. Der Flur war stöckeliger. Einige Augenblicke stand er still und spähte in die Dunkelheit. Dann bemerkte er ein Knistern auf dem ersten Treppenschritt. Er erkannte das Licht, das Frau Delaney an jedem Abend dortin leuchtete. Sie war von religiösem Glauben besessen, seit ihr Sohn in der Revolution von 1916 getötet worden war. Er war nicht mehr zu sehen, aber er war überall die Straßen entlang sichtbar und um Hilfe rief.

Frau Delaney flüsterte jedem vertraulich zu: „Wenn er je nachts nach Haus kommen sollte, wird er das Licht brennen sehen und wissen, daß ich zu Hause bin. Gott ist gut zu den Seinen, und er wird für meinen Johnny sorgen.“

Goppo schloß sich durch den Anblick des Nachtlichtes getrieben. Er stieg geräuschlos die Treppe hinauf, bis er es erreichte. Als er daran vorbeiging, hielt er an der Biegung der Treppe inne und sah es, die Hand auf dem hölzernen Geländer ruhend, an. Aus irgendeinem Grund schloß er sich auf den Zehenspigen heran, bogen sich nach vorn, als er noch zwei Schritte entfernt war, und blies es aus. Dann schreute er zusammen und starrte wild umher. Es war wieder stockfinstern.

Mit einem kleinen Seufzer sagte er: „So ist's besser.“

Arbeiter stieg er die Treppe weiter hinauf. Bis zum zweiten Geschoss blieb er gut. Dann merkte er eine schmale, klapprige, zerbrochene Treppe zum obersten Geschoss hinaufgehen, wo Katie Foy ihr Zimmer hatte. Er machte einen schrecklichen Lärm, aber das hörte niemand. Als er sich mit dem Kopf der Treppe näherte, hörte er ein Kind schreien. Das Kind gehörte dem Tim Flanagan, einem Arbeitslosen, der das Zimmer gegenüber von Katie Foy bewohnte. Er lebte dort mit seiner Frau und drei Kindern. Der Säugling hatte die Malaria, und die beiden anderen Kinder waren noch. Ein Kind lagte. Goppo konnte Flanagan's schwache, ängstliche Stimme erkennen, der versuchte, die Kinder zu beruhigen.

Goppo stand vor der linken Tür, es war Katie Foy's Tür. Ein Lichtschein fiel durchs Schlüsselloch und durch ein großes, rundes Loch am unteren Ende der Tür. Ein großes Stück der Tür war von einem herrenlosen Hund, den Katie Foy eines Nachts mitgebracht hatte, durchgenagt worden. Er blickte einen Weg aus dem Zimmer heraus, sobald er zu freieren Bewegungen hätte. Goppo horchte. Katie Foy sprach drinnen. Goppo klopfte.

Wer ist da?  
Ich bin's nur, Katie. Mach' die Tür auf.  
Sie kreischte: „Heilige Jungfrau, es ist kein Geistes. Es ist kein Geistes, Louisa. Versteck' dich irgendwo, Louisa, um Gottes Willen.“  
Eine brüchige, alte Stimme sagte: „Geistes von 'ner Grob-...“

# Die Nacht nach dem Verrat

„Rein, nein“, fing wieder Katie's Stimme an.  
Goppo legte seine Schulter gegen die Tür, sprengte den Strich, der die Tür innen an einem Nagel an der Wand befestigte und warf die Tür weit auf. Er betrat das Zimmer.

Zuerst schien das ganze Zimmer eine blaue Nebelwand zu sein. Dann verzog sich der blaue Dunst allmählich. Das Zimmer nahm Gestalt an. Sämtlich, in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit, schwammen ihm die Dinge aus dem Dunst entgegen. Zuerst kam die Lampe. Sie stand auf dem schwarzen, hölzernen Kaminsims über dem Feuer. Es war eine rot angestrichene, gewöhnliche Paraffinlampe aus Blech. Der Rauchfang war dreieckig schwarz. Dann kam der Feuerplatz. Es war ein riesiger, offener Kof, auf dem ein Torffeuer brannte. Das Feuer glühte mehr einer Leichenverbrennung, denn die Asche hatte sich seit Wochen angehäuft. Die brennenden Torfstübe lagen wie gefallene Stämme oben auf dem großen Haufen aus gelber Asche. Dann kam das Bett mit Louisa Cummins, die in einer Ecke lag.

Das Bett war so ziefig, daß man es für alles mögliche hätte halten können, wenn es nicht auf vier biden hölzernen Pfosten gestanden und über sich am Kopfende einen Bettkissen gehabt hätte, nach der Art der Betten, die man in Irland auf dem Lande „Grabschiffsbetten“ nennt. Das Bettzeug war unbeschreiblich. Alles wurde auf das Bett geschmissen, und alles blieb da liegen. Louisa Cummins lebte den größten Teil des Tages im Bett. Sie tat das seit acht Jahren, seit sie „bettlägerig“ geworden war infolge von „Berleuhungen“, die sie durch die Polizei erlitten hatte, als sie eines Nachts verhaftet worden war unter der Anklage, ein hitzenloses Gewerbe zu betreiben. Sie war ganz gesund und kräftig. Sie tat alle ihre Arbeit im Bett. Die Dedes waren in der entfernteren Ecke an der Wand um ihre beliebige Person geschüttelt. In der anderen Ecke, die Katie Foy gehörte, lagen einige zerissene Dedes. Am Fuße des Bettes häufte sich alles mögliche Gerümpel, von einer verbeulten Karne, aus der die alte Dame ihren Tee trank, bis zu einer Figur des heiligen Joseph, die an einer rauhen, geknoteten Schnur von einem biden Nagel am Bettpfosten herabhängte. Die Schnur lag in einer Schlinge um den Hals der Figur. Die Figur war dort nicht aus einer Art roher Ehrfurcht aufgehängt, wie man glauben könnte. Sie hing dort als ein häßlicher Protest gegen die Machtlosigkeit des Heiligen. Vor vier Jahren hatte sie dem heiligen Joseph ein Gebühre getan und um Heilung ihres Muskelrheumatismus gebeten, und weil ihre Bitte nicht erfüllt worden war, hing sie die Figur an Halle auf.

# Die Nacht nach dem Verrat

„Rein, nein“, fing wieder Katie's Stimme an.  
Goppo legte seine Schulter gegen die Tür, sprengte den Strich, der die Tür innen an einem Nagel an der Wand befestigte und warf die Tür weit auf. Er betrat das Zimmer.

Zuerst schien das ganze Zimmer eine blaue Nebelwand zu sein. Dann verzog sich der blaue Dunst allmählich. Das Zimmer nahm Gestalt an. Sämtlich, in der Reihenfolge ihrer Wichtigkeit, schwammen ihm die Dinge aus dem Dunst entgegen. Zuerst kam die Lampe. Sie stand auf dem schwarzen, hölzernen Kaminsims über dem Feuer. Es war eine rot angestrichene, gewöhnliche Paraffinlampe aus Blech. Der Rauchfang war dreieckig schwarz. Dann kam der Feuerplatz. Es war ein riesiger, offener Kof, auf dem ein Torffeuer brannte. Das Feuer glühte mehr einer Leichenverbrennung, denn die Asche hatte sich seit Wochen angehäuft. Die brennenden Torfstübe lagen wie gefallene Stämme oben auf dem großen Haufen aus gelber Asche. Dann kam das Bett mit Louisa Cummins, die in einer Ecke lag.

Das Bett war so ziefig, daß man es für alles mögliche hätte halten können, wenn es nicht auf vier biden hölzernen Pfosten gestanden und über sich am Kopfende einen Bettkissen gehabt hätte, nach der Art der Betten, die man in Irland auf dem Lande „Grabschiffsbetten“ nennt. Das Bettzeug war unbeschreiblich. Alles wurde auf das Bett geschmissen, und alles blieb da liegen. Louisa Cummins lebte den größten Teil des Tages im Bett. Sie tat das seit acht Jahren, seit sie „bettlägerig“ geworden war infolge von „Berleuhungen“, die sie durch die Polizei erlitten hatte, als sie eines Nachts verhaftet worden war unter der Anklage, ein hitzenloses Gewerbe zu betreiben. Sie war ganz gesund und kräftig. Sie tat alle ihre Arbeit im Bett. Die Dedes waren in der entfernteren Ecke an der Wand um ihre beliebige Person geschüttelt. In der anderen Ecke, die Katie Foy gehörte, lagen einige zerissene Dedes. Am Fuße des Bettes häufte sich alles mögliche Gerümpel, von einer verbeulten Karne, aus der die alte Dame ihren Tee trank, bis zu einer Figur des heiligen Joseph, die an einer rauhen, geknoteten Schnur von einem biden Nagel am Bettpfosten herabhängte. Die Schnur lag in einer Schlinge um den Hals der Figur. Die Figur war dort nicht aus einer Art roher Ehrfurcht aufgehängt, wie man glauben könnte. Sie hing dort als ein häßlicher Protest gegen die Machtlosigkeit des Heiligen. Vor vier Jahren hatte sie dem heiligen Joseph ein Gebühre getan und um Heilung ihres Muskelrheumatismus gebeten, und weil ihre Bitte nicht erfüllt worden war, hing sie die Figur an Halle auf.

# Unfallversicherung und Zuderzoll

Die Mittwochssitzung des Reichstages

Berlin, 12. Dezember. (Eigener Bericht.)

Vor Eintritt in die Tagesordnung beantragt Abg. Torgler (Komm.) einen kommunikativen Antrag auf die Tagesordnung zu setzen, der Weichnachtsbeiträge für die Erwerbslosen, die Sozial- und Kleintrenten fordert. Das Haus ist damit einverstanden, daß dieser Antrag am Schluß der Tagesordnung behandelt wird. Es folgen die Abstimmungen zum Gesetz über die Ausdehnung der Unfallversicherung. Die Artikel 1 und 2 der Vorlage werden angenommen. Zum Artikel 2a, der die Versicherungspflicht des kaufmännischen und verwandten Teils des sonst versicherten Betriebs festlegt, werden sämtliche Änderungsanträge der verschiedenen Parteien mit wechselnden Mehrheiten abgelehnt. Zum Artikel 6, der die Mitglieder geistlicher Berufsverbände und Schwestern von Diakonissen-Mutterhäusern, die lebenslanglich verlornt sind, von der Versicherungspflicht ausnimmt, wird ein Zentrumsantrag angenommen, der die Ausnahmebestimmung auch auf die Schwestern von gleichartigen religiösen Mutterhäusern ausdehnt. Zum Artikel 6b, der die Leistungen der Unfallversicherung behandelt, beantragt Abg. Graef-Dresden (Komm.) eine Erhöhung der Pflegegebühren auf 900, 1200 und 1500 Mark.

Abg. Karsten (Soz.) erkennt die Unzulänglichkeit der jetzigen Lage an, lehnt aber den kommunikativen Antrag ab und empfiehlt dafür eine Ausschuss-Entscheidung, die eine Neuregelung der Sache aufgrund der gegenwärtigen Lebensverhältnisse verlangt. — Der Antrag der Kommunisten wird abgelehnt. — Nach Ablehnung weiterer Änderungsanträge wird die Vorlage im Sinne der Ausschussbeschlüsse mit geringen redaktionellen Änderungen in zweiter Lesung angenommen. Abgelehnt wird gegen Wirtschaftspartei, Deutschnationale, Kommunisten, der Antrag des Reichstages, den Ländern die Mehrkosten zu erstatten.

Die Ausschuss-Entscheidungen werden angenommen, ebenso eine kommunikativen Entschließung verabschiedet, wonach die jetzt in Feuerwehreinrichtungen oder anderen kommunalen Betrieben verarbeiteten Personen in ihren Bezügen nach dem Inkrafttreten des neuen Gesetzes nicht gekürzt werden sollen.

Es folgt die erste Beratung des Gesetzes über Erhöhung des Zuderzolls. Nach der Vorlage wird der Zollsatz für Verbrauchsuder von 15 auf 25 Mark für den Doppelzentner erhöht. Der Zollsatz soll jedoch wieder herabgesetzt werden, wenn der amtlich notierte Zuderpreis an der Magdeburger Börse 21 RM für 50 Kilogramm übersteigt.

Abg. Frau Sender (Soz.) erklärt sich mit der Vorlage einverstanden unter der Voraussetzung, daß eine wirkliche Stabilisierung des Zuderpreises für die Verbraucher auf einer mäßigen Höhe durchgeführt wird. Die Sozialdemokraten müßten sich vorbehalten, im Ausschuss eine Herabsetzung des in der Vorlage vorgezeichneten Höchstpreises zu beantragen. Bei großer Steigerung des Weltmarktpreises müsse der Zoll weiter ermäßigt oder ganz aufgehoben werden. Schließlich müßten Schutzmaßnahmen getroffen werden, damit nicht durch Börsenmanöver die Bestimmung der Vorlage über den Höchstpreis umgangen werden kann. Von der Durchführung dieser Anregungen im Ausschuss mache die Sozialdemokratie ihre endgültige Stellung zu der Vorlage abhängig.

Abg. Hoernle (Komm.) bekämpft die Vorlage. Der Eierpreis der Vorkriegszeit könne nicht die Lasten verschleiern, daß die Sozialdemokratie in diesem Falle mit einer unerhörten Mehrbelastung der Zuckerkonumenten einverstanden sei. Trotz aller theoretischen Bekenntnisse zur Weltwirtschaftskonferenz werde hier von der sozialdemokratisch geführten deutschen Regierung ein neuer Anstoß zur Erhöhung der internationalen Zollmauern gegeben.

Das Gesetz geht an den handelspolitischen Ausschuss. — Der kommunikativen Antrag betreffend Weichnachtsbeiträge wird nach einer Geschäftsordnungsdebatte dem sozialpolitischen Ausschuss überwiesen. Um 1/2 Uhr abends vertagt sich das Haus auf Donnerstag, 2 Uhr nachmittags.

## Warum Zuderzollerhöhung?

Zu der Vorlage über die Erhöhung des Zuderzolls wird uns aus Berlin noch geschrieben:

Der jetzige Zuderzoll beträgt 15 Mark für den Doppelzentner Verbrauchsuder und 13 Mark für anderen Zuder. Die Vorlage will diese Sätze auf 25 und 21 Mark erhöhen. Der Gesetzesentwurf verdankt sein Entstehen einer eigenartigen Entwicklung auf dem Weltmarkt, die zugleich die wirtschaftliche Unordnung der kapitalistischen Wirtschaft zeigt. Während es Millionen Menschen in aller Welt gibt, die nicht genug Zuder sich kaufen können, leidet der Zudermarkt unter einer Ueberfülle und einer Ueberproduktion. Der Produktionsüberschuß hat zu einem scharfen Wettbewerb zwischen den Produktionsländern geführt. Da ein Teil dieser Länder wesentlich niedrigere Löhne zahlt als die deutsche Industrie und der deutsche Ribenbau immerhin den deutschen Arbeitern anbietet, magt, ist diese ausländische Konkurrenz in der Lage, in den deutschen Häfen den Zuder weit unter dem deutschen Preis anzubieten. Es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß bei der Fortdauer dieser Verhältnisse der Ribenbau stark zurückgehen, die Zuderproduktion in Deutschland erheblich sinken wird und damit große Massen der darin beschäftigten Arbeiter der dauernden Erwerbslosigkeit verfallen würden. Darum hat die Regierung eine Erhöhung des Zuderzolls in Aussicht genommen, um die Ueberproduktion des deutschen Marktes mit Zuder zu verhindern. Ein Bürgerblock würde sich mit der Zuderzollerhöhung begnügt haben. Die Regierung unter sozialdemokratischem Einfluß hat jedoch eine bemerkenswerte Sicherung in die Vorlage eingebaut. Sie will verhindern, daß der erhöhte Zoll zu einer neuen Belastung für die Verbraucherschaft führt. Darum erklärt sie in der Begründung zu der Gesetzesvorlage, daß sie sofort die Zollsätze für Zuder auf 10 und 8 Mark senken wird, wenn ein Höchstpreis von 21 Mark für den Zentner Zuder in Deutschland überschritten werden sollte.

## Neue Verwaltungsräte der Reichsbahn

Preußens Anspruch endlich anerkannt — Auch ein Arbeitnehmersprecher berufen

Der unter der Bürgerblock-Regierung zwischen dem Reich und Preußen zu neugebildete Sitz über den preußischen Sitz im Reichsbahn-Verwaltungsrat ist jetzt beigelegt. Preußen wird demnach der Ministerialdirektor Schulze vom Handelsministerium in den Ausschuss entsenden. Auf Antrag der sozialdemokratischen Minister soll dem Verwaltungsrat in Zukunft auch ein Arbeitnehmersprecher angehören. Als solcher ist der Lokomotivführer Hermann aus Nürnberg in Aussicht genommen.

## Munition in der Universitätsbibliothek

In den Räumen der Greifswalder Universitätsbibliothek wurden von der Stettiner Landespolizei 800 Schuß Infanterie- und 100 Schuß Artilleriemunition beschlagnahmt. Die der Bibliotheks-Expeditur Kasper ein Stahlhelm, ein Messer, dort versteckt hatte. Gegen den Beamten wird ein Strafverfahren eingeleitet.

# Um die Unterstützung der arbeitslosen Saisonarbeiter

Die Entscheidung über die Regelung der Sonderfürsorge bei beruflicher Arbeitslosigkeit ist am Mittwoch im sozialpolitischen Ausschuss des Reichstages gefallen. Ein von mehreren Parteien gestellter Antrag, durch den die Regierungsvorlage ergänzt werden sollte, wurde gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten abgelehnt. Hierauf wurde die Regierungsvorlage gegen die Stimmen der Deutschnationalen, der Deutschen Volkspartei und der Kommunisten angenommen. Gleichzeitig gelangte ein sozialdemokratischer Antrag zur Annahme, wonach die Neuregelung für die Saisonarbeiter nur bis zum 30. September 1929, also auf eine Saison, befristet wird. Da die Vorlage zugleich die Bewilligung von 28 Millionen Mark vorsieht, muß sie auch noch die Zustimmung des Haushaltsausschusses finden. Er wird am Donnerstag zur finanziellen Auswirkung der Vorlage Stellung nehmen.

## Eine Reihe neuer Wirtschaftsverträge

Der Auswärtige Ausschuss genehmigt sie

Der Reichstagsauschuss für auswärtige Angelegenheiten nahm am Mittwoch unter dem Vorsitz des Abg. Scheidemann (Soz.) einen Gesetzentwurf über ein Protokoll und einen Notenwechsel zum deutsch-französischen Handelsabkommen an.

Die Reichsregierung ließ hierzu bemerken, daß im April 1928 in Berlin Delegationsbesprechungen aufgenommen wurden, um eine Reihe von Fragen der Auslegung und Anwendung des deutsch-französischen Handelsabkommens zu klären. Bei Beginn dieser Verhandlungen ging man davon aus, nur solche Änderungen und Klarstellungen vorzunehmen, denen beiderseits durch Regierungsverordnungen oder Verwaltungsanweisungen entsprochen werden konnte. Im Laufe der Verhandlungen erhielten es jedoch zweckmäßig, auch einige Veränderungen ins Auge zu fassen, die in beiden Ländern der parlamentarischen Genehmigung bedürften. Sie sind in dem Protokoll enthalten, zu dem die Zustimmung der gesetzgebenden Körperschaften erbeten wird. Außerdem sind eine Reihe von weiteren Änderungen aus Zweckmäßigkeitsgründen durch Notenwechsel zwischen den Präsidenten der Delegationen festgelegt. Das Gesamtbild zeigt, daß beide Teile bestrebt gewesen sind, sich gegenseitig die Erleichterungen zu gewähren, die der Entwicklung der Handelsbeziehungen beider Teile förderlich sind, ohne die Interessen des eigenen Landes zu beeinträchtigen.

Der Ausschuss stimmte dann den Gesetzentwürfen über den Handels- und Schiffsverkehrsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und der Südafrikanischen Union sowie einem Notenwechsel zu der deutsch-französischen Vereinbarung über den Waren- und Handelsverkehr im Saarbezirk und dem deutschen Zollgebiet zu. Verabschiedet wurde ferner ein Gesetzentwurf über den Handels- und Schiffsverkehrsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und Panama, das Handelsabkommen zwischen dem Deutschen Reich und der Republik China, sowie ein Vergleichsvertrag und der Schiffsverkehrsvertrag zwischen dem Deutschen Reich und den Vereinigten Staaten von Amerika.

Bei der Beratung des deutsch-schlesisch-polnischen Vertrages über die Grenzüberwachung erklärte der Vertreter der Reichsregierung, daß gemäß dem Versailler Vertrag bei Oderberg die deutsch-schlesisch-polnische Grenze teils in der Oder liegt, teils von dem Flusse durchschnitten wird. Die Oder hat hier im Laufe der letzten hundertfünfzig Jahre ihr Bett mehrfach verlegt. Ähnlich wie für die unterhalb anschließende deutsch-polnische Grenzlinie und wie für die Grenzlinie der Neke, Küddom und Arthe hat sich auch hier das Bedürfnis nach einer Regelung der gemeinsamen Unterhaltung des Stromes herausgestellt. Es handelt sich hierbei um eine nicht schiffbare Stromlinie. Das Bestreben des Abkommens ist die möglichste Einräumung der gegenseitigen Beeinflussung. Grundsätzlich unterhält jeder Staat die auf seinem Gebiete liegenden Stromteile selbst. Der Ausschuss erklärte sich auch mit dieser Vorlage einverstanden.

Die Zustimmung des Auswärtigen Ausschusses erfolgte bei allen Punkten der Tagesordnung, unter der Voraussetzung, daß auch der Handelspolitische Ausschuss des Reichstages sein Einverständnis mit den Regierungsvorlagen erklärt.

## Um die Besteuerung der toten Hand

Die Grunderwerbssteuer bleibt, wird aber reformiert

Der Steueraus Ausschuss des Reichstages lehnte am Mittwoch den Antrag der Deutschnationalen, die Grunderwerbssteuer der toten Hand aufzuheben, gegen die Stimmen der Antragsteller und der Deutschen Volkspartei ab.

Angenommen wurde ein von Vertretern der Deutschen Volkspartei, des Zentrums, der Sozialdemokraten und der Demokraten beantragter Gesetzentwurf, der bestimmt, daß die Veranlagung und Erhebung der Steuer bis zur anderweitigen gesetzlichen Regelung ausgesetzt wird. Außerdem wurde eine von den gleichen Antragstellern eingebrachte Resolution angenommen, die von der Reichsregierung sobald als möglich, spätestens aber bis zum 1. April 1930, Vorschläge darüber vorzulegen, ob und inwieweit die bestehenden Vorschriften über die Besteuerung der toten Hand den veränderten rechtlichen, wirtschaftlichen und steuerlichen Verhältnissen anzupassen sind. Sollte eine neue gesetzliche Regelung nicht zustandekommen, so treten am 1. Januar 1931 die jetzigen Vorschriften wieder in Kraft. Vertreter der preußischen und der mecklenburgischen Regierung erhoben mit Rücksicht auf die Finanzen der Gemeinden, die an der Steuer beteiligt sind, starke Bedenken gegen die Auslegung der Erhebung der Steuer. Der preußische Vertreter ersuchte, wenigstens als äußerster Termin für die Einbringung der neuen Regierungsvorschläge den 1. Oktober 1929 einzusehen, damit eine gewisse Gewähr für die Erhebung der neu zu regelnden Steuer im Jahre 1930 gegeben sei.

Abg. Reil (Soz.) verwies auf die schon in einer früheren Sitzung abgegebene Erklärung, daß die Sozialdemokratische Fraktion grundsätzlich der Aufhebung der Grunderwerbssteuer widerspreche. Sie habe nur einer kurzfristigen Aussetzung der Steuer zugestimmt, da zugegeben sei, daß ihre Durchführung gegenwärtig auf Schwierigkeiten stoße. Da die Stellung anderer Parteien zu der Steuer eine andere sei und die Möglichkeit der Annahme des deutsch-nationalen Antrages bestehe, sei es die Aufgabe der Sozialdemokratie gewesen, eine Mehrheit zu bilden für eine alsbaldige Neuregelung der Steuer. Die Sozialdemokratie habe daher bei der Vorbereitung des gestellten Antrages auf eine möglichst kurze Frist hingewirkt. In der gleichen Richtung liege der nun von der preußischen Regierung gemachte Vorschlag, als letzten Termin für die von der Regierung zu machenden Vorschläge den 1. Oktober 1929 einzusehen. Diesen Vorschlag sollten die Mitanttragsteller ernstlich erwägen.

In der weiteren Debatte erklärte Abg. Becker (D. Vp.), daß er seiner Partei die Freiheit gegenüber dem deutsch-nationalen Antrag vorbehalten, falls die Sozialdemokratie einer Änderung des gestellten Antrages zustimme. Nachdem Abg. Reil (Soz.) erklärt hatte, daß die Sozialdemokratie sich den neuen Einwänden der Landesvertreter nicht verschließen könne und dem von den Kommunisten als Antrag ausgenommenen preußischen Vorschlag zustimmen werde, wurde abgestimmt und das oben erwähnte Ergebnis erzielt.

## Giftgase vor den Toren Kölns

Aus den alten Lagerbeständen der Wagner-Dynamitfabrik sollen große Mengen von Blausäure, Gelbsäure und Phosphorsäure nicht vor den Toren Kölns in einer Deponierube mit hundert Eisenarmierungen eingegraben werden. Es handelt sich insgesamt um 13.000 Kilogramm, die auf Stößen geteilt sind. Die Abwehr der Dynamitfabrik hat in Köln und Umgebung große Erregung hervorgerufen.

# Noch keine Einigung in den Vorverhandlungen

Ueber die Vereinigung der Reparationsfrist

Der Pariser „Temps“ hat am Dienstag eine Meldung verbreitet, nach der sich die verschiedenen Regierungen über eine Reihe von Punkten, die die Sachverständigenverhandlungen zur Regelung der deutschen Reparationsleistungen betreffen, geeinigt hätten. Diese Darstellung ist wie wir von ausländischer Seite erfahren, unrichtig. In Wirklichkeit sind die Verhandlungen noch keineswegs abgeschlossen. So hat sich insbesondere die deutsche Regierung durchaus nicht der französischen Auffassung angeschlossen, nach der die Sachverständigen nur die Anzahl der von Deutschland geleisteten Zahlungen festzusetzen und ein Programm für die Kommerzialisierung der deutschen Schuld aufzustellen haben sollen. Deutschland muß nach wie vor den größten Wert darauf legen, daß das Mandat der Sachverständigen nach der Seite einer genaueren Prüfung der deutschen Leistungsfähigkeit erweitert wird. Es handelt sich nicht nur um die Formulierung dessen, was die Gegenseite zu fordern hat, sondern es muß auf das genaueste untersucht werden, was wir nach Maßgabe des wirklichen Standes unserer Wirtschaft zu zahlen imstande sind.

Auch darüber ist noch keine Einigung erzielt, ob die Sachverständigen der Gläubigerstaaten durch die Reparationskommission ernannt werden sollen. Diese Frage ist gegenüber der der Auftragserteilung sogar von untergeordneter Bedeutung, aber aus einer Reihe von Gründen ist die deutsche Regierung der Ansicht, daß gemäß den Beschlüssen von Genf die einzelnen Regierungen sowohl die Ernennung wie die Bestallung der Sachverständigen vorzunehmen haben. Ohne Zweifel muß die Reparationskommission vor dem Abschluß des Gesamtwerkes eingeschaltet werden, aber die Notwendigkeit, sie schon jetzt in Tätigkeit treten zu lassen, scheint uns nicht gegeben. Es wird unter diesen Umständen wohl noch einige Zeit dauern, bis die Vorverhandlungen zum Abschluß gebracht sind.

## Entgegenkommen Briands in der Rheinlandfrage?

Paris, 13. Dezember. (Eigener Funfbericht.)

Die Pariser Presse glaubt, der am Mittwoch stattgefundenen Unterredung zwischen Briand und Stresemann eine entscheidende Bedeutung geben zu können. Die Verhandlungen über die Rheinlandräumung seien darin sehr wesentlich gefördert worden. Briand habe ein unerwartet großes Entgegenkommen gezeigt, indem er sich bereit erklärte, die Verhandlungen über die Rheinlandräumung parallel zu den Sachverständigenverhandlungen führen zu lassen. Die Räumung könnte gleichzeitig mit der Einigung über die Revision des Dawesplanes erfolgen. Gewisse Meinungsverschiedenheiten beständen noch über die Dauer der Konfiskations- und Verschönerungskommission im Rheinlande. Vertinax vom „Echo de Paris“ glaubt, den Eindruck zu haben, daß Stresemann zum Schluß nachgeben werde, und die Kommission über das Jahr 1935 im Amt belassen werde. Stresemann sei viel zu klug, um Briand zu erlauben, als daß er nicht einsehen würde, daß diese Kommission, die natürlich für die deutsche Eigenliebe nicht gerade angenehm sei, nur ein Phantom darstelle und absolut keine praktische Bedeutung habe.

## Man scheut das heiße Eisen

Der Völkerbundsrat und der polnisch-litauische Streit.

Lugano, 12. Dezember. (Eig. Drahtbericht.)

Nicht Tagesordnungspunkte gebachte der Völkerbundsrat am Mittwoch zu erledigen. Er gelangte jedoch noch nicht einmal zur Verhandlung des ersten Punktes, des polnisch-litauischen Streits; denn Waldemarow und Zaleski wärmten alle möglichen und unmöglichen Vorwürfe Litauens gegen Polen und Polens gegen Litauen wieder auf.

Die übrigen Ratsmitglieder beruhigten sich bei den beiderseitigen Versicherungen, daß von Krieg im Augenblick nicht mehr die Rede sei. Niemand hatte Lust, seinerseits das heiße Eisen anzufassen; denn über Rede und Gebenrede standen nicht nur die Wilna-Frage, sondern die östlichen Grenzfragen überhaupt.

## Ausgleich in Jugoslawien

Belgrad, 12. Dezember. (Eigener Drahtbericht.)

Die innerpolitischen Kämpfe zwischen Serben und Kroaten haben ihren Höhepunkt erreicht. In beiden Lagern scheint man sich endlich nach Frieden. Die zur Veröhnung und zu einem Kompromiß geeigneten Kräfte haben infolgedessen in den letzten Tagen in Belgrad und Agram stark an Boden gewonnen. Auch Tribitschewitsch drängt zum Ausgleich. Snoffitsch haben in letzter Zeit bereits mehrfach Besprechungen zwischen den maßgebenden Persönlichkeiten stattgefunden, wobei die kroatischen Unterhändler zum ersten Male ihre Forderungen genauer präzisierten.

Die Regierung in Belgrad ist bereit, den Kroaten für die Ereignisse vom 20. Juni eine bestimmte Genugtuung zu gewähren und erkennt an, daß die Kroaten in das gegenwärtige Parlament aus Rechtsgründen nicht zurückzuführen können. Man beabsichtigt deshalb, Neuwahlen unter einem geeigneten und von beiden Parteien gebildeten Kabinett vorzunehmen. Ein Besuch des Königs in Agram soll dann den Schlußstrich unter die Vorgänge ziehen. Außerdem beabsichtigt man, durch das neue Parlament eine Umgestaltung der Verfassung, und zwar teilweise im Sinne der kroatischen Wünsche vornehmen zu lassen.

## Die rumänischen Wahlen

Starke Mehrheit für die Regierung

Bukarest, 13. Dezember. Aus den bisher vorliegenden Berichten geht hervor, daß der Regierungsbund auf dem flachen Lande bis 95 v. H. aller Stimmen auf sich vereinigt hat. In Siebenbürgen ist in den Distrikten mit rumänischer Bevölkerung der Regierungsbund fast einstimmig gewählt worden. Die Liberalen und die Partei Averescu erzielten nur drei bis 4 v. H. der Stimmen. Der Regierungsbund hat insgesamt 330 Mandate erhalten. Davon entfielen auf die Deutschen 12 Mandate, auf die Sozialisten 10 Mandate, auf die Zionisten 4 Mandate, die übrigen auf die Nationale Bauernpartei. Außerdem erhielten die Ungarn 12 Mandate, die Liberalen 10 Mandate, die Antilemitem 8 Mandate, die Lupu-Partei 2 Mandate, die Averescu-Forga-Gruppe 5 Mandate, die Kommunisten kein Mandat.

## Heimatlosigkeit der Antifaschisten

Paris, 13. Dezember. (Eigener Funfbericht.)

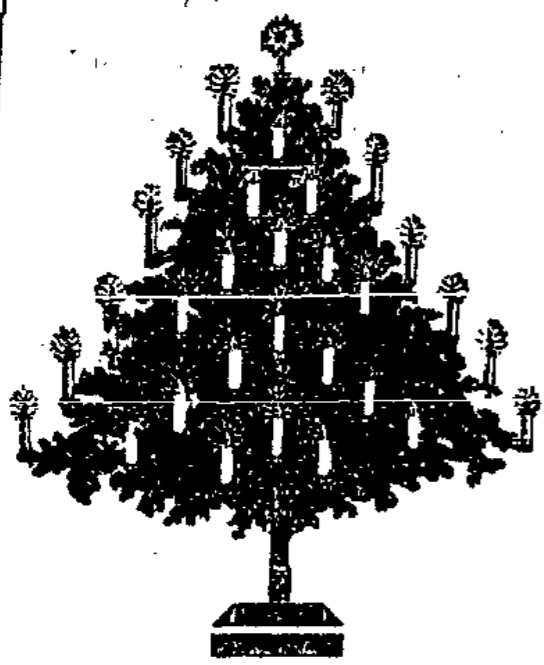
Der Verband der antifaschistischen Vereinigungen in Paris hat an den Außenminister Briand und an den Völkerbundsrat ein Protesttelegramm gerichtet. Der Verband teilte darin mit, daß die 12 Mitglieder aus Lugano burg ausgewiesenen antifaschistischen Italiener vor keinem der Nachbarländer aufgenommen, sondern wieder nach Lugano zurückgebracht worden seien und heute in der Grenze ohne festen Wohnsitz haften. Die Lage der Ausgewiesenen bilde einen eklatanten Fall von Staatlosigkeit. Die antifaschistischen Konjunkte sich weiterhin den Ausgewiesenen Hilfe anzuwenden.

# Barasch nur Neumarkt

Trotz unserer billigen Preise im Weihnachts-Verkauf geben wir wie alljährlich

## 2000 Christbäume gratis

Bei Einkauf von **7.00 Mark** an erhält jeder Käufer einen Weihnachtsbaum als Zugabe



**Besonders billig!**  
**Emaille-Töpfe**  
braun und blau  
1 Satz = 5 Stück 10-18 cm 3.95

**Besonders billig!**  
**Linoleum-Teppiche**  
in schönen modernen Mustern  
150x20 9.- 200x250 15.- 200x300 18.-

**Besonders billig!**  
**Kausschüte u. Pantoffeln** 95 Pf.  
mit Spaltledersohle Paar  
Stroh- u. Filzeinlegesohl. 20 Pf.

**Besonders billig!**  
**Knab-Westen** für Herren und Damen 3.95  
**Lumberjacks** mod. Jacquardmuster 3.75

**Bettwäsche**  
Bettbezug weiß mit 2 Kissen 5.65  
Bettbezug von gutem Hemdenuch rot oder blau kariert mit 2 Kissen 6.45  
Bettbezug mit 2 Kissen 10.50  
Bettdecken von kräftigem Housuch 150 x 100 cm 2.35

**Sellen - Lederwaren**  
Parfüm-Zerstäuber 50 Pf.  
Toiletten-Fettseifen 3 Stück 75  
Rasier-Furnituren 50 Pf.  
Rasier-Apparate im Holz 50 Pf.  
Rasier-Ringen prima Stahl 45 Pf.  
Reine Kernseife großer Block 25 Pf.

**Spielwaren - Ausstellung**  
im ersten Stock  
Große Auswahl!

**Porzellan und Glas**  
Kaffee-Service für 6 Pers. Blumen-Muster, 9teilig 3.95  
Porzellan-Goldrandteller 20 Pf.  
Goldrand-Schüsseln viererlei 95 Pf.  
Tortenplatten mit Nidelrand 2.25  
Teegläser mit verzierten Haltern 95 Pf.  
Glas-Kompotteller gepreßt 6 Stück 55 Pf.

**Wirtschafts-Artikel**  
Emaille-Kochschäufeln sortiert 50 Pf.  
Emaille-Teigschüsseln rund, 36 cm 95 Pf.  
Emaille-Simer 25 cm 1.25  
Emaille-Brotbüchsen 3.95  
Wand-Kaffeemühlen gutes Werk 3.45  
Blech Kaffeemühlen 1.95  
Backformen Weißblech 85 Pf.

**Damen-Futterschlüper** P. 95 Pf.  
**Kinder-Futterschlüper** P. 75 Pf.  
**Herren-Futterhosen** Paar 1.95  
**Herren-Barchenthemden** 2.25  
**Barchenthemden** Mädchen v. 95 Pf. an.

**Büchertaschen** mit Lederriemen 10 Stück 2.95  
**Büchertaschen** Leder 5 Stück 4.95  
**Frühstückstaschen** Leder 1 Stück 95 Pf.

**Im Parterre:**  
Große bewegliche Ausstellung  
**Bayrisches Volksfest**

**Rüchenlampen** 6" komplett mit Messingbrenner 95 Pf.  
**Tischlampen** 10" Metallfuß und Messingbrenner 3.50

„Mop“ der staubfreie Boden für Fußboden und Linoleum 95 Pf.  
**Kohlenkasten** mit doppelt Boden 1.35  
**Kohlenschäufeln** schwarz lackiert 25 Pf.  
**Kokos-Rehrbesen** 55 Pf.  
**Isolierflaschen** 1 Liter Inhalt 95 Pf.

**Damenstrümpfe** (eine Baumwolle) schwarz u. farb. 45 Pf.  
**Herren-Wintersocken** Paar 45 Pf.  
**Strickwolle** gute Qual. schwarz 38 Pf.  
**Strickwolle** v. grau, Leg. = 50 Gr. prima, grau schwarz 45 Pf.  
**Sportwolle** groß. Farbauswahl Lage = 50 Gramm 48 Pf.  
**Zephyrwolle** in sehr viel Farben Lage = 10 Gramm 20 Pf.

**Schiefortafeln** poliert 10 Stück 65 Pf.  
**Federkasten** 10 Stück 50, 35 10 Pf.

**Christbaumschmuck** große Auswahl  
**Baumkerzen** bunt, Pack = 30 St. 35 Pf.

**Kissenpolster** rund und eckig, einfarbig 95 Pf.  
**Kissen** mit Rückwand, gezeichnet 85 Pf.  
**Überhandtücher** vorgezeichnet 95 Pf.

**Herren- u. Knab.-Mützen** 95 Pf.  
**Selbstbinder** Kunstseide 75 Pf.  
**Schwedenkappen** mit u. ohne Schüd. 2.85

**Velour-Hauskleider** mit lang. Arm d. dunkelriert 4.75  
**Kinder-Velour-Kleider** von 95 an

**Linoleum** (Stragula) 60 cm breit 1.50  
**Linoleum** (Stragula) 90 cm breit 1.90  
**Linoleum** pa. große Musterauswahl 2.60  
**Tischlinoleum** hellblau - weiß 1.95  
**Linoleum-Vorlagen** 50x87 cm 85 Pf.

Unsere Verkaufsräume sind bedeutend vergrößert. — Spielwaren, Porzellan, Emaille, Wirtschaftsartikel jetzt im 1. Stock

# Breslauer-Weihnachts-Anzeiger

**Kein Weihnachtstisch ohne Radio**  
vom größten Spezialgeschäft Breslaus  
**Radio-Wachtplatz**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 16  
Telephon 596 66 Teilzahlung  
Mitglied des Arbeiter-Radio-Bundes

**Fahrräder - Nähmaschinen Sprechapparate und Platten**  
reell, billig, unter günstigen Zahlungsbedingungen (separ. Vorspielraum) Ausführung sämtlicher Reparaturen in bestingerichteter Werkstatt  
**Unterberger, Mechaniker**  
Scheiniger Straße 38

**Gut und reell**  
kaufen Sie bei  
**Nothenberg**  
Scheiniger Str. 19  
Geben Sie dieses Inserat an der Kasse ab, so rabattieren Sie 4%, weniger

**Wirtschafts-Artikel Porzellan- und Stahlwaren als Geschenkartikel**  
empfiehlt preiswert  
**Noster & Moesner**  
Eisenwaren-Werkzeuge  
Breslau 8, Tauentzienstraße 116.  
Fernsprecher Nr. 27680.

**Gustav Blasse**  
Reuschestraße 58/59  
Spez.: **Simson-Strümpfe**  
Strumpfwaren + Trikotagen  
Kurzwaren

**1000 Damenhüte**  
2.25, 3.00, 4.50, 6.00  
**S. Weissenberg**  
Schmiedebrücke 14, part. I. u. II. Etage  
Bitte, genau auf Firma und Eingang zu achten!

Praktische  
**Weihnachts-Geschenke**  
Schränke, Bettstellen, Tische, Stühle, Sofas, Chaiselongues, Flurgarderoben, Schreibische, Standuhren, Nähische, Rauchische, Bilder, mod. Küchen usw. auf **Kredit**  
**Rosenblatt, Kohlenstr. 15**  
Ausstell.: Wilhelmstraße 11 (Bürgerwerter)

**Reinhold Schoepke**  
Gräbischener Straße 42  
**Eisenwaren/Werkzeuge**  
Rodelschiffen/Schliffschuhe  
Eiserne Bettstellen / Auflegematratzen  
**Haus- und Küchengeräte**

**Herren- und Knaben-Bekleidung**  
fertig und nach Maß, in modernsten Stoffen, vom Billigsten bis zum Besten  
**Adolf Stenger**  
Breslau • Nikolaistraße 10/11

**Sprechapparate / Schallplatten**  
nur beste Marken  
Beka / Parlophon / Odeon / Derby  
**„Parlophon-Haus“**  
Deutsche Schallplatten - Gesellschaft  
**Gadtel & Co., Gartenstraße 85**

Die stadtbekannte Firma  
**Friedrich Gessner**  
Musikinstrumentenbau und -Handlung  
Breslau I, Weidenstr. 20  
empfiehlt beste Qualitätsmusikinstrumente zu billigsten Preisen  
Sonder-Rabatt 5%  
Fernsprech 548 92

**Märchen- und Jugendbücher**  
empfehlen in reichhaltiger Auswahl  
**Volkswacht-Buchhandlungen**  
Neue Graupenstraße 5  
Neue Taschenstraße 11.  
Fimstraße 4/6

**Vor Einkauf von Weihnachts-Zigarren**  
und -Zigaretten beschließen Sie bitte mein Schaufenster  
**Fritz Gräser**  
**Gustav-Freytag-Straße 25**  
Ecke Wallfahrtsstr.

Wenn Sie wirklich schöne und praktische Weihnachtsgeschenke kaufen wollen, dann kommen Sie zu uns.  
**Central-Kaufhaus**  
Deutsch-Lissa  
das städtische Haus für Kunst, Weiß-, Wollwaren, Strümpfe, 1. Etage, Herrenartikel, Arbeiter-Bekleidung

**Buchdruckerei Volkswacht**  
Breslau  
Flurstraße Nr. 4/6

Genossen, deckt die Weihnachts-Einkäufe nur bei den Inserenten unserer Zeitung!

Breslauer Nachrichten

Breslau, den 17. Dezember 1928.

Im Kehricht

Durch die Straßen rattert ein Zug von Müllwagen einem gläse zu, der sich im Weichbilde der Stadt erstreckt.

Höhe Berge von Eimern, Schüsseln, Kannen, Matten, Federn, Reißer und Büchsen erheben sich. Dann wieder sieht man weite Flächen mit Mähe, Papiersegen und ähnlichem Kehricht bedeckt.

Männer und Frauen, die die bitterste Armut hier herausgetrieben hat. Ihre Kleidung ist überaus zerlumpt und schmutzig; sie tragen graue, zerrissene Schuhe, aus denen durch viele Löcher das grobe Strumpfwirkzeug hervorquillt.

Ein neuer Wagenzug poltert heran. Wie ein Schiff im hohen Wellengang, so schaukelt der Traktor über die wellige Schuttmaße. Dann wird ein Wagen nach dem anderen abgesetzt.

Da zieht ein Mann ein ganz vom Rost zerfressenes, scharfges Messer heraus. Das läßt sich, wenn es gereinigt ist, vielleicht doch noch irgendwie verwenden.

Kührend ist es, wenn man sieht, wie ein alter, weißhäutiger Mann aus der Mähe ein paar rutilante Kartoffeln hervorholt, sie vom größten Schmutze reinigt und sie dann liebevoll in eine bereitstehende Kiste legt.

Es ist empfindlich kalt. Auf dem Felde lodert ein Feuer auf. Eine kleine Pfanne hängt darüber, darin etwas Suppe bradelt. Rauch streicht der Wind über den Schutt.

Das Feuer ist zusammengefallen. Glühende Holzstücke liegen am Boden. Das Dunkel lenkt sich herab, am Himmel ziehen sich schwarze Wolken zusammen.

Warnung

Ein Vorkommnis, von dem der Parteivorstand erst jetzt Kenntnis erhalten hat, zeigt, daß es geschäftstüchtige Leute gibt, die unter dem erdichteten Vorwand, mit dem Parteivorstand in Geschäftsverbindung zu stehen, an anderer Stelle geschäftliche Vorteile zu erlangen suchen.

Der Parteivorstand warnt deshalb öffentlich davor, irgend jemandem, der sich darauf beruft, mit ihm in Geschäftsverbindung zu stehen, ohne persönliche Fühlungnahme mit dem Büro des Parteivorstandes, Berlin, Lindenstraße 3, in geschäftlichen Angelegenheiten Glauben zu schenken.

Berlin, den 12. Dezember 1928. Der Parteivorstand.

Menschenregistratur

Ein Besuch im Einwohner-Meldeamt

Ein Aufgabengebiet der Polizei — und zwar nicht das unwichtigste — ist die Durchführung eines geordneten Meldewesens, das nicht nur den verschiedensten Behörden die Arbeit erleichtert, sondern auch der Öffentlichkeit zur Verfügung steht und von dieser auch in ausgiebigstem Maße in Anspruch genommen wird.

Selbstverständlich muß mit der Ausdehnung einer Stadt und einer sich fortliegender Bevölkerungsziffer auch eine solche Menschenregistratur einen gewaltigen Umfang annehmen, und die vom Breslauer Einwohner-Meldeamt benutzten Räume in der Schuhbrücke (die heute der Zentrale für Angelegenheitenvermittlung dienlich sind) waren dem anwachsenden Verwaltungszweige seit langem nicht mehr gewachsen, so daß es als eine der ersten Dienstleistungen in den Neubau des Polizeipräsidiums überzulegen, was es im ersten Stockwerk die gesamten, nach der Museumsstraße gelegenen Räumlichkeiten für sich in Anspruch nimmt.

In circa 6000 schwarzen Kästen, die mit Anfangsbuchstaben oder Namen bezeichnet sind, sind die jährlich etwa 450 000 Personalblätter, fein säuberlich geordnet, aufbewahrt, die zur Führung des Breslauer Bevölkerungsregisters notwendig sind.

Wie schon erwähnt, besteht die Einrichtung der Meldeämter nicht nur zu dem Zweck, allen Behörden die Nachforschung nach Personen zu erleichtern, sondern zu gleichem Zwecke dient sie auch dem Publikum, und jeder, der über den Aufenthalt eines anderen Menschen etwas wissen möchte, lenkt seine Schritte zum Einwohner-Meldeamt, wo er prompt bedient wird, wenn er nur die notwendigen Angaben über die zu suchende Person machen kann.

Daß dazu natürlich nur die Angabe des Vor- und Zunamens nicht genügt und der von dem Auskunftslehenden auszufüllende Zettel noch die Frage nach Geburtsort, Beruf, Geburtsort und letztem Wohnort enthält, wird verständlich, wenn man erfährt, daß allein 48 Kästen mit je 300 bis 500 Personalblättern notwendig sind, um die in Breslau wohnhaften 50 Familien zu registrieren.

Nach schlimmer ist es mit den Scholzen mit 3 und 4. Sie beanspruchen sogar 22 Personalblätter im Einwohner-Meldeamt, wovon drei allein auf die Karl Scholz und drei auf die Anna Scholz entfallen. Man muß also schon, wenn man einen Karl oder eine Anna Scholz auffinden will, etwas mehr von dem Menschen wissen, als diesen taufendfüßigen Vor- und Zunamen, und es ist durchaus keine bürokratische Ausfragezeit, wenn eben noch andere Angaben verlangt werden.

Achtung! ist es natürlich mit den Müllern, den Krauses, den Schulzes, den Maiers, Baiers, Pohls usw., und es gibt fast keinen einzigen Namen, der nicht in mehrfacher Auflage vorhanden wäre. Wie wichtig es unter solchen Umständen zur Durchführung einer geordneten Arbeit ist, daß die polizeilichen An- und Abmeldeformulare recht deutliche Schrift aufweisen, das

vermag sich wohl jeder Mensch selbst vorzustellen, aber die Beamten im Einwohner-Meldeamt wissen ein Lied davon zu singen, was für Hieroglyphen da oftmals auf die Zettel gemalt werden. Besonders diejenigen, die die Schriftzüge ihres Namens ganz gewohnheitsmäßig verschönern (was man zu gut deutsch Namenszug nennt), sollten in solchen Fällen nicht vergessen, daß auch noch andere Menschen das Geschriebene richtig lesen und entziffern sollen, und die drei Auf- und zwei Abstriche hinter dem a bei Hanke und Hauke haben schon zu vielen Verwechslungen Anlaß gegeben.

Ein besonderes Kapitel ist die Zulassung eines anderen Vornamens, die sich besonders häufig bei Hauspersonal bemerkbar macht und sehr leicht zu Verwechslungen führen kann. Meistens beginnt die Sache damit, daß die „gnädige Frau“ ihrer Hausangestellten, die auf den gleichen Namen wie die Gnadige hört, einen anderen Vornamen zulegt, der der Trägerin mit der Zeit wenigstens heiler anfällt als der ursprüngliche, so daß sie ihn beibehält. Bei einer Nachforschung wird unter solchen Umständen die Ermittlung natürlich erschwert.

Namensfeststellung von Personen, deren Wohnung bekannt ist, können auf dem Einwohner-Meldeamt nicht getroffen werden; solche Auskünfte erhält man zweckmäßiger auf dem Polizeirevier, wo die Hauslisten geführt werden. Wenn man also beispielsweise den Namen einer Minna erfahren möchte, von der man nur weiß, daß sie dort und dort als Hausangestellte beschäftigt ist, kommt man im Einwohner-Meldeamt an die falsche Adresse, denn auf dem Personalblatt ihrer Dienstgeber ist sie nicht eingetragen, sondern für sie wird als selbständige Person ein eigenes Blatt geführt, und das läßt sich unter den Tausenden Minnas beim besten Willen nicht herausfinden. Ein erschöpflicher Teil der Auskunftslehender soll sich aus Menschen zusammensetzen, die irgendwo beim Tanz oder sonstwo eine „Bekanntschaft“ gemacht haben, von der sie dann zweckmäßigerweise gern den Aufenthalt wissen möchten. Für eine Auskunft ist eine Gebühr von 50 Pf. zu entrichten, die sich jedoch auf 1 Mark erhöht, wenn zur richtigen Auskunft noch besondere Ermittlungen erforderlich sind. Gleichfalls 1 Mark kostet die Ausfertigung einer Aufenthaltsgenehmigung, die man ebenfalls auf dem Einwohner-Meldeamt erhält. Diese wird hauptsächlich bei Eheschließungen von den Standesämtern verlangt, wenn die Eheschließenden nicht im Bereich des Standesamtes wohnen, das die Trauung vollzieht.

In vereinzelten Fällen ist es trotz dieses genau organisierten Meldewesens nicht möglich, den Aufenthalt eines Menschen zu ermitteln, da die Meldepflicht die Möglichkeit gibt, sich nach „Unbekannt“ oder „Auf Reisen“ abzumelden. Dies kommt jedoch heute in weit geringerem Maße vor, als vor 20 oder 30 Jahren, wo das Auf-die-Walze-Gehen der Handwerksgehilfen in höchster Blüte stand. Auch Auskünfte über Firmen, die das Publikum vielfach auf dem Einwohner-Meldeamt zu erhalten hofft, können dort nicht erteilt werden. Hierzu ist das Handelsregister beim Amtsgericht zuständig.

Da sich das seit der Übernahme der Personenregistratur durch die Staatsbehörde eingeführte System der Personalblatführung, die lose in Kästen aufbewahrt werden, in mancher Beziehung als unpraktisch erwiesen hat, wird jetzt dazu übergegangen, Kartetten einzurichten, die zweifellos vorteilhafter sind, zumal nur 15 Beamte vorhanden sind, die die Registratur der Groß-Breslauer Bevölkerung auf dem laufenden halten müssen, so daß jeder etwa 40 000 Seelen zu betreuen hat.

So überflüssig einem auch dieses Meldewesen manchmal erscheinen mag, so verhält einem der An- und Abmeldezwang auch manchmal sein mag, es hat doch nicht zu unterschätzende Vorteile, ist doch jeder Mensch zu jeder Zeit auffindbar. Allerdings soll es auch Menschen geben, die nicht sehr begeistert sind, daß es Registraturen gibt, die ihr Auffinden ermöglichen. . .

Eine Trauerfeier für Bürgermeister Dr. Herjchel

Wie gestern Abend von der Zentrumsparlei im Saale des Wingenhauses veranstaltet. Magistrat und Stadtverordnete sowie die Mitglieder des Provinziallandtages und der verschiedenen Behörden waren eingeladen und Angehörige aller Parteien waren der Einladung gefolgt. Auf dem Podium war die Blüte des Bestrebens zwischen Lorbeerbäumen aufgestellt. Stadtrat Hrzp. Billig, Regierungsrat Barthels und Stadtrat Vosse hielten Gedentreten. Umrahmt war die Veranstaltung von Harmoniumspiel und Gesang des Spitzschützen Männergesangsvereins.

Silberner und goldener Sonntag

Am den letzten beiden Sonntagen vor Weihnachten, dem 16. und 23. Dezember, ist der Handel für alle Zweige des Handelsgewerbes in der Zeit von 13½ bis 18 Uhr mit der Maßgabe gestattet, daß ein Juwelenhändler über 18 Uhr hinaus verbieten ist. Das Gleiche gilt auch für den Christmarkt.

Am diesen beiden Sonntagen ist auch der Straßenhandel mit Eßwaren, Blumen, geringwertigen Gebrauchsgegenständen, Erinnerungszeichen und ähnlichen Gegenständen auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen, soweit sie nicht für den Straßenhandel verboten sind, in der Zeit von 15 bis 18 Uhr gestattet.

Bis zum Sonntag, den 16. Dezember einschließlich täglich Weihnachtsausstellung des Arbeiter-Bildungs-Ausschusses Bilder, Bücher, billige Möbel

täglich geöffnet von 3 Uhr nachmittags bis 10 Uhr abends, Sonntags von 11 Uhr vormittags bis 10 Uhr abends.

Ort: Ausstellungsräume des Bauhütten-Betriebsverbandes im Hofe des Gewerkschaftshauses, Margaretenstraße 17.

Liederabend Paula Guttman

Paula Guttman ist eine musikalisch außerordentlich begabte Sängerin, da sie sonst unmöglich dieses Programm, das nur Liedkompositionen lebender schlesischer Komponisten aufweist, so hätte bewältigen können. Wir sind ihr gerade dafür dankbar, daß sie Lieder zum Vortrag gewählt hat, die uns einen kleinen Aufschluß über das gegenwärtige schlesische Musikschaffen gab. Schließen galt nie als ein den musikalischen Entwicklungsgang aktiv beeinflussendes Land. Doch hatte es von jeher — und nun ist es uns erneut bewiesen worden — eine Anzahl beachtenswerter Talente aufzuweisen, die die von andersher kommenden Anregungen, der individuellen Veranlagung entsprechend, weiter zu entwickeln vermögen.

davon abhören, an einem neuen Abend uns mit weiteren schlesischen Komponisten bekannt zu machen.

Wer ist Gustav Hennig?

Um unseren Genossen zu zeigen, wer Gustav Hennig ist, der am kommenden Sonntag einen Märchenabend für Kinder und einen heiteren Abend für den Arbeiter-Bildungsausschuss veranstaltet, wollen wir nachstehend ein paar Urteile von Parteiblättern über frühere Vortragsabende zusammenstellen:

Wenn Gustav Hennig erzählt, dann herrscht Frohsinn und ungezügelter Heiterkeit, und selbst der trübseligste Mensch muß lachen — weil es einfach nicht möglich ist, ernst zu bleiben. Es war darum ein glücklicher Gedanke, Gustav Hennig, den Leiter der Volkshochschule Neuß, an den letzten Elternabenden im Waldfahrtengelände sprechen zu lassen.

Hennig ist — er sagt das selbst — kein Rezitator gewöhnlichen Stils. Er versteht es, die Dialekte verständlich zu machen und dem oftmals hinter dem lustigen Aushängeschild verborgenen tiefen Sinn der Erzählungen Ausdruck zu geben. Er ist eben ein Mann, der die Volkseele kennt und für sie das Beste auszuwählen versteht. Wer Hennig nicht kennt, dem ist heute abends 8 Uhr auf dem Waldfahrtengelände im Zeisigwald Gelegenheit geboten, ihn kennenzulernen.

„Chemnitzer Volksstimme“ vom 25. August 1928.

Gustav-Hennig-Abend Die Veranstaltung des Arbeiter-Bildungsausschusses

Dann trat Gustav Hennig ans Vortragspult. Hennig spricht fast immer frei. Sein Papier drängt sich zwischen ihn und seine Hörer. Aus den Erzählungen macht er kleine Dramen, nicht allein durch ein sehr lebendiges Wort, sondern auch durch eine sparsame, aber wirkungsvolle unterbrechende Gebärdenprache. So hatte er nach kurzer Zeit seine Hörer völlig im Banne. Oft genug unterbrach ihn das besessene Lachen von Menschen, die tagsüber in harten Fron leben. Einen köhneren Dank kann ja auch ein Künstler nicht erwarten. Gustav Hennig — übrigens in nächstem

Seifersdorf geboren! — führte gestern seine Hörer auf einem Streifzug durch das Reich der Erzählkunst. In Bornholm begann es mit Andersen-Nerz, sprang über nach der mecklenburgischen Ostseeküste zu Fritz Reuter, verweilte bei Bulch und Stoße im Hannoverischen, schweifete dann südwärts zu Rosegger und Angenauer in die österreichischen und zu Gottfried Keller in die Schweizer Alpen und schloß bei Jack London in Kalifornien. Die Hörer danken Gustav Hennig einen erquickenden Abend, sie danken ihm aber auch, daß er manche verborgene Perle aus dem Schatze unseres Schrifttums ans Licht hob. Das Schönste an dem Abend aber war wohl, daß hier ein Sozialist aus warmem Herzen den Sozialisten Wege zur Kunst erschloß. Möge er überall volle Säle und offene Seelen finden.

„Volkzeitung“, Freital, vom 19. September 1928.

Bei den Kinderfreunden

Lauter frohe und angeregte Gesichter gab es gestern nachmittags bei den Freitaler Kinderfreunden, bei denen Genosse Gustav Hennig aus Gera zu Gast weilte. Und solch einen Gast, der so viele schöne Dinge mitbringt, den lassen sich die Kleinen wie die Großen schon gefallen.

Wurden die Größeren von den Bildern und Beschreibungen des Erzählers gefesselt, so nahm er die Kleineren rasch gefangen durch die wunderlichen Sagen und Märchen. Es waren wirklich selten schöne, buntfarbige und bunte Märchen, die uns Genosse Gustav Hennig bot, bekannte und weniger bekannte Märchen: Rolkappchen, Schneewittchen und Kumpelstücken, Hans im Glück und der Kattenfänger von Hameln, die lustige Fahrt des kleinen Häwelmann (von Sturm) und die Abenteuer des kleinen Muck (von Hauff) und nicht zuletzt die hübsche Sage von den Heimgelmännchen in Rön, zu der Fritz Gareis jun. nicht minder hübsche Bilder gemalt hat. Kleine Randbemerkungen des Erzählers — u. a. gegen den Mischol — hoben den erzählerischen Wert des Gebotenen, so daß wirklich allen Eltern nur geraten werden kann, zu den weiteren Märchenabenden, die in dieser Woche vom Arbeiter-Bildungsausschuss in Lohrhardt, Bannmühl, Seifersdorf, Dippoldswalde, Schmißberg und Mohorn veranstaltet werden, ihre großen und kleinen Kinder mitzunehmen. „Freitaler Volkszeitung“, vom 19. September 1928.



# Alleine Breslauer Nachrichten

## Theaterabend des Jungmädchenheims

Das Städtische Jungmädchenheim hatte zu einem Theaterabend am Montag nach dem Städtischen Jungmännerheim an der Matthiaskirche eingeladen. Der Vortragsaal war von Angehörigen der jungen Mädchen und jungen Männer bis auf den letzten Platz besetzt. Die zur Aufführung gelangenden Dramenstücke wurden von den Besuchern des Städtischen Jungmädchenheims bestritten. Ganz reizend war das Tanzmädchen „Aschenbrödel“ von Anna Helms, Musik von W. Mozart, vorgeführt. Alle Mitwirkenden waren trotz der primitivsten Mittel mit großer Liebe an dem Gelingen des Abends beteiligt. Jede der Darstellerinnen, sei es Aschenbrödel, die Stiefschwester, die nett tanzenden Hofdame, oder der sehr bewegliche Hofnarz, alle fanden sich mit ihren Rollen gut ab. Das zweite vorgeführte Märchen „Dornröschen“ von Julius Blasche gab sogar den Mitspielenden Gelegenheit auch ihre gefangliche Begabung zu zeigen. Die Tänze in diesem Märchenstück waren ebenfalls von Anna Helms, die Musik dazu von Wilhelm Koehler-Rümbach. Man sah es den Mitwirkenden an, daß es ihnen große Freude machte, einmal Theater zu spielen. Die Besucher und Zuschauer wiederum konstatierten mit Genugtuung, daß die jungen Mädchen ihre freie Zeit in nettem Spiel verbracht haben. Die Veranstaltung wurde am Dienstag Abend wiederholt.

• Die Glätte. In der Frankfurter Straße stürzte am Dienstag mittags während des Schneeeises die Oberin Dore Eijermann infolge der Glätte auf das Pflaster und erlitt Verletzungen und einen Knöchelbruch, sodaß sie in das Allerbispingen-Hospital geschafft werden mußte.

• Unser heutiger Stadtaussage liegt eine Weihnachtsliste der Firma Herz & Ehrlich, Breslau, Blücherplatz 1a, bei. Wir empfehlen diese Angebote der besonderen Beachtung unserer Leser.

• Gesellschaft der Kunstfreunde. Der erste kleine Nachabend, an dem unter anderem über die von Gogh-Käufungen herläßt werden wird, findet Montag, 17. Dezember, 20 1/2 Uhr, im Museum der bildenden Künste statt. Gäste dürfen durch Mitglieder eingeführt werden. (Eingang Ostseite.)

• Ein Schaufenster eingeschlagen. In der Nacht zum Mittwoch ist die Schaufensterhebe eines im Hause Sparnhofstraße 13/15 gelegenen Geschäfts von unbemerkten Tätern eingeschlagen, die aus der Auslage sechs photographische Apparate im Werte von 500 Mark als Beute mitnahmen.

• Einbruch bei einem Arzt. In der Nacht zu Mittwoch stiegen unbekannte Einbrecher über den Balkon des Grundstücks Kaiser-Wilhelm-Straße 64 in die Wohnung des Arztes Dr. Steinik, erbrachen mehrere Schreibtische und erbeuteten 100 Mark.

• Auch ein Arbeitskollege. Ein auf dem Hauptbahnhof durchreisender polnischer Arbeiter benutzte die Zeit des Aufenthaltes, um in der Stadt einige Einkäufe zu tätigen. Da er aber den großen Reiseforb mit seinem Hab und Gut, in dem sich auch noch 170 Mark befanden, nicht mitnehmen wollte, gab er ihn einem Arbeitskollegen, mit dem er lange Zeit zusammen gearbeitet hatte, zur Beaufsichtigung, mußte aber bei seiner Rückkehr feststellen, daß sein Kollege mit dem Korbe verschwinden war.

• Ein Schmuggelzieher am Werk. In der vergangenen Nacht gegen 1 Uhr wurde ein 18jähriges Mädchen aus der Pilsnitzerstraße, das von einer Geburtstagsfeier nach Hause kam,

in der Malapanestraße von einem jungen Mann, der es mit seinem Fahrrad bereits mehrmals überholt hatte, hingeworfen. Der Mann hielt das Mädchen an beiden Beinen fest, zog ihm die Schuhe aus und suchte mit dieser Beute auf dem Fahrrad zu entkommen. Ein hinzukommender Bekannter des Mädchens warf dem Flüchtling seinen Spazierstock ins Fahrrad, so daß dieser stürzte und seine Beute verlor, trotzdem aber entkam. In der vorhergehenden Nacht hatte sich ein gleicher Vorfall in der Obernigter Straße abgespielt, wo der Schuhauszieher mit seiner Beute entkam. Die Personalbeschreibung beider Fälle läßt erkennen, daß es sich um den gleichen Täter handelt.

• Ein Fahrrad gekohlen wurde am Mittwoch, mittags 12 Uhr, aus dem Vereinszimmer von Wallbachs Gaststätte, Sternstraße 4. Das Rad ist grün emailliert, mit roter Bereifung und trägt die Marke Wandervoegel. Vor Ankauf wird gewarnt. Für Wiederbeschaffung wird eine Belohnung gewährt. Angaben an August Kruber, Queisstraße 26, erbeten.

• „5000 Mark unterschlagen“. Zu dieser Nacht vom 10. Dezember wird uns mitgeteilt, daß es sich nicht um die Firma „Mauzion“, sondern „Mousson“ handelt.

## Ämtliche Devisenkurse der Berliner Börse

am 13. Dezember.

1 Pfund Sterling	20,334	100 franz. Francs	16,87
1 Dollar	4,191	100 sächs. Kronen	12,421
100 Holl. Gulden	169,35	100 Schweiz. Francs	80,72
100 Belg. = 500 Franken	58,255	100 Meletes	67,61
100 norw. Kronen	121,75	100 ungar. Kronen	122,27
100 Dänig. Gulden	41,24	100 Benga.	78,05
100 Lit.	21,855	100 österr. Schilling	58,975
100 dän. Kronen	111,87	100 Jlots	46,95

# Das wertvollste Weihnachtsgeschenk

für die Familie von bleibendem Wert ist ein **Versicherungsabschluß** bei der

# Volkshilfe

Weitere Auskunft in den Büros der Gewerkschaften, sämtlichen Verkaufsstellen des Konsum- und Sparvereins „Vorwärts“, den Vertrauensleuten und dem Büro der Volkshilfe, Breslau, Margaretenstraße 17, Zimmer 112. Fernruf: 50281

## Familien-Anzeigen

Am Dienstag, d. 11. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr, verschied nach langem, sehr schwerem Leiden meine innig geliebte Frau unsere herzensgute Mutter, Tochter Schwägerin und Tante

**Frau Helene Schmidt**  
geb. Herbst  
im Alter von 43 Jahren.

Dies zeigen teilbetrußt an  
Breslau, den 12. Dezember 1928  
Posener Str. 1

**Gustav Schmidt  
und Kinder.**

Beerdigung: Freitag, d. 14. Dezember, nachmittags 2 1/2 Uhr, von der Halle des Paulus-Friedhofes in Cosel. 1189

## Deutscher Holzarbeiterverband

Am Dienstag, dem 11. Dezember, verstarb die Frau unseres Verbandskollegen, des Stellmachers Gustav Sch. idt

**Frau Helene Schmidt**

im Alter von 43 Jahren.  
Ein ehrendes Andenken bewahren ihr  
**Die Mitglieder der Verwaltungsstelle Breslau.**  
Beerdigung: Freitag, d. 14. Dezember, nachm. 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle in Cosel. 3014

Am 11. Dezember, nachmittags 1 Uhr, verschied nach kurzem, schwerem Krankenlager mein lieber, guter Mann, Bruder, Schwager und Onkel, der Arbeiter

**Karl Schwarz**

im Alter von 60 Jahren.  
Breslau, den 13. Dezember 1928.  
**Die trauernden Hinterbliebenen.**  
Einäschung: Dienstag, den 18. Dezember, nachmittags 1 Uhr, in der Leichenhalle des Krematoriums Gräbschen statt. 3010

## Deutscher Verkehrsband.

Am 11. Dezember verstarb unser wertiges Mitglied, der Arbeiter

**Karl Schwarz**

im Alter von 60 Jahren.  
Ein ehrendes Andenken werden ihm bewahren  
**Die Mitglieder der Geschäftsstelle Breslau.**  
Die Trauerfeier findet Dienstag, den 18. Dezember, nachmittags 1 Uhr, in der Leichenhalle des Krematoriums Gräbschen statt. 3010

Am 11. Dezember verschied unser langjähriges Mitglied, der Arbeiter

**Karl Schwarz**

im Alter von 60 Jahren  
Ehre seinem Andenken!  
**Sozialdemokratische Partei Deutschlands Ortsverein Breslau.**  
Einäschung: Dienstag, 18. Dezember, nachmittags 1 Uhr, im Krematorium zu Gräbschen. Frauentempel, Vorwerkstraße 78. Distrikt 24. 3011

Am 11. Dezember verschied unser Mitglied, der Zähler-Revisor

**Georg Bauer**

im Alter von 43 Jahren  
Ehre seinem Andenken!  
**Sozialdemokratische Partei Deutschlands Ortsverein Breslau.**

Beerdigung: Freitag, 14. Dezember, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle des Magdalena-Friedhofes, Ende Lobestraße. Distrikt 34. 3012

## Danksagung!

Für die vielen Beweiseinniger Teilnahme bei der Beerdigung meiner lieben Frau, unserer Mutter

**Anna Bahr**

geb. Reipert  
sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank. Insbesondere danken wir Herrn Pastor Steinert für die Worte des Trostes, der Familie Masuch, den Mietern der Häuser Elbingerstr. 2a u. 2b, der Abordnung des Distrikts 18 der SPD, den werten Kollegen und Angestellten der Firma AWB für die herrlichen Kranzspenden sowie den Mitgliedern des Volkschores Breslau für den schönen Gesang.  
Breslau, Elbingerstr. 2a, 13. Dezember 1928  
**Julius Bahr als Gatte  
nebst Kindern.**  
1190

Beim Heimgang meines geliebten Mannes, des

**Bürgermeisters**

**Dr. Hans Herschel**

habe ich aus allen Kreisen eine solche Fülle von Beileidsbezeugungen in Schrift und Wort wie an herrlichen Kranzspenden erhalten, daß es mir ganz unmöglich ist, im einzelnen zu danken. Ich bitte, hierdurch meinen

**herzlichsten Dank**

entgegenzunehmen. All die Beweise liebevoller Anteilnahme, die durchweg von so hoher Wertschätzung für den Heimgegangenen sprachen, haben mir sehr wohlgetan. Sie sind mir Trost in meinem großen Leide.

Breslau, den 12. Dezember 1928.

**Frau Gertrud Herschel**

geb. Fuß

17081

## Danksagung!

Außerstande, jedem einzeln zu danken für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme, sowie für die herrlichen Kranzspenden beim Hinscheiden meines geliebten Mannes, unseres guten Vaters, sage ich allen auf diesem Wege meinen innigsten Dank. Besonderen Dank den Vereinen, den Angestellten und Arbeitern des Breslauer Lagerhauses, den Mietern des Hauses Berliner Straße 30, sowie Herrn Dr. Karpel für seine liebevolle Behandlung und Herrn Pfarrer Matzke von St. Barbara für seine lieben, trostreichen Worte am Grabe.

Breslau, im Dezember 1928

**Margarete Kallinke, geb. Kokott**  
und Angehörige. 1138

Seid stolz,  
Volkswacht-  
Leser zu sein!

Sagt es allen, daß  
Ihr es seid, und  
sagt es vor allem  
bei Einkäufen!

## Das praktische

# Weihnachtsgeschenk

ist und bleibt

**ein gutes Kleidungsstück!**

Hier finden Sie, was Sie suchen!

**Der moderne Mantel 35 00**  
große Karo mit Rundgürtel 42,00, 49,00 und besser

**Der solide schwarze Eskimo-oder marengo Paletot 32 00**  
mit Samtkragen 45,00, 58,00 und besser

**Der elegante Straßen-Anzug 27 50**  
in nur modernen Stoffen und Farben 34,00, 42,00 und besser

**Die warme Winterjoppe 12 50**  
gute, haltbare Qualitätsware 16,00, 22,00 und besser

## Kinderbekleidung

Hosen, Windjacken, Berufsbekleidung in größter Auswahl!

# N. Steinitz jr.

Spezialhaus für Herren- und Knaben-Bekleidung  
Breslau, Albrechtstr. 57 2. Haus vom Ring

Sonntag den 18. und 23. Dezember von 1 1/2 bis 6 Uhr geöffnet!

Vorzeller dieser 50% Kassen-Inserts erhält 50% Rabatt!

## Berufsbekleidung als praktisches Weihnachtsgeschenk!

Schtblaue Reutlinger Mäntel	Roh-Jacken, Ia Körper	6,00
Anzüge 11,00, 9,00, 8,00, 7,00, 6,00	Reiner-Jacken	7,25, 6,75
Berufs-Mäntel in allen Farben 10,50, 9,75, 8,50, 7,50	Diener-Jacken, Ia Dress	6,50
Zeichen-Mäntel, Messel und Körper	Fleischer-Jacken	7,50, 6,50
8,50, 5,75	Hauer-Jacken	6,00, 5,00, 4,00 3,50
Feinere-Mäntel, mit echter Aus- schüngen	Gelehrten- Jacken	1,50, 1,10 0,85
9,50, 7,00	Dam-Berufs-Mäntel (schw., grau, 7,50 4,50	
Blauer-Rittel 4,75, 4,25, 3,00	" " " " (schw., grau, 7,50 4,50	
Blauer-Arbeits-Hütern 1,50, 1,45, 1,00	Weiße Arbeits-Hütern	2,50, 2,25, 1,65
Grüne-Arbeits-Hütern 1,05, 1,15		

Grüne-Baumwollen-Strickjacken, Sweaters, Isoler- u. Sommer-Trener Arbeits-Hosen in Engl. Leder, Wandhaken u. Pilot in allen Größen  
**Adolf Malinowitzer, Klosterstraße 23.**

**Stadt-Theater**  
(Opernhaus).  
Donnerstag  
20 bis nach 22.30 Uhr:  
8. Bonn. Vorst. Serie E  
**Der Waffenkammer.**  
Freitag  
20 bis nach 22.30 Uhr:  
8. Bonn. Vorst. Serie C  
**Das Rheingold**  
Sonntag 20.30  
20 bis gegen 22.30 Uhr:  
Dienstag Generalprobe  
Schwanda,  
der Dudelsackpfeifer

**Schauspielhaus**  
Operettenbühne - Tel. 36500  
Täglich 20 Uhr:  
Der große Operettenfest!

**Die Herzogin von Chicago**  
Sonntag u. Mittwoch 15 1/2  
(nachmittags 3 1/2 Uhr):  
**Sans im Glück**  
8704  
Ein Märchen für groß u. klein  
in 14 Bildern.  
Märchenpreise:  
Parquet Nr. 1.50 usw.  
Sonntag 15 1/2 Uhr  
(nachmittags 3 1/2 Uhr):  
Zum 80. Male!  
**Drei arme kleine Mädel**

**Lobe-Theater**  
Leffingstr. 8. Tel. 56747  
Donnerstag 20.15 Uhr  
und täglich:  
**Die Freigedankoper**  
von Bert Brecht,  
Musik von Kurt Weill.  
Samstag 15.30 Uhr:  
Uraufführung!  
**Fips und Stips  
an der Weltreise**  
Weihnachtsszene  
für Kinder in 9 Bildern  
von Max Ophüls.

**Thalia-Theater**  
(Tel.: 56747) 8706  
Donnerstag 20.15 Uhr  
und täglich:  
**Kapitän Brassbonds  
Bekehrung**  
Komödie v. Bernard Shaw  
deutsch v. Steg. Treibsch.  
Sonntag 15.30 Uhr:  
Zum ersten Male!  
**Rumpelstilzchen**  
(Haupt-Rumpel)  
Lustiges Märchen  
mit Gesang und Tanz  
in 14 Bildern  
von Hilla Brandt  
und Erhard Stiel.  
Musik v. Theo Mackeben.

**LIEBICH**  
Theater  
Täglich 20 Uhr:  
Die Sensation  
des Dezember  
**16 Jackson-Girls**  
und das große  
Variété-Programm.  
m. Walter Steiner  
Charles's Theat.  
Königl. Musch.  
u. a. 18956  
Tel. 3656

**Zur Anfihees**  
und Matrizen, die  
innerhalb 14 Tagen  
nach Ablauf des  
Auftrages nicht  
abgeholt, kann eine  
Gewähr für Über-  
nahme werden.  
**Verlag  
der  
Volkswacht**

**Total-Ausverkauf**  
wegen Kündigung  
**Nur noch kurze Zeit!**  
**Berufskleidung aller Art**  
Fleischer-, Bäcker-, Tischler- und  
blaue Arbeits-Schürzen  
Winterjoppen Winterwäsche  
Unterzieh- und Strickjacken  
Windjacken Breeches  
Knickerbocker Hosen aller Art  
Auf alle Ausverkaufspreise nochmals 10% Kassenrabatt!  
**Berufskleidung am Wachtplatz**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 12.  
Sonntag von 1/2 2 bis 6 Uhr geöffnet

**Bischofskeller**  
Historische Gaststätte Breslau  
Bismarckstraße 4  
Spezial-Auswahl 8731  
**„Bischofsfrau-Export“**  
Schoppen 27 Pf.  
**Bock-Ausschub**  
Beste, billigste Bierkeller-Küche!

**Fellendorf's Gaststätte**  
Feldstraße Nr. 25 1187  
Freitag, den 14., Sonnabend, den 15. und  
Sonntag, den 16. Dezember 1928:  
**Gr. Bockbier-Abend**  
Alle Freunde u. Bekannten sind hiermit eingeladen.

**Parteigenossen u. Reichsbannertameraden**  
kauft Euren Weihnachts-Rum bei  
**Kuschel, Friedrich-Wilhelm-Str. 54**  
Jam-Rum-Berich, 38% los, Lit. 3.00 M.  
40, 42, 45 und 50% Rum, auch andere  
Liquöre und Weine zu billigsten Preisen

**Homocord**  
Inh. H. Lehner  
Klosterstraße 8 845  
Ständig große Auswahl von  
**Schallplatten und  
Sprechapparaten**  
Spezial-Aufnahmen der Arbeiter-Sängerbände  
Vorführung der neuesten Schlager unverbindlich

**Warum den Kopf zerbrechen?**  
Was Sie auch scheitern wollen  
an Bett-, Tisch- oder Leibwäsche, Strickwesten, Trikots,  
Strümpfen, Handschuhen, alle Arten Schürzen, Arbeitssocken,  
Büsen, Bettdecken, Gardinen, Stubenläufern, Linoleum,  
Wachstuchen - Sie finden immer größte Auswahl bei  
billigsten Preisen im  
**Leinwand-Wäsche-Fritz König** Rosenkranz  
Klosterstraße 22  
Seit fast 30 Jahren bekannt als gut - reell - kulant.

**Wie der Weltkrieg entstand.**  
Das einzige Buchmaterial mit  
die Randbemerkungen des Stellers  
160 Seiten - Preis 2.00 M.  
Volkswacht - Buchhandlung.  
Wissen Sie schon? Daß  
**Kleider - Mäntel - Fuchas**  
wieder Friedrich-Wilhelm-Str.  
aber Nr. 50 ist?  
**Sonder-Angebot**  
Kleider-Mäntel 2.00 2.50 3.00  
Lumberjacken 2.95 3.50 3.75

**Sprechapparate  
Schallplatten**  
Große Auswahl  
Niedrige Preise  
Teilzahlung nach Wunsch  
**Krammy**  
Fräckerplatz 5

**Urania**  
12 Monatshefte  
und 4 Bücher  
**Der Proletarische  
Kosmos**  
zu belieb. durch die Geldstelle  
u. Zeitung u. die Zeitschriften.

**Das Geld  
ist knapp.**  
Bei mir erhalten Sie  
gegen bequeme 18249  
**Teilzahlung**  
reell und preiswert.

- Damenmäntel . . . 2.-
- Kleider . . . 2.-
- Kostüme . . . 2.-
- Röcke . . . 1.-
- Blusen . . . 1.-
- Herrenanzüge . . . 1.-
- Sportanzüge . . . 1.-
- Hosen . . . 2.-
- Herrenanmäntel . . . 3.-
- Konfirmanten-Anzüge . . . 3.-
- Luxusschuhe . . . 2.-
- Arbeitschuhe . . . 2.-
- Beistellen, eierne, für  
Kinder und für Erw. . . 2.-
- Matratzen . . . 2.-
- Federn . . . 1.-
- Bettbezüge . . . 1.-
- Beizehen . . . 1.-
- Leibwäsche für Damen  
und Herren . . . 1.-
- Oberhemden . . . 1.-
- Trikotsagen . . . 1.-
- Pullover . . . 1.-
- Madras-Gardinen . . . 1.-
- Tüll-Gardinen . . . 1.-
- Teppiche . . . 2.-
- Läuferstoffe . . . 1.-
- Linoleum . . . 1.-
- Schirme . . . 1.-
- Korbmöbel . . . 1.-
- Fahrräder . . . 3.-
- Nähmaschinen . . . 3.-
- Kinderwagen . . . 2.-
- Puppenwagen . . . 2.-
- Sprechapparate . . . 3.-
- Schallplatten . . . 1.-
- Gelgen . . . 1.-
- Handlilien . . . 1.-
- Lampen . . . 2.-
- Gehäusen . . . 2.-
- Zähnen . . . 2.-
- Zehnhornstifte . . . 2.-

**Alfred Mücke**  
BRESLAU  
Tomatenstraße 51

**In der  
„Volkswacht“ haben  
Stellen-Angebote**  
kann man großen Ver-  
breitung in Arbeiter-  
kreisen haben

**Kleine Anzeigen**  
Für Inserate, gerichte ein-  
seitige Anzeigen von Ver-  
kauf, Kaufgeboten u. a.  
an den Verleger. Wort  
3 Zeilen, 10 Tage 1.00 M.  
je nach Anzahl 1.00 M.



**Spielewaren-Ausstellung**  
im 3. Stock.  
Gekaufte u. angezahlte Waren  
werden bis zum Fest aufbe-  
wahrt u. pünktlich zugestellt.

Bilderbücher	3.50 bis 45, 25	15.-
Puppenbetten und Wiegen	20.- bis 95, 75, 48	25.-
Zelluloid-Klappern	95, 48	25.-
Stehaut	2.90 bis 75, 48	25.-
Kanonen	1.50, 95, 75, 48	25.-
Service	Riech und Porzellan	48.-
Musikinstrumente	4.95 bis 95	48.-
Holzbaukasten	4.25 bis 95	48.-
Werpuppen	3.05 bis 95, 75	48.-
Plüschtiere	mit und ohne Rad	48.-
Zelluloid-Schwimmtiere	40.- bis 2.05, 1.95, 95	48.-
Glockenroller	bespannt u. unbespannt	48.-
Hausrat	Karton 3.95 bis 95, 95	48.-
Trommeln	5.95 bis 1.95, 95	48.-
Zelluloid-Baby	20.- bis 1.95, 95	48.-
Beschäftigungsspiele	2.95, 1.25, 95	48.-
Gesellschaftsspiele	7.25 bis 1.95, 95	48.-
Zelluloid-Köpfe	mit und ohne Haar	48.-
Säbel	3.95 bis 95	48.-
Gewehre	mit Korken, Gummipfiff und Holz	48.-
Gummipuppen u. -Tiere	3.95 bis 95	48.-
Metallophone	1.95 bis 95, 75	60.-
Kochherde	18.50 bis 1.95, 95	75.-

Teddybären . . . 22.- bis 95 75.-  
Heime aller Gattungen . . . 2.75 bis 95 75.-  
Puppenstuben und Küchen . . . 35.- bis 2.95, 1.95 95.-  
Kaufläden und Stände . . . 35.- bis 95 95.-  
Leder- u. Stoffbälge . . . 7.50 bis 95 95.-  
Stahl- und Malador-Baukasten . . . 26.50 bis 2.70, 1.50 95.-  
Werkzeug- und Laubsägekasten . . . 5.05 bis 1.95, 1.25 95.-  
Künstlerpuppen . . . 10.75 bis 2.95, 1.95 95.-  
Ungekleidete Puppen u. Babys . . . 30.- bis 2.95, 1.95 95.-  
Stichkasten . . . 2.75 bis 1.45, 1.25 95.-  
Elastolin- und Bleisoldaten . . . 6.00, 1.95, 1.25 95.-  
Festungen . . . 25.- bis 2.05, 1.95, 1.50 95.-  
Eisenbahnen mit Uhrwerk . . . 25.- bis 3.95, 2.95, 1.95 95.-  
Plüschpferde . . . 7.25 bis 2.95, 1.95 95.-  
Gespann mit und ohne Pferd . . . 17.50 bis 2.95, 1.95 95.-  
Kino u. Laterna magica . . . 32.- bis 3.05, 2.05 1.95  
Dampfmaschinen . . . 2.- bis 4.95 1.95  
Holzeisenbahnen . . . 9.50, 3.05 2.95

Unsere  
Dekorationen  
sind  
schenswert!

Alle Eisenbahnersatzteile in großer Auswahl. - Trittröller, Bubiräder, Selbstfahrer, Dreiräder, Schaukelpferde gut sortiertes Lager. Puppenwagen, Sportwagen, Kindertische und Stühle in allen Preislagen.

Bing-Jugendwettbewerb. Die Bedingungen erhalten Sie kostenlos bei uns. Verkauf und Vorführung von Sprechmaschinen und Platten im 2. Stock.

Sonntag, den 16. und 23. Dezember von 13 1/2 - 18 Uhr geöffnet!

**BARASCH.**

**Lederjacken**  
38.- 48.- 58.-  
Gebr. Tischler, Taschenstr. 9  
Spezialgeschäft

**Der Große Brockhaus**  
Handbuch des Wissens in 20 Bänden  
Das größte volkstümliche  
Nachschlagewerk der Gegenwart  
mit über 200.000 Stichwörtern  
auf etwa 45.000 Seiten, über  
17.500 Abbildungen sowie 210  
Karten und Platten.  
Jetzt erscheint neu von A-Z  
Jetzt nur 5-7 1/2 Mark im Monat  
Sichern Sie sich den ermäßigten Sub-  
skriptionspreis, er ist nur beschränkte Zeit  
gültig.  
Geben Sie Ihr altes Lexikon in Zahlung,  
es wird Ihnen jetzt - und nur beschränkte Zeit,  
wenn es mindestens vier Bände umfasst und  
nicht vor 1890 erschienen ist - gleichgültig  
an welchem Verlag - in Anrechnung gebracht.  
Sparen Sie zwischen 50.- GM. und 120.-  
GM., wenn Sie sich jetzt entschließen.  
Verlangen Sie noch heute von Ihrem Buchhändler  
oder direkt vom Verlag völlig unverbindlich und kostenlos  
den reichhaltigsten Prospekt.  
F. A. BROCKHAUS / LEIPZIG

**Druckerei Volkswacht** Ausführung aller Druckarbeiten  
Breslau 2 Flurstraße 4/6

**Unsere billigen  
Klassikerausgaben**  
Goethe, J. W. v.:  
Gesammelte Werke. 10 Bde.  
in 5 Bde. . . Ln. statt 25.00 12.50  
Hauptmann, G.:  
Gesammelte Werke. 6 Bde.  
Volksausgabe . . . Ln. 30.00  
Heine H.:  
Gesammelte Werke 2 Bde.  
1/2 Ldr. . . . . statt 10.00 6.50  
Herwegh, G.:  
Gesammelte Werke. 1/2 Ldr.  
statt 6.00 4.25  
Hölderlin:  
Gesammelte Werke. 4 Bde.  
Ppe. . . . . statt 20.00 12.00  
Lessing, G. E.:  
Gesammelte Werke. 3 Bde.  
1/2 Ldr. . . . . statt 8.00 6.00  
Shakespeare, W.:  
Gesammelte Werke. 8 Bde.  
1/2 Ldr. . . . . statt 30.00 16.00  
Schiller, Fr.:  
Gesammelte Werke. 6 Bde.  
in 3 Bde. . . Ln. statt 15.00 7.50  
sind die schönsten  
Weihnachtsgeschenke  
Volkswacht-Buchhandlungen  
Breslau, Flurstr. 4, Neue Graupenstr. 5,  
Neue Taschenstr. 11.

Die „Frauenwelt“ den Frauen  
Zum Lesen, Denken und Schauen!  
**„Frauenwelt“**  
eine Halbmonatsschrift für die Frau  
des schaffenden Volkes- Preis 40 Pf.  
Zu bestellen in allen Zeitungsträgern



Breslauer Nachrichten

Breslau, den 17. Dezember 1928.

Die Feuerwehr im alten Breslau

Nicht immer hatte Schlesiens Hauptstadt eine Berufsfeuerwehr, die mit ihren Autos zur Brandstelle eilte und die man telephonisch heranzurufen in der Lage war.

Beim Ausbruch eines Feuers wurde auf dem Rathaus im und auf den Kirchhöfen zu Elisabeth und Maria-Magdalene in ein Horn geblasen, dessen Laute wie Ralsbgeplirre klangen.

Die Feuerwehrer erhielten die Einwohner der Stadt gedruckte Zettel, die ihnen sagten, wo sie sich bei einem entstehenden Brande zu melden hatten und welche Löscheräte sie mitzubringen hatten.

Die Feuerherren waren zwei Personen aus dem Ratskollegium, ihnen unterstanden noch als Befehlshaber drei Feuerleitnants und vier Feuerportale.

Die Feuerherren waren zwei Personen aus dem Ratskollegium, ihnen unterstanden noch als Befehlshaber drei Feuerleitnants und vier Feuerportale.

Ein anderer Teil der Pferdebesitzer war angewiesen, sich unverzüglich mit ihren Pferden bei den ihnen bestimmten Spritzenhäusern einzufinden, um die großen Spritzen zum Feuer zu fahren.

Zur Aufmunterung der Böhmischen waren Prämien ausgesetzt worden. Die erste ankommende Spritze erhielt zwei Reichstaler, die zweite einen und die dritte und vierte je fünfzehn Silbergrochen.

Für die Meldung eines Feuers bei Nachtzeit erhielt der Ueberbringer der Botschaft einen bis zwei Taler Prämie. Auch Belohnungen verteilt. Verlorene gegangene Löscheräte wurden Belohnungen verteilt.

Bei einem Feuer hatte sich der Magistrat auf dem Rathaus einzufinden, um von hier aus die nötigen Verfügungen zu erlassen.

Die größten Breslauer Spritzen waren die der Kaufmannschaft, der Kretschmerzunft, der jüdischen Gemeinde und die dem Magistrat gehörenden.

Nach einer längeren Einleitung über das Zustandekommen der 1924 begonnenen energischen Währungsstabilisierung, die durch eine größere Stabilisierungsanleihe konsolidiert wurde, kam der Redner ausführlicher auf die wirtschaftliche Entwicklung Polens in den letzten Jahren zu sprechen.

Nach einer längeren Einleitung über das Zustandekommen der 1924 begonnenen energischen Währungsstabilisierung, die durch eine größere Stabilisierungsanleihe konsolidiert wurde, kam der Redner ausführlicher auf die wirtschaftliche Entwicklung Polens in den letzten Jahren zu sprechen.

Nach einer längeren Einleitung über das Zustandekommen der 1924 begonnenen energischen Währungsstabilisierung, die durch eine größere Stabilisierungsanleihe konsolidiert wurde, kam der Redner ausführlicher auf die wirtschaftliche Entwicklung Polens in den letzten Jahren zu sprechen.

Die Wirtschaftslage Polens nach der Währungsstabilisierung

merkbar. Waren es 1925 noch 350 000 Arbeitslose vorhanden, so ist diese Zahl in diesem Jahre auf 78 000 zurückgegangen.

Sehr wichtig für die Beurteilung dieser Entwicklung ist die Frage, wodurch dieser Aufschwung bedingt ist. Da die Ausfuhrzahlen während dieser Zeit keine Steigerung aufweisen, so ist er lediglich auf stärkere Aufnahmefähigkeit des inneren Marktes zurückzuführen.

Auch die Preise für die übrigen Produkte haben sich stabilisiert. Allerdings erscheint es bei den neuerdings erhöhten Forderungen der Arbeiterchaft sehr fraglich, ob die Preise weiter so bleiben werden.

Interessant ist die Entwicklung des Außenhandels. Die bedeutende Erweiterung des Außenhandelsvolumens hat ihre Ursache in einer typischen Steigerung der Einfuhr, die sich in den letzten beiden Jahren verdoppelte.

Wenn ein Feuer außerhalb der Stadt, in den Vorstädten, auf dem Sande, Dome, zu Neuherrn, Altschneid, Meudorf, Gabih, Siebenhuden, Huben und Herdan ausbrach, wurde ebenfalls von den Türmen der Stadt gebolten und eine grüne Fahne hinausgesteckt, nachts eine Laterne, nach der Richtung hin, in der der Ort lag.

Arbeiter-Bildungs-Ausschuß Breslau

Sonntag, den 16. Dezember, nachmittags 15.30 Uhr:

Märchen-Nachmittag für Kinder mit Bildbühnen.

Vortragender: Gustav Hennig, Volkshochschule Reich. Litz bei Gera, im großen Saale des Gewerkschaftshauses, Margaretenstraße 17. Eintritt 20 Pf.

Am gleichen Tage, abends 20 Uhr:

Heiterer Abend.

Weitere Gedichte und Erzählungen, regiiert von Gustav Hennig. Ebenfalls im großen Saale des Gewerkschaftshauses, Margaretenstraße 17. Eintritt 30 Pf. Erwerbslose und Jugendliche die Hälfte, nur an der Abendkasse.

Darf ein Geschäftsmann telephonisch vor einem „faulen Kunden“ warnen?

Der langjährige Geschäftsführer Schmidt der Ein- und Verkaufsgesellschaft für Fuhrherren Breslau, Hubenstraße, war wegen Beleidigung angeklagt. Bei ihm hatte mehrfach ein junger Geschäftsmann B. kleine Einkäufe an Hafer und dergleichen gemacht.

Das Gericht sprach Schmidt frei und verurteilte B. zur Tragung aller Kosten. Sch. habe in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt. Er wollte seinen Kunden T. vor Einziehung einer Geschäftsverbindung warnen, die ihm nachteilig werden konnte.

Der Schausteller A. bezieht wegen Epilepsie eine Militärrente. Jetzt verlangte er Erhöhung der Versorgungsgebühren. Er leidet an chronischem Nervenkatarrh, an Kopfschmerzen infolge der Schußverletzung und ist deshalb dauernd in ärztlicher Behandlung.

Der Vertreter des Klägers hatte Beobachtung des Antragstellers im Krankenhaus und Einholung eines Obergutachtens beantragt. Das Gericht gab aber seinem Bestreben über diesen Antrag Ausdruck; die Epilepsie habe sich nicht verschlimmert und das Halsleiden sei doch nicht als Dienstbeschädigung anerkannt.

Der Schausteller A. bezieht wegen Epilepsie eine Militärrente. Jetzt verlangte er Erhöhung der Versorgungsgebühren. Er leidet an chronischem Nervenkatarrh, an Kopfschmerzen infolge der Schußverletzung und ist deshalb dauernd in ärztlicher Behandlung.

Der Vertreter des Klägers hatte Beobachtung des Antragstellers im Krankenhaus und Einholung eines Obergutachtens beantragt. Das Gericht gab aber seinem Bestreben über diesen Antrag Ausdruck; die Epilepsie habe sich nicht verschlimmert und das Halsleiden sei doch nicht als Dienstbeschädigung anerkannt.

Der Schausteller A. bezieht wegen Epilepsie eine Militärrente. Jetzt verlangte er Erhöhung der Versorgungsgebühren. Er leidet an chronischem Nervenkatarrh, an Kopfschmerzen infolge der Schußverletzung und ist deshalb dauernd in ärztlicher Behandlung.

Der Vertreter des Klägers hatte Beobachtung des Antragstellers im Krankenhaus und Einholung eines Obergutachtens beantragt. Das Gericht gab aber seinem Bestreben über diesen Antrag Ausdruck; die Epilepsie habe sich nicht verschlimmert und das Halsleiden sei doch nicht als Dienstbeschädigung anerkannt.

Der Schausteller A. bezieht wegen Epilepsie eine Militärrente. Jetzt verlangte er Erhöhung der Versorgungsgebühren. Er leidet an chronischem Nervenkatarrh, an Kopfschmerzen infolge der Schußverletzung und ist deshalb dauernd in ärztlicher Behandlung.

Der Vertreter des Klägers hatte Beobachtung des Antragstellers im Krankenhaus und Einholung eines Obergutachtens beantragt. Das Gericht gab aber seinem Bestreben über diesen Antrag Ausdruck; die Epilepsie habe sich nicht verschlimmert und das Halsleiden sei doch nicht als Dienstbeschädigung anerkannt.

Der Schausteller A. bezieht wegen Epilepsie eine Militärrente. Jetzt verlangte er Erhöhung der Versorgungsgebühren. Er leidet an chronischem Nervenkatarrh, an Kopfschmerzen infolge der Schußverletzung und ist deshalb dauernd in ärztlicher Behandlung.

Der Vertreter des Klägers hatte Beobachtung des Antragstellers im Krankenhaus und Einholung eines Obergutachtens beantragt. Das Gericht gab aber seinem Bestreben über diesen Antrag Ausdruck; die Epilepsie habe sich nicht verschlimmert und das Halsleiden sei doch nicht als Dienstbeschädigung anerkannt.

beantragt. Das Gericht gab aber seinem Bestreben über diesen Antrag Ausdruck; die Epilepsie habe sich nicht verschlimmert und das Halsleiden sei doch nicht als Dienstbeschädigung anerkannt, also könne die Berufung nur verworfen werden.

Mehr Erfolg hatte die Berufung eines Schwerbeschädigten, der an einer doppelseitigen Lungenüberlastung als Folge eines Lungenabszesses im dritten Stadium leidet. Er bezieht die Vollrente und die einfache Pflegezulage. Seinem Antrag auf Gewährung der erhöhten Pflegezulage wurde nicht stattgegeben, weil eine dauernde Pflegebedürftigkeit nicht bestünde.

Vollmilch mit Magermilch und Wasser

Mit einer erheblichen Milchpanache rei hatte sich am Montag der Einzelrichter zu beschäftigen. Die Bäckerei war dadurch herausgekommen, daß sich die Kundschaft des betreffenden Milchhändlers bei dem Kutscher beschwerte.

Zu dem Geschäft wurden täglich 50 Liter Magermilch ersehen. Als dann eines Tages Milchproben bei Draeger entnommen wurden, wurde nicht nur verfälschte Vollmilch mit Zusatz von Magermilch vorgefunden, sondern einzelne Proben wiesen auch sehr viel Wasserzusatz auf; weitere Proben waren außerordentlich verärgert.

Der Kraftwagenführer B. war bei dem Unternehmer G. beschäftigt. Dort hatte er eines Tages Sand abzuladen und zog sich dabei eine Quetschung in der Schulter zu, die anfänglich wenig beachtet, ihn nach einigen Tagen zwang, sich Leant zu melden.

Das Gericht ging aber hierüber hinaus und verurteilte G. zur Zahlung des Differenzbetrages bis 30. Juni, da die Kündigung ausschließlich wegen der durch den Betriebsunfall verursachten zeitweisen Arbeitsunfähigkeit wider die guten Sitten verstoße und der Arbeitgeber daher nach § 249 des Bürgerlichen Gesetzbuches den hierdurch erlittenen Schaden, also die entgangene Lohn Differenz, zu ersetzen habe.

Arbeitsgericht

Gegen die guten Sitten —

Der Kraftwagenführer B. war bei dem Unternehmer G. beschäftigt. Dort hatte er eines Tages Sand abzuladen und zog sich dabei eine Quetschung in der Schulter zu, die anfänglich wenig beachtet, ihn nach einigen Tagen zwang, sich Leant zu melden.

Das Gericht ging aber hierüber hinaus und verurteilte G. zur Zahlung des Differenzbetrages bis 30. Juni, da die Kündigung ausschließlich wegen der durch den Betriebsunfall verursachten zeitweisen Arbeitsunfähigkeit wider die guten Sitten verstoße und der Arbeitgeber daher nach § 249 des Bürgerlichen Gesetzbuches den hierdurch erlittenen Schaden, also die entgangene Lohn Differenz, zu ersetzen habe.

Das Gericht sprach Schmidt frei und verurteilte B. zur Tragung aller Kosten. Sch. habe in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt. Er wollte seinen Kunden T. vor Einziehung einer Geschäftsverbindung warnen, die ihm nachteilig werden konnte.

Das Gericht sprach Schmidt frei und verurteilte B. zur Tragung aller Kosten. Sch. habe in Wahrnehmung berechtigter Interessen gehandelt. Er wollte seinen Kunden T. vor Einziehung einer Geschäftsverbindung warnen, die ihm nachteilig werden konnte.

Arbeiter-Sport

Arbeiter-Turn- und Sportverein Breslau-Sundfeld. Freitag, den 14. Dezember, 19 1/2 Uhr: Generalversammlung.

Freie Turnerschaft Breslau, 7. Abteilung. Heute abend 19 Uhr: Jugendversammlung, Kassenkammer der Liegnitzer Schule.

Handball-Serienziel am Sonntag, den 16. Dezember: 9.30-10.30 Uhr: 1928-1929 III im Stadion; Schiedsrichter: Grünig, Kretschmer. Freundschaftsspiele am 16. Dezember: 9 Uhr: 6. Abt. 1. Jgd. - 1897 1. Jgd. in Tschansch, Schiedsrichter: Müller, Scholz. 10.10 Uhr: 6. Abt. 1. Männer gegen 1897 2. Männer in Tschansch, Schiedsrichter: Müller, Scholz.

Das Spiel der Sportlerinnen Silesia-Riders, 2. Abteilung, fällt aus.

Arbeiter-Athleten-Verein. Donnerstag alle Jugendliche in der Halle. - Sonntag, 8.30 Uhr: Generalversammlung bei Paweletz.

1. Arbeiter-Angler-Verein Breslau. 13. Dezember, 19 1/2 Uhr, Mitgliederversammlung im kleinen Saal des Gewerkschaftshauses. Einzablungen auf die Angelfarten für 1929 nur bei der Arbeiterbank.

stärkere Aufnahme des Inlandsmarktes der Judentransport gestunken. Trotzdem neuerdings sich eine Tendenz zur passiven Handelsbilanz immer stärker bemerkbar macht, wird man an keine Reglementierung der Einfuhr denken; vielmehr durch stärkere Ausfuhr landwirtschaftlicher Produkte einen Ausgleich der Handelsbilanz zu finden versuchen.

Was der in diesem Kreise sehr beifällig aufgenommene Vortrag einen guten Einblick in das gegenwärtige Wirtschaftslieben unseres Nachbarstaates, so hätte man doch gern etwas mehr über die deutsch-polnischen Handelsbeziehungen gehört. Gerade hier zeigte der Redner eine gewisse Zurückhaltung. Trotzdem konnte man aus seinen Ausführungen manch wertvolle Momente für diese Frage entnehmen.

Die in diesem Vortrage aufgezeigte Tendenz der Wirtschaftsentwicklung besagt durchaus nichts gegen eine eventuelle Fortsetzung des Handelskrieges; sondern ist vielmehr deutlicher Beweis dafür, daß das Zustandekommen eines Handelsvertrages diese Entwicklung durch die Beseitigung der infolge des Handelskrieges bestehenden Schranken noch weiter steigen würden.

Die angeregten Sparmaßnahmen der polnischen Regierung scheinen uns im Hinblick auf den polnischen Exportat, der immer noch gegen ein Drittel des Gesamtumsatzes ausmacht, nicht die große Bedeutung für die Wirtschaft zu haben, wie sie der Redner wertete. Hier scheint eine allerdings sehr weite Kreditpolitik mit zur Entwicklung der Wirtschaft beigetragen zu haben.

Man hätte man von diesem Abend den Eindruck, daß die polnischen Wirtschaftsführer einer wirtschaftlichen Verständigung mit Deutschland weit geneigter sind, als manche deutsche Wirtschaftstreue und Diplomaten in Berlin annehmen.

## Tod und Unfall auf dem Baugerüst

Der Jahresbericht der Tiefbau- und Baugewerksberufsgenossenschaft gibt erschreckende Ziffern bekannt — Völlig ungenügende Kontrolle der Baustellen

Die Opfer der Bauarbeit im Jahre 1927 sind nach den Jahresberichten der zwölf Baugewerksberufsgenossenschaften und der Tiefbauberufsgenossenschaft erschreckend groß gewesen. Im Jahre 1927 sind 4000 neue Betriebe hinzugekommen. Seit 1924 sind insgesamt rund 20 000 Baubetriebe neu entstanden. (1924 = 159 907 und 1927 = 179 121.) Da es sich dabei überwiegend um kleine Betriebe handelt dürfte, bedeutet die Zunahme der Baubetriebe keinen Gewinn für die Unfallverhütung. Die Zahl der durchschnittlich beschäftigten Bauarbeiter betrug 1927 fast 2 Millionen. Innerhalb Jahresfrist ist eine Zunahme von über 400 000, seit 1924 sogar um fast 2 Millionen eingetreten. — Die steigende Tendenz der Unfallmeldungen der letzten Jahre hat auch im vorliegenden Jahre eingehalten. Über 40 000 Unfallmeldungen gingen mehr ein als im Jahre vorher. Auf 1000 Beschäftigte wurden 1926 75,7 Unfallanzeigen erstattet, 1927 dagegen bereits 81,5. Die höchste, weit über dem Durchschnitt liegende Unfallziffer hat die Bayerische Baugewerksberufsgenossenschaft mit 109,5 Unfallanzeigen auf 1000 Beschäftigte. Trotz dieser hohen Ziffer ist bei dieser Berufsgenossenschaft noch ein erheblicher Rückgang der gemeldeten Unfälle gegenüber dem Vorjahre (1926) eingetreten. Ein erhebliches Ansteigen der Unfallmeldungen ist auch bei der Tiefbau-Berufsgenossenschaft (von 87,59 auf 100,09) und bei der Schließ-Berufsgenossenschaft Baugewerks-Berufsgenossenschaft (von 81,42 auf 96,41) festzustellen.

Bei den tödlich verlaufenen Unfällen ist eine kleine Senkung eingetreten. Allerdings verloren noch 948 Bauarbeiter durch Unfall im vorliegenden Jahre ihr Leben. Auf je 2000 Bauarbeiter entfällt somit immer ein tödlicher Unfall. Die Verhältniszahlen über tödliche Unfälle bei den einzelnen Berufsgenossenschaften weisen erhebliche Schwankungen auf. Am ungünstigsten steht die Rheinisch-Westfälische BSG. mit 0,72 auf tausend Beschäftigte da, auch die Thüringer BSG., und die Tiefbau-BSG. steht erheblich über dem Durchschnitt. Die Bayerische BSG., die voriges Jahr auch hier das ungünstigste Ergebnis aufzuweisen hatte, ist in diesem Jahre unter dem Durchschnitt geblieben.

Die Entschädigung von Berufskrankheiten ist im Baugewerbe zurzeit von ganz geringer Bedeutung. Von insgesamt 450 angemeldeten Fällen gewerblicher Erkrankung wurden nur 10 als entschädigungspflichtig anerkannt.

Die Revisionen der Bauten durch die technischen Aufsichtsbeamten der Berufsgenossenschaften sind nach wie vor sehr spärlich. Die Beamten hatten 1927 insgesamt 184 700 Besichtigungen vorgenommen. Im Vorjahre bestanden aber rund 179 000 Baubetriebe. Durchschnittlich dürfte wohl jeder Baubetrieb im Laufe des Jahres mindestens fünf Baustellen gehabt haben. Bei rund 900 000 Baustellen gab es also nur rund 184 700 Revisionen, das heißt nur jede fünfte Baustelle ist einmal im Jahre durch einen technischen Aufsichtsbeamten der Berufsgenossenschaft kontrolliert worden. Ein unbilliger Zustand!

### Abgelehnt

Offiziers Legitimationsfunktionäre zum Schiedsgericht

Wiesbaden, 13. Dezember. (Eig. Funkbericht.)

Der Schiedsgericht, der für die Legitimationsfunktionäre im Tarifgebiet Offiziers eine Lohnherabsetzung von nur 5 Prozent vorlag, ist von den Legitimationsfunktionären einstimmig abgelehnt worden, da die Löhne der Legitimationsfunktionäre in Wiesbaden noch niedriger sind als in Weiskirchen. Der Schiedsgericht sah nur eine Erhöhung der Löhne von 1/2 bis höchstens 3 Pf. in der Spitze vor. Das Tarifgebiet Wiesbaden umfasst rund 50 000 Legitimationsarbeiter.

### Streit der Kölner Schlachtergehilfen

Die Kölner Schlachtergehilfen stehen seit einigen Wochen in einer Lohnbewegung. Sie fordern zunächst eine Erhöhung des gegenwärtigen Lohnes um 20 Prozent und später um 10 Prozent. Da von den Unternehmern jede Lohnherabsetzung abgelehnt wurde, sind am Dienstag in sämtlichen Großschlachtereien von Köln die Gehilfen in den Streik getreten. Auch in der Großschlachtereierie der Firma Dieck freiteten die Schlachter. Zunächst kommen etwa 200 Schlachtergehilfen in Frage.

### Heldenverehrung und fahrlässige Tötung

Wie geht's mit dem Küstenrettungsweesen?

„Hoch klingt das Lied vom braven Mann“ — in diesen Tagen, wo im Kanal, an der Nordsee und an der holländischen Küste von den Küstenrettungsweesen Mannschaften während der Atlantikferne wahre Bravourstücke von Mut, Lobesverehrung und Hilfsbereitschaft geleistet worden sind. Man lobt die Unermüdlichkeit und Tapferkeit. Aber was geschieht ihnen ihre schwere Arbeit zu erleichtern? Nichts.

Das Küstenrettungsweesen liegt in der Hand privater Gesellschaften. Sie werden aus einigen Subventionen des Staates, der Seelentenorganisationen und aus freiwilligen Sammlungen finanziert. Überwiegend sind die Mittel nicht, die zur Verfügung gestellt werden. Infolgedessen verfügen die Gesellschaften nicht entfernt über die notwendige technische Ausrüstung, die für eine wirklich allen Umständen Rechnung tragende Hilfeleistung erforderlich wäre. Sogar der Staaten wäre es, das, was bisher auf einem so wichtigen Gebiete vernachlässigt wurde, wieder gut zu machen.

Gibt es etwas Größeres, als Menschen im Sturm der See untergehen lassen zu müssen, nur weil der Rettungsapparat zur Hilfeleistung nicht fast genug ist? Bei einigen Tagen ist die kleine „Selenia“ in der Nähe des holländischen Küstenorts Zandvoort mit Mann und Maus untergegangen — nur 300 Meter von der Küste entfernt. Lange kämpften die Menschen einen verzweifelten Kampf um ihr Leben. Die Vögel des nahen Bredaersee schickten den furchtbaren Todesruf. Immer wieder machten die Vögel, welche die Nähe der Küste den Schiffbrüchigen Rat. Man konnte ihnen nicht helfen; denn — das hat die Katastrophe von Zandvoort gelehrt — es heißt nicht an Wasserbooten, die sich besser durch die See hielten vorwärtsbewegen können als Wasserbooten, die von den aus Holz führenden Masten über-

menschlische Kraftanstrengungen erfordern. Unglaublich, aber wahr.

Nicht nur in den Niederlanden, sondern auch in Deutschland, Frankreich und England überläßt der Staat das Küstenrettungsweesen privaten Gesellschaften. Sie haben seit Jahrzehnten überall ihr Möglichstes getan, um Menschen aus Seenot zu retten. Die Zahl der Retter, die dabei selbst ihr Leben einbüßten, weil mit kleinen Booten nun einmal nicht unter allen Umständen Hilfe geleistet werden kann, geht in die Hunderte. Dennoch verrichten diese wackeren Männer immer wieder aufs neue ihr gefährliches Werk. Die Staaten haben die Pflicht, ihnen ihre Arbeit nach Möglichkeit zu erleichtern. Wie kann das geschehen? Verstaatlichung des Rettungsweesens, wie sie in Dänemark u. S. durchgeführt wurde? Der wunde Punkt liegt in der Finanzierung. Die Finanzierung ist die Hauptsache. Sie kann nur vom Staat systematisch und ausreichend durchgeführt werden. Der Staat ist nicht auf milde Zuwendungen angewiesen, die wohl unter dem frischen Eindruck eines großen Unglücks etwas reichlicher fließen, dann aber wieder lange Zeit hindurch nur sehr spärlich gegeben werden.

Alle seefahrenden Nationen sind daran interessiert, daß das Küstenrettungsweesen endlich auf eine technisch zeitgemäße Grundlage gestellt wird. Solange das nicht geschieht, werden immer wieder Menschen ihr Leben lassen müssen, obwohl sie gerettet werden könnten. Pflichtverräumnis ist hier fahrlässige Tötung. Die Katastrophe von Zandvoort ist eine scharfe Anklage gegen die Regierungen, die ihre Menschenpflicht verräumen.

### Russische Löhne

In Sowjetrußland ist nach den Mitteilungen der russischen Gewerkschaften der Arbeitslohn im vergangenen Wirtschaftsjahr um elf Prozent gestiegen. Da aber die Lebensmittelpreise stark schwanen und die Mieten steigen, so ist die prozentuale Steigerung bedeutend kleiner. Der mittlere Arbeitslohn eines Industriearbeiters beträgt zurzeit 70,50 Rubel pro Monat. Die Metallarbeiter verdienen 84,80 Rubel, die Textilarbeiter 57,94, die Bergarbeiter 65, die Chemiarbeiter 69, die Lederarbeiter 89

## Internationale Kohlenregelung

Die Regelung in der internationalen Kohlenwirtschaft erweist sich von Tag zu Tag als dringendere Aufgabe. Die 1927 abgehaltene Wirtschaftskonferenz des Völkerbundes ist allerdings an Weiskirchenproblem vorbeigegangen, obwohl die Wirtschaftsaktion des Völkerbundes in zwei ausführlichen Memoranden Unterlagen für eine Aussprache bereitgestellt hatte. Erst der beratende Wirtschaftsausschuss des Völkerbundes nahm auf seiner ersten Tagung im Mai 1928 die Befassung der internationalen Kohlenfrage auf und ersuchte die Wirtschaftsorganisation des Völkerbundes um Ergänzung der laufenden Untersuchungen über die Kohle durch Umfrage und dergleichen. Entsprechend dieser Empfehlung befähigte sich das Wirtschaftskomitee mit der Prüfung der vorhandenen Unterlagen, die durch Berichte der hauptsächlich in Betracht kommenden Länder zu vervollständigen waren.

Das der Völkerbund mit dem Kohlenproblem heißes Eisen anfaßt, ging schon aus den Auseinandersetzungen im beratenden Wirtschaftsausschuss hervor und wurde besonders deutlich während der letzten Herbsttagung der Völkerbundversammlung. Man darf auch annehmen, daß die nunmehr fortgeführte Initiative zur Regelung der Kohlenwirtschaft, die wohl wie kaum ein anderer Wirtschaftszweig unter der Desorganisation seiner Produktion und seiner Absatzgebiete zu leiden hat, nicht zuletzt dem ständigen Drängen des Internationalen Bergarbeiterverbandes zuzuschreiben ist. Dem Verlangen der Bergarbeiterinternationale, zu den künftigen Kohlenberatungen des Völkerbundes hinzugezogen zu werden, ist bisher noch nicht in offizieller Weise entsprochen worden. Allerdings hat der Vorsitzende des Wirtschaftskomitees, der Franzose Ferrery, zu erkennen gegeben, daß er bereit ist, einen Weg zu suchen, um den Vertretern der bergbaulichen Arbeitnehmer die Möglichkeit der Mitwirkung zu sichern. Es sind auch nach dieser Richtung Verhandlungen begonnen worden. In welcher Form eine derartige Mitbeteiligung der Bergarbeiter jedoch durchgeführt werden kann, wird von der Gestaltung jenes Kohlenwirtschaftsausschusses abhängen, den das Wirtschaftskomitee auf Grund seiner bisherigen Aussprache gebildet hat. In diesem Ausschuss werden die wichtigsten interessierten Länder, so Deutschland, Frankreich, England, Belgien, Polen und Italien vertreten sein. Eine wirkliche Förderung der Lösungsaussichten ist freilich

und die Holzarbeiter 68 Rubel. Der nicht offizielle Wert der Rubel des Rubels beträgt etwa zwei Goldfranken. Die Leuerung in Rußland ist aber etwa zweimal so groß als in Westeuropa, also liegt das Lohnniveau in Rußland bedeutend unter dem der westeuropäischen Arbeiterkraft. Ganz unbefriedigend ist die Lage der Büroangestellten, die an den Lohnsteigerungen nicht wie die Industriearbeiter teilnehmen.

### Schon wieder Textilkonflikt in Bombay

Bombay, 12. Dezember. (Eig. Bericht.)

Die nach sechsmonatigem Streik mühsam erzielte Einigung in der indischen Textilindustrie droht durch den Verdragsbruch der Arbeitgeber wieder in die Brüche zu gehen. In einer Reihe von Betrieben sind Teilstreiks ausgebrochen, weil die Industriellen die mit den Organisationen getroffenen Vereinbarungen nicht einhalten und wiederum Lohnreduktionen vornehmen.

Die Erregung der Arbeiterschaft wird gesteigert durch das provokatorische Verhalten der zum Schluß der Streiktriebe herbeigerufenen Polizei. Als die Belegschaft einer Fabrik in Tardeo die Arbeit niedergelegt hatte, weil ihre Löhne nicht verabschiedungsgemäß ausbezahlt wurden, erschien im Fabrikhofe ein Polizeikommando, dessen Führer die Arbeiter zur Wiederaufnahme der Arbeit aufforderte. Als sich die Arbeiter diese Einmischung in die friedliche Auseinandersetzung zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern verbat, gab er seiner 150 Mann starken Truppe den Befehl, mit Knüppeln auf die Arbeiter einzuschlagen. Über 300 Streikende wurden bei dieser Attacke verletzt und die meisten so schwer, daß sie ärztlicher Behandlung unterziehen mußten.

### Auch eine Hirsch-Dundersche Gewerkschaft!

Wir haben sehr häufig schon Nachweise dafür beigebracht, daß der Hirsch-Dunderschen Gewerkschaftsring angegliederte Deutsche Fleischergehilfen und eine gelbe Organisation ist. Nicht nur allein, daß er Tausende von Mark Zuwendungen vom Deutschen Fleischermeisterverband erhalten hat, sind nachweislich Arbeitgeber Mitglieder bei dieser „wirtschaftlichen Gewerkschaft“. Neuerdings konnten wir feststellen, daß die Fleischermeister in Preußen ihre Gesellen in zahlreichen Fällen zwingen, sich dem Deutschen Fleischergehilfenbund anzuschließen. So wird uns ein Fall bekannt, wo die Gesellen ihren Austritt aus dem Bunde erklärt hatten, sich weigerten, weiter Beiträge zu zahlen. Der Deutsche Fleischergehilfenbund wandte sich an den Arbeitgeber, der die Beiträge für seine Gesellen an den Bund entrichtete und diese Beiträge den Gesellen vom Lohne abzog.

Die Hirsch-Dunderschen Gewerkschaften haben sich zu unseren Angaben, über den gelben Charakter des Deutschen Fleischergehilfenbundes bisher noch nicht geäußert. Wir sind neugierig, ob sie auch dieses Verhalten des Bundes billigen und sich weiter mit dieser gelben Gesellschaft infizieren wollen.

nur zu erwarten, wenn bereits in einem frühen Stadium der Beratungen Vertreter der Arbeitgeber und Arbeitnehmer beteiligt werden. Man hätte das Ziel zu verfolgen, die Einberufung einer Weltkohlenkonferenz für 1929, für die der Völkerbund bereits die Mittel bereitgestellt hat, so weit vorzubereiten, daß die Konferenz den vorwichtigsten Streitfragen zu einem internationalen Übereinkommen beizutragen kann.

Die Schwierigkeiten, die dem im Wege stehen, werden von allen Beteiligten anerkannt. Es dürfte sich jedoch auch die Überzeugung immer mehr durchgesetzt haben, daß man die Lösung der internationalen Kohlenfrage keineswegs lediglich der privaten Initiative überlassen kann und daß eine rein kapitalistische Regelung nicht in der Lage sein wird, die vorhandenen Komplikationen zu überwinden. Das Wirken des Völkerbundes wird also mehr sein müssen als eine Vertragshilfe zum Zustandekommen eines privaten internationalen Kohlenkartells etwa nach Muster des Stahlpakts. Das wirtschaftliche Mitbestimmungsrecht der Bergarbeiter muß in irgendwelchen Formen in einem künftigen, unter der Autorität des Völkerbundes abgehandelten Kohlenpakts ebenso verankert werden wie entsprechende Schutzbestimmungen für die Verbraucher. Zur Klärung dieser unabhängigen Voraussetzungen einer wirklich heilsamen Kohlenverhandlung bedarf es aber der Mitwirkung der Unternehmer und Arbeitervertreter, während den Regierungsdelegationen mehr der Ausgleich der auseinandergehenden Meinungen und Interessen obliegen sollte.

Eine Verständigung mit den Bergarbeitern würde langwierige bürokratische und diplomatische Erwägungen, die bestenfalls nur diek Memoranden, in jedem Fall aber bebauerliche Verzögerungen zur Folge haben können, vermeiden. Nicht die Wissenschaft von der Bergbauwirtschaft, sondern die praktische Wirtschaftstätigkeit der Kohlenindustrien soll durch die Arbeiten des Völkerbundes befruchtigt werden. Dazu ist gewiß Wissenschaft notwendig, notwendiger aber die entschlossene Betätigung und nicht nur eine platonische Befragung im internationalen Kohlenbergbau, zu einer tragbaren Lösung zu kommen. Dr. Berger-Bodum.

### Erst sperren sie aus, dann klagen sie über schlechten Geschäftsgang

Der Verein Deutscher Maschinenbau-Anstalten berichtet über den Konjunkturverlauf im Monat November, dem Monat der Aussperrung in der rheinisch-westfälischen Eisenindustrie, von der auch große Teile der Maschinenindustrie betroffen worden sind, u. a. folgendes:

„Das im Oktober festgestellte etwas stärkere Interesse der in- und ausländischen Abnehmer hat im November wieder einer größeren Zurückhaltung Platz gemacht. Die Anfragetätigkeit der ausländischen Rundschau hielt sich zwar etwas besser als die der Inlandindustrie, führte aber ebenfalls nicht zu erhöhten Bestellungen. Bismehr ging der Auftragseingang aus dem Inlande wie aus dem Auslande zurück. Der Beschäftigungsgrad hat, auch bei Nichtberücksichtigung der von Aussperrung betroffenen Firmen, weiter abgenommen und ist nunmehr seit August von dem monatlich gehaltenen Stand von etwa 70 vom Hundert der Normalbeschäftigung auf annähernd 70 vom Hundert gesunken.“

Über die Einzelauswirkungen der Aussperrung wird nur berichtet, daß sich beim Bau von Häften, Stahl- und Walzwerksanlagen der Auftragskampf im Nordwesten in aller Schärfe bemerkbar machte. Sämtliche Firmen bezeichnen die Geschäftslage als durchaus ungenügend. Einen betrieblühenden Geschäftsgang melden der Werkzeugmaschinenbau, die Fabriken für Kleinereimaschinen und der Apparatebau. Unerwartlich erscheint die Lage im Landmaschinenbau, in der Kraftmaschinenindustrie, in den Fabriken für Zerkleinerungs- und Aufbereitungsanlagen und in der Herstellung von Maschinen für das Pumpen- und Geniebewerkzeug. Im Dieselmotorenbau konnten größere Aufträge aus dem Ausland herbeigebracht werden.

### Deutschlands Einfuhr an amerikanischer Baumwolle von August bis Dezember 1928

In der Zeit vom 1. August bis zum 7. Dezember wurden 1,13 Millionen Ballen nordamerikanischer Baumwolle nach Deutschland eingeführt, gegenüber 1,12 Millionen Ballen im

gleichen Zeitraum des Vorjahres. Die amerikanische Gesamtexporte stellt sich seit dem 1. August auf 3,858 Millionen Ballen, während im Vorjahre nur 3,259 Millionen Ballen exportiert werden konnten.

### Getreidebörsen

Die Stimmung an der Berliner Produktenbörse war am Mittwoch fester als an den Vortagen. Die Meinungen von den amerikanischen Märkten lauteten fröhlicher, auch das Angebot vom Inlande an Weizen und Roggen ist geringer geworden. Die um etwa eine Mark erhöhten Forderungen der Landwirte wurden bewilligt. Es zeigt sich auch wieder einige Kaufkraft für den Export, allerdings zumeist nur für im Januar lieferbare Ware. Am Markt der Zettelgüter waren die Notierungen für Frühjahrslieferungen für Weizen und Roggen gleichfalls um eine Mark höher, für Lieferung im Dezember zunächst abgemindert, später aber erhöht. Weizen hatte sehr schleppendes Geschäft, trotz teilweise entgegenkommender Forderungen, namentlich für Weizenmehl. Auch der Handel in fettem Auszugsmehl scheint seinen Höhepunkt überschritten zu haben. Am Hafer- und Gerstenmarkt ist die Lage unverändert.

	11. Dezember (ab märkische Station in Mark)	12. Dezember
Weizen	203—205	204—206
Roggen	200—203	201—203
Fruchtgerste	218—235	218—235
Futter und Industrieernte	198—205	198—205
Hafer	191—198	191—198
Loco-Mais Berlin	218—221	220—223
Weizenmehl	26,00—28,00	26,00—28,00
Roggenmehl	25,50—28,50	25,50—28,50
Weizenkleie	14,00—14,25	14,25
Roggenkleie	14,00—14,25	14,00—14,25

Handelsrechtliche Lieferungsangebote: Weizen Dezember 220 bis 220 1/2 Geld (Vortrag 221), März 229 (227 1/2), Mai 238 und Brief (237), Roggen Dezember 214 1/2—215 (215 1/2), März 226 (225 1/2), Mai 236 (235), Hafer Dezember 213—219 Brief (210), März 223 1/2 Geld (222 1/2), Mai 234 1/2 (233).

# Billige Wasch- und Reinigungsmittel

zirka 2000 kg Haushaltseifen

- Kernseife helle Ware, zirka 200-g-Riegel . . . . . 16 Pf.
- la Oberschaleise gute trockene Ware, zirka 700-g-Riegel . . . . . 55 Pf.
- Eifenbein-Haushaltseife in 250-g-Blocks, gute Ware, 2 Stück 58 Pf., 1 Stück . . . . . 30 Pf.
- Seifenpulver gute Salznick-Terpentin-Ware . . . 1 Pfd.-Pack . . . . . 18 Pf.
- Bohnerwachs gute Qualität, weiß und gelb . . . . . Dose . . . . . 45 Pf.
- Stahlspäne mittelfein und fein, 250 g . . . . . 30 Pf.
- Handschutzhandschuhe 6 und 8 Stück im Pack . . . . . 20 Pf.
- Christbaumkerzen weiß u. bunt, 15, 20 u. 24 St. im Paket, nicht tropfend, Pack 48 Pf., Paraffin Pack . . . . . 35 Pf.
- Handwaschbürsten einfach u. doppelt Stück 20 und . . . . . 10 Pf.
- Fenstereschwämme Leder . . . Stück . . . . . 25 Pf.
- Fensterleder in verschiedenen Größen Stück 1,50, 95 . . . . . 45 Pf.
- Scheuerbürsten . . . . . Stück 35 . . . . . 25 Pf.
- Schrubber . . . . . Stück 50 . . . . . 38 Pf.
- Aufwischbürsten . . . . . Stück . . . . . 30 Pf.
- Teppichbürsten Wurzel . . . . . Stück . . . . . 50 Pf.
- Robhaarbesen Stück . . . . . 195 . . . . . 1,45
- Robhaarhandfeger . . . . . Stück 95 . . . . . 75 Pf.
- Mop mit Stiel für moderne Fußbodenpflege . . . . . Stück . . . . . 2,00
- Selbsttätiger Mopreiniger . . . . . Paket . . . . . 50 Pf.
- Scheuertücher gute Strapazierqualität, mit verstärkter Mitte . . . . . 29 Pf.
- Scheuertücher Waffelmust., gute, saugfähige Qual., Gr. 50x70 . . . . . 42 Pf.
- Wischtücher sehr haltbare Qual., Gr. 48x50, gesäumt und geb., weiß mit roten od. blauen Karos, Stück . . . . . 28 Pf.



**Inferate** erzielen in unserer Zeitung den größten Erfolg!

## Herzberg & Co.

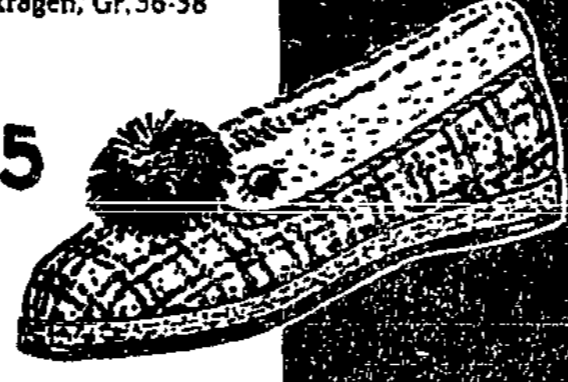
Größtes Spezialgeschäft in Breslau  
 Fabrik u. Hauptgeschäft: Hüfchenstr. 48  
 Filialen: Blücherplatz 17, Michaelstraße 3, Klosterstr. 64, Lehnstr. 10, Selenstr. 17  
 geben ihre Fabrikate, welche von Meistern der Destillierkunst gearbeitet sind, ohne jeden Zwischenhandel  
**direkt aus der Fabrik ab.**  
 Wir bieten an vom Faß:  
 Breslauer 35% . . . per Liter 2.10  
 Weinbrand-Verschnitt . . per Liter 2.80  
 Jamaika-Rum-Verschnitt per Liter vom Faß  
 2.80 3.50 4.00 5.00 6.00  
**Edler Weinbrand in Flaschen**  
 aus französischen Weinen gebrannt  
 3.50 4.00 5.00 6.00  
**Echte Edeliköre** einschließlich Flasche 2.80 u. 3.60  
 Staudorfer, Blauorange, Ingwer u. Ingwermagen, Gorgon, Kummel, Cherry-Brandy, Kirschkör mit Rum, Schleie, Alpenkräuter, Bergamotte-Aroma-Likör, Goldwasser, Frühling, Pfefferminz, Kurfirst-Magen.  
**Ganz hervorragende Spezialitäten**  
 mit denen wir in Deutschland eine Extrastellung einnehmen.  
 Etercreme a. trisch 4.00 Eiskümmel 50% 4.50  
 u. Gildwein . . . . . 1.20 u. Bowle 4.50  
 Medor Cordial . . . . . 4.50 Herz-Boonekamp 4.50  
 Apfel (Benedictiner-Erbsen) . . . . . 4.50 Herz-Lebenstropf. 4.50  
 Echtes Schwarzwälder Kirschwasser 50% p. Fl. 5.50  
**Weine u. Obstweine**  
 bestehen wir in ganzen Wagons aus dem Aus- und Inlande und deshalb sind unsere Preise fabelhaft billig  
 per Ltr. . . . . per Ltr.  
 Rotwein f. den Tisch 1.20 Pfalzwein für d. Tisch 1.30  
 u. Gildwein . . . . . 1.20 u. Bowle 1.30  
 Blaurot. Sdw. als 1.25 Sherry Wein . . . . . 1.60  
 Wermutwein . . . . . 1.30 per Flasche  
 Cysar aus Apfelwein 0.65  
 Vin. Vermuth . . . . . 1.60 Johannisbeerw. als 0.85  
 Tarragona . . . . . 1.30 Kirschw. als . . . . . 0.85  
 Malaga . . . . . 1.50 Heidelbeerwein als 0.90  
 Insel Samos . . . . . 1.50 Fruchtsekt als . . . . . 1.45  
 96% prima Sprit 5.50 Himbeersaft per Ltr. 1.40  
 Karbfaschen zu 5, 10, 20 Liter Beste Bezugsquelle für  
 geben wir teilweise Hochzeiten and Wochentagen



Auch zu Weihnachten wieder billige Angebote

Der unentbehrliche Schneestiefel, schwarz m. Somtkragen, Gr. 36-38

1,95



Warme Stoff-Hausschuhe mit Filz- und Ledersohle 295 225

7,90



Feinfarbige Kalbleder-Spangenschuhe, reizende Modelle mit franz. u. amerik. Absatz

- Lack-Spangenschuhe mit Block-Absatz . . . . . 5<sup>90</sup>
- Graue Spangenschuhe mit amerikanischem Absatz und schwarze Schnürschuhe mit geschweiftem Absatz . . . . . 6<sup>90</sup>
- Herren-Stiefel und Halbschuhe, schwarz Rindbox, weiß gedoppelt . . . . . 8<sup>90</sup>
- Herren-Halbschuhe braun Rindbox, in modernster, breit-eckiger Form, mit Metallösen, ferner Lack-Halbschuhe, weiß gedoppelt . . . . . 12<sup>50</sup>
- Kinder-Stiefel für Knaben und Mädchen, bester Schul- und Stropazier-Stiefel 31/35 6.90, 27/30 5.90, 23/26 4<sup>50</sup>



**Der billige Tisch**  
 W. Z.-Schutz patentamtlich angemeldet

# Klausner Schuhflage

Ring 27 1-3. Etg.

Fahrrstuhl

Was gibt es hier denn bloß zu sehn, Daß soviel Menschenmassen stehn? Nur, deshalb steht man hier in Scharen, Weil Klausner's „billiger Tisch“ lehrt sparen

**Sonntag von 1/2 bis 6 geöffnet!**

## 2 Betten

Rußb. poliert mit Spirat und Auflagen 150 Mt.

**Wöbelhaus Scholz**  
 Matthiasstraße 132.

Neue Betten 8768  
 Bettfedern  
 Deckbett v. 21.00 an  
 Kopfkiss. v. 6.00 an  
 Bettüberzüge, Hemden,  
 Handtücher, Unterw.,  
 billig  
 Leihhaus  
 Trebnitzer Straße 21

## Gie verdienen täglich

10 Mt. an Schnitzfidel. Nur persönlich kommen.

## Reise

in Serge, Mittel, Velwand  
 Wermutlutter • Koffhaar  
 Garn, Knöpfe, Kernseife,  
 Erbsen, alles sehr billig, prima  
 Ware • Detail und Engros

## Berold Lippert

Geinrichstraße 18 6715  
 Filialen Oberstraße 12  
 und Weißgerberstraße 42.

## Achtung!

Trebnitzer Robleiberei  
 Markthalle Gartenstraße  
 empfiehlt diese Woche prima  
 Fleisch und Ränderfleisch  
 12. Garten- und Wochentagen

# Das Beste, was man schenken kann . . .

Neuerscheinungen Herbst 1928!

- E. GLAESER: Jahrgang 1902. . . Ln. 6.—
- L. RENN: Der Krieg . . . . Ln. 6.—
- SHAW: Wegweiser für die intelligente Frau zum Sozialismus und Kapitalismus Ln. 16.—
- WELLS: Die offene Verschwörung. Vorlage für eine Weltrevolution . . . . Ln. 4.80
- WELLS: Weltgeschichte. 3 Bände. Ln. 29.—



- Bücher die sich jeder wünscht!
- WERA FIGNER: Nacht über Rußland . . Ln. 8.—
- LEO TOLSTOI: Anna Karenina. 2 Bde. Ln. 7.60
- LEO TOLSTOI: Auferstehung. . . . . Ln. 3.80
- OGNEW: Das Tagebuch des Schülers Kostja Rjabzew. Broschiert 3.50, Ln. 5.—
- Die rote Kinderrepublik gebd. 3.50
- RODIONOW: Februar. . . . . Ln. 9.—
- A. ZWEIG: Der Streit um den Sergeanten Grischo, Ln. 8.50
- J. WASSERMANN: Der Fall Maurizius, Ln. 10.50

**Kauff man in den Volkswachtbuchhandlungen**  
 Breslau: Neue Graupenstr. 5 • Neue Taschenstr. 11 • Flurstr. 4

# Breslauer Weihnachts-Anzeiger

Praktische  
Weihnachtsgeschenke

Züchen - Inletts - Handtücher  
Trikotagen - Schürzen - Berufskleidung  
**Leinenhaus Gottfard Völkel**  
Friedrich-Wilhelm-Straße 51 u. Albrechtstraße 56 (2. Haus vom Ring)

Die ganz billigen und praktischen

## Weihnachtsgeschenke

in  
Herren- und Knabengarderobe  
vom  
Bekleidungshaus Breslau 2, Neudorfstr. 15

Sämtliche Bekleidungsstücke werden in  
eigener Werkstatt angefertigt. Volle  
Garantie für tadelloser Sitz und  
prima Verarbeitung wird geleistet.

Fuchs-Möbel machen — merk  
dir dies — jedes Heim zum Paradies.

Schlafzimmer  
von 475,00 an  
Küchen 110,00  
Auf Wunsch  
Teilhabe!  
Großes Lager!

**Möbel**  
Fuchs  
Kleine Fürstent. 7

Eichen u. Nuß-  
baum Möbel  
von 165,00 an  
Küchen-Tisch  
von 38,00 an  
Kein Laden!  
Beste Referenz!

## Emil Sachs

Reuschestr. 36, Ecke Königsplatz

Glas, Porzellan, Emaille

## Weihnachtsgeschenke

in großer Auswahl

5% Rabatt!



**Schallplatten-  
Bergmann**  
Karlsplatz 1, II.  
Spezial-Geschäft  
Tanzzentrale  
Einziges Geschäft a. Platz  
Billigste Bezugsquelle!  
Tausche jede spielbare  
Platte in eine andere, bei  
Zahlung von 25 Pf. ein.

## Weihnachts-Rum

empfiehlt **2,80** per  
von **2** an Liter

Spirituosenfabrik

## Monski

Maifniasstraße Nr. 83  
gegenüber der Elftausend-Jungfrauenkirche.

## Wäsche- u. Bekleidungshaus

Prima federrichte Inletts und Bettfedern

## A. Kapst, Klosterstr. 67

Gegründet 1886  
Stadt bekannt reell und preiswert

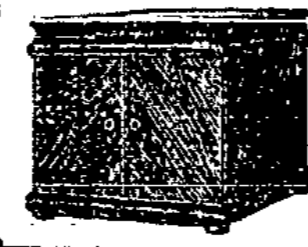
## Ein Schuppe-Hut billig und gut!

Spezialgeschäft für  
Herren-Hüte und Mützen

Große Auswahl  
Billigste Preise

## Robert Schuppe

Nikolaistraße 34



Modernste Musik-Apparate u. Schallplatten  
Viollinen, Mandolinen, Gitarren, Lauten, Zithern usw. usw.  
In größter Auswahl im bestempfohlenen  
**Musikhaus Melzer**  
Ecke Dessauer  
Straße **36** Breslau  
Friedr.-Wilh.-Str. **36** Ecke Dessauer  
Straße

## Trinkt Engelhardt-Bier



## Vereinigte Fachgeschäfte

## Lippik & Hinke - Luxus-Bedarf

Taschenstraße 10/11 Ohlauer Straße 68

<b>Porzellan-Kaffeegeschirr</b> Neuzeitliche Formen, Dekore, für 6 Personen, 30.-7,50, 6,75, 5,75 für 12 Personen 145.-17,50, 14,50, 12,75	<b>Porzellan-Edgeschirr</b> Neuzeitl. Formen und Dekore, für 6 Personen, 80,00-35,00, 28,50 für 12 Personen 425,00-95,00, 78,00
<b>Waschgarnituren</b> Neueste Formen, Erste Fabrikate, 5 Teile, 37,50-17.-, 12,75, 9,75	<b>Küchengeräte</b> für jede Küche passend, 22 Teile, 27,50-17,50, 13,50
<b>Emaille-Brotbüchsen</b> runde Form 9,75 6,50 ovale Form 9,75, 7,50	<b>Brot Schneidemaschinen</b> Rotunde, Alexanderwerk u. u. 18,00-11,00, 13,35, 11,75
<b>Wunder-Mop</b> Fegt staubfrei, poliert Parkett, Linoleum u. gestrichenen Fußboden	<b>Küchenwunder</b> der einfachste, billigste, idealste Back-, Brat-, Koch-Apparat, 9,00, 8,00, 7,89
<b>Küchenwaagen</b> 13,25-5,75, 4,75, 3,75	<b>Wand-Kaffeemöhlen</b> wunderbare Dekore, nur geschmiedete Werke . . . . . 9,50, 7,25, 6,75

Gegen stillschweig. Vorzeigen des Mitgliedsbuches  
erhält Gewerkschaftsmitglieder in beiden Geschäften **4% Sonder-Rabatt**

## DAS WEIHNACHTSFEST NAHT

und nun wird es Zeit, daß Sie einen Radio-Apparat kaufen!  
**Sachsenwerk** 3 Röhren, der große Schlager mit Röhren und 2 Satz  
Spulen, für Fernempfang während Breslau sendet, nur **53,50**  
**Telefunken 10** Der ideale 3 Röhrenapparat für guten Lautsprecher-  
Betrieb. Auch Fern-Empfang! Mit Röhren . . . nur **39,50**  
**Nora** 3 Röhren, direkt an die Lichtleitung. Ohne Anode, ohne Akku  
Guter Fern-Empfang im Lautsprecher! V.L.E. . . . nur **120,00**  
Vorführung sämtlicher Wechselstrom-Verträge am eigenen Netz!  
Anoden-Batterien, 60 Volt nur 4,50, 90 Volt nur 6,75 und 100 Volt nur 7,50  
Fordern Sie unsere 26 Seiten starke Preisliste kostenlos!  
**TASCHENLAMPEN-VERTRIEB G.m.b.H., Breslau I**  
Schmiedebrikke 43, Ecke Ursulinerstraße . . . . . Telefon 29035

## Weihnachtsgeschenke

Haus- und Küchengeräte / Nickel-  
sachen / Latex- und Elservice  
sehr preiswert  
Emaille- und Gießgeschirr in allen  
Farben / Rohrarbeiten / Bürsten  
Holz- u. Korkwaren gut u. preiswert  
in größter Auswahl nur bei

## A. Göpfert \* Waterlooplatz

Vorzüger dieser Anzeige **4% Rabatt!**

## Schenkt Zigarren!

Riesen-Auswahl in  
passenden Geschenken!

## Zigarrenhaus Zibulla

Adalbertstraße 13.

## Das schönste Weihnachts- geschenk

ist ein herrlich klingender Sprechapparat  
zu möglichst günstigen Zahlungsbedingungen.  
Wochensätze 1,20, 1,40, 1,60, 1,80, 2,20, 3,00, 4,00, 5,00 Mk.

## „Elektra“, Nikolaistraße 16/17

## Emil Schmelz

Breslau  
Friedrich-Wilhelm-Straße 25

## Weiß- u. Wollwaren

Große Auswahl Billigste Preise!  
Spezialität:  
Klubwesten.

## Arbeiter-Radiofreunde!

Sämtliche Radioapparate und  
Zubehör sowie Grammophon-  
und Schallplatten erhält man  
billig und preiswert im

## Radio- Musik-Haus Zappner

Brüderstraße 47

## Offenbacher Lederwaren

Handtaschen - Brieftaschen  
Zigarren- u. Zigarettentaschen  
sowie

## Markttaschen und Büchertaschen

handgenäht  
empfehlen für den Weihnachtstisch

## Emil Kömpf

Breslau  
Friedrich-Wilhelm-Straße 84

## Musik

erfreut das Leben!

Stadt bekannt ist es, man kauft  
spottbillig und reell bei

## Musik-Liedecke

Breslau I, Stockgasse 3, Nähe Ring  
Telephon 58582

Sprechapparate, Werke, Schallplatten, Ersatz-  
teile, Schallplatten, nur neueste Aufnahmen  
Viollinen, Mandolinen, Zieh-Harmonikas  
Reparaturen sorgfältigste Ausführung

## Außergewöhnlich billiges Angebot

in Herren-, Jünglings- u.  
Knaben-Bekleidung jeder  
Art  
Bitte, beachten Sie meine Schaufenster!

## Bekleidungshaus J. Ruben

Frankfurter Straße 60/62

## Bett-, Leib-, Tisch-, Küchen- WÄSCHE

für Aussteuer und Wäsche-Schrank  
Unsere Spezialität garantiert  
federdichte, farbechte Inletts  
Wäschehaus

## Georg Hein

Breslau 10, Gneisenaustr. 1  
Geben Sie dieses Inserat an der Kasse,  
so zahlen Sie 4% weniger

## E. Glade

Damen-Handtaschen, Aktentaschen  
Stadtkoffer u. alle Lederwaren  
Reparaturen

nur Nikolaistraße 32

## Die Sprechmaschine nur vom Fachmann

Das größte  
Spezialgeschäft  
der Grabschener  
Vorstadt!

## Musikhaus Schlesien

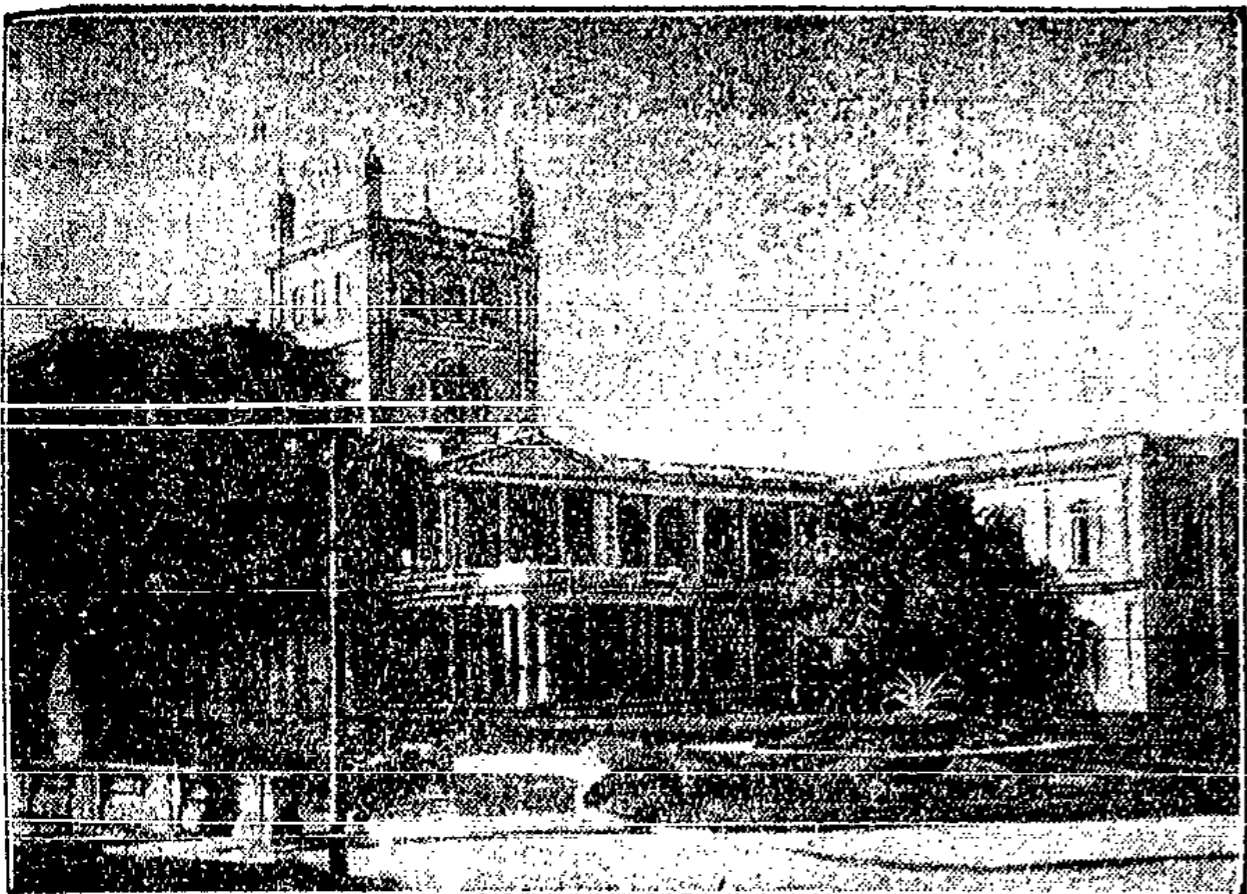
Grabschener Straße 26

liefert nur erstklassige Sprechmaschinen  
Riesen Auswahl in Schallplatten aller Maßen  
Lieferung von 9.- Mk. an, neoplenolite,  
Bequeme Teilzahlungen. Alle Reparaturen.  
Sachen für alle Instrumente. Hohners Mundharmonikas.

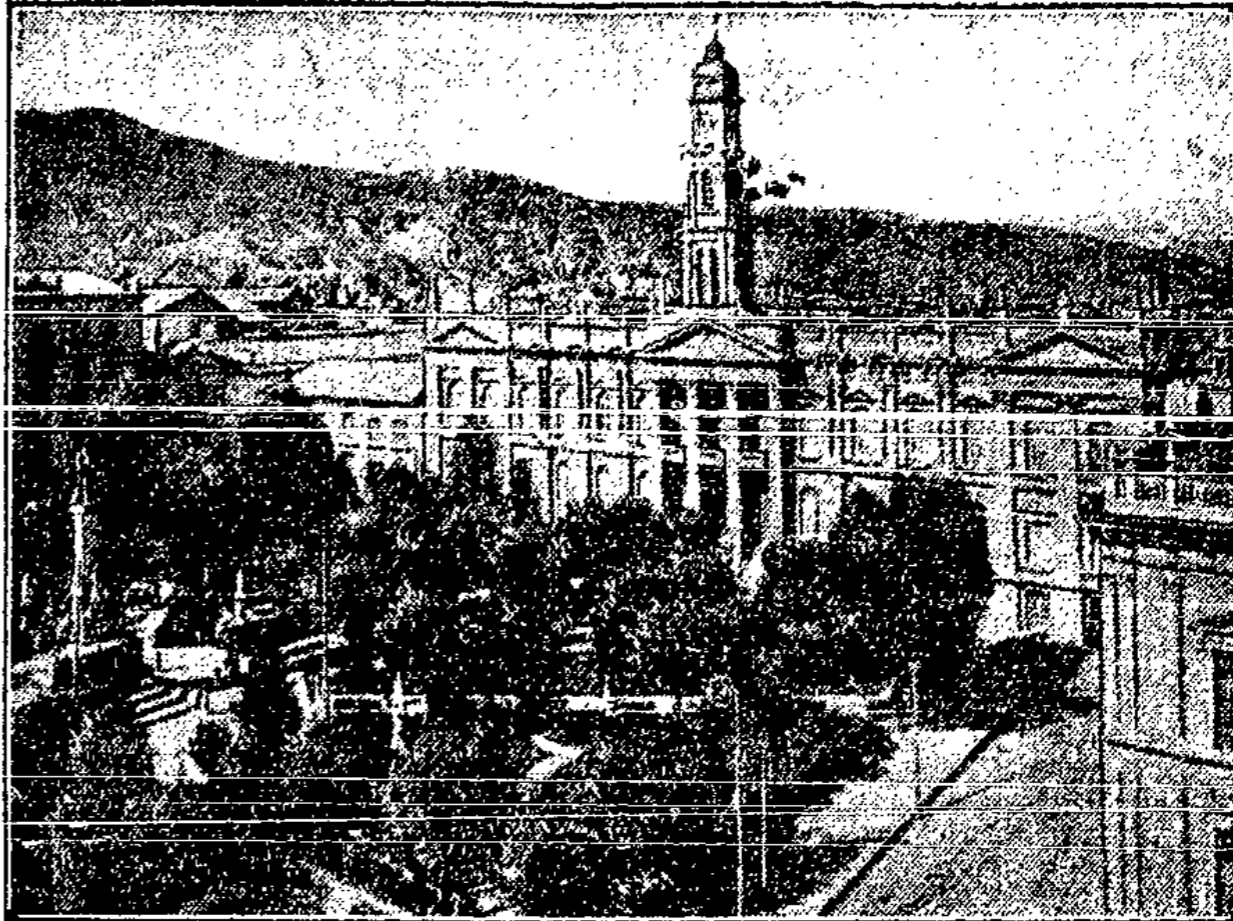
Genossen, deckt die Weihnachts-Einkäufe nur bei den Inserenten unserer Zeitung!

## Krieg zwischen Bolivien und Paraguay?

Hier werden dieser Tage die Würfel über Krieg oder Frieden in Südamerika fallen



Das Regierungsgebäude in Asuncion, der Hauptstadt von Paraguay.



Das Parlamentsgebäude in La Paz, der bolivianischen Hauptstadt.

## Eine fünfzigjährige Fassadenkletterin

Der eigenartige Lebenslauf einer Zimmerkellnerin

Budapest hat wieder einmal eine kriminalistische Sensation. Man hat eine fünfzigjährige Fassadenkletterin festgenommen, eine Verbrecherin von Format, deren Leben einem Roman von Conan Doyle gleicht.

Vor zwei Jahrzehnten etwa war Anna Kosary in der Budapest. Verbrecherwelt und bei der dortigen Polizei eine wohlbekannte Erscheinung; man wußte, daß sie seit ihrem achtzigsten Lebensjahre die gewagtesten Einbrüche und Diebstähle begangen hatte, und daß sie eine verwegene Fassadenkletterin war, sicher auch ein Opfer ihrer traurigen Jugend. Sie war immer wieder verhaftet worden; man hatte sie verurteilt und nach Überführung ihrer Strafen wurde sie dann wieder freigelassen. Das ging so weiter, bis Anna Kosary vor etwa zehn Jahren plötzlich verschwand war. Man hörte und sah nichts mehr von ihr, ihr Name kam in der Budapest. Polizeichronik nicht mehr vor und man nahm an, daß sie gestorben war. Lediglich ihre Fingerabdrücke wurden im daktyloskopischen Album der Budapest. Polizei aufbewahrt.

Nun hat sich herausgestellt, daß Anna Kosary nicht tot war, sondern daß die geschickte Verbrecherin es verstanden hatte, ein Jahrzehnt lang unter angenommenen Namen in der Großstadt unterzutauchen und fortgesetzt Einbrüche und gräßliche Diebstähle zu begehen. Sie hatte sich nicht weniger als sechzehn angenommenen Namen bedient, unter denen sie in allen möglichen Stadtteilen Budapests gemeldet war. Die jetzt fünfzigjährige Frau hatte während der letzten drei Monate eine Stelle als Zimmerkellnerin im Hotel „Imperial“ in Budapest angenommen. Niemand wußte, daß die alte Zimmerkellnerin gleich zu Anfang ihres Dienstes im Hotel „Imperial“ eine verborgene Geheimtür entdeckt hatte, eine Tür, von der selbst die Hotelbesitzerin keine Ahnung hatte. Diese Geheimtür benutzte Anna Kosary als Ausgangspunkt für ihre nächtlichen Raubzüge. Sie war im Besitz des modernsten Verbrecherwerkzeugs; sie trug bei ihren Streifzügen

ein Arsenal von Dietrichen, Stemmeisen, elektrischen Perforierungsapparaten bei sich, keine Wand war ihr zu hoch, keine Tür war so fest verschlossen, kein Panzerstrahl so haltbar, daß Anna Kosary nicht mit ihnen fertig geworden wäre.

Kamentlich die Budapest. Jewellere kamen in den letzten Monaten aus dem Schreden nicht heraus; allnächtlich wurden ihnen Perlen, Juwelen und Gold geraubt, ohne daß man eine Ahnung hatte, wo der Dieb zu suchen war. Bis es vor wenigen Tagen einem Bediensteten des Hotels durch Zufall gelang, Licht in diese finstere Angelegenheit, die der Budapest. Polizei bittere Stunden bereitet hatte, zu bringen. Der Hotelfoch kam durch Zufall in den kleinen Raum, in dem die Zimmerkellnerin Anna Kosary schlief. Der sehr ordnungsliebende Mann sah in einer Ecke eine zusammengeknüllte Schürze liegen und hob sie auf, um sie zu glätten und aufzuräumen. Der Schürze entfiel ein kleines Säckchen, in dem es eigenümlich kitzelte. Neugierig öffnete der Koch diesen Beutel — es glitzerte und flimmerte ihm entgegen. Das Säckchen enthielt Brillantringe, Perlenketten, Nadeln und andere kostbare Schmuckstücke. Man alarmierte die Polizei. Anna Kosary befand sich in der Küche, als der Kriminalbeamte eintraf. Sie sah mit einem Blick, was die Glocke geschlagen hatte, und aus der alten Zimmerkellnerin wurde die unerhörte Frau. Der Kriminalbeamte erhielt, ehe er sich's versah, einen so derben Faustschlag ins Gesicht, daß er taumelnd zurückfiel. Anna Kosary wand sich mit schlangentartiger Geschicklichkeit aus der Küche; ehe sie jemand daran hindern konnte, hatte sie den dritten Stock des Hotels erreicht, überkletterte ein Eisengitter und stand auf einer schmalen Mauerkante. Der geübten Fassadenkletterin gelang es, sich in Sicherheit zu bringen.

Zwei Tage dauerte es, bis die Polizei auf ihre Spur kommen konnte. Dann wurde die Zimmerkellnerin Anna Kosary ergriffen und verhaftet. Und an Hand des daktyloskopischen Albums wurde festgestellt, daß man es hier mit einer alten Bekannten der Budapest. Polizei zu tun hatte, mit Anna Kosary.

## Neues Erdbeben in Chile

Wie aus Santiago de Chile gemeldet wird, sind in den Städten Constitution, Parra und Rancagua neue Erderschütterungen verspürt worden, die den Einsturz vieler durch das letzte große Beben beschädigter Wohnhäuser zur Folge hatten. Große Mengen toter Fische in der Bucht von Constitution zeigen an, daß das Beben auch unter See erfolgte.

## Betrogener Betrüger

Wie werde ich schnell reich?

Eine zu „intensive“ Beschäftigung mit dieser Frage hat schon mehr Leute hinter schwedische Gardinen als zu den sechsten Millionen gebracht. Das sollten dieser Tage mehrere Aktionäre eines handelsgerichtlich nicht gut zu registrierenden Unternehmens aus Sofia und der Provinz erfahren. Der Chef dieses glänzend florierenden und angeblich im Stadium der Auswertung seines Verfahrens begriffenen Unternehmens war der 45jährige Stefan Damijanow aus Wien, ein alter Bekannter der Polizei. Mit einigen anderen Tagelohnern und berufsmäßigen Betrüger stellte er mittels irgendeiner Chemikalie einen schlechten Abbild einer 1000-Lewa-Banknote her und erklärte geldhungrigen Dummen: „Seht, unser Kitzel für die Herstellung von Tausendern ist fertig, es fehlt lediglich noch an Betriebskapital zur Beschaffung von erstklassigen Chemikalien, Farben und Papier. Gebt 40- bis 50 000 Lewa, die Ihr nach einem Monat fünfmal zurückerhaltet.“

Der verlockende Vorschlag hatte Wirkung. Gegen Ausgabe einer Art Aktien löst der lauberen Gesellschaft reichlich Geld zu, das die Geldgeber niemals wiedersehen. Erhoben die Betrogenen Vorstellungen um Rückerstattung der Beträge, so wurden sie von den Betrüger in das „Geschäftsgeheimnis“ eingeweiht und aufgefordert, nunmehr andere zu begannern, um auf diese Weise das eigene Geld wiederzubekommen. In dieser Art warben die Fabrikanten immer wieder neue Agenten, so daß im Verlaufe eines Jahres bereits mehrere hundert „Mitarbeiter“ vorhanden waren. Schließlich rief die Polizei Lunte und griff zu. Ein ähnlicher Fall ist in Bulgarien bereits vor einigen Jahren vorgekommen. Geldgier und Dummheit gehören doch zu den heiligsten Gütern der Menschheit, meint josphitisch eine bulgarische Zeitung.

## Einbruch oder Kellame?

Der in der Soorstraße in Berlin-Charlottenburg wohnhafte Berliner Schauspielerin Trude Hesterberg wurden durch einen Fassadenkletterer sämtliche Schmuckkästen und ein großer Geldbetrag gestohlen. Die unbekannt Täter waren an der Fassade des Hauses bis zum Balkon der im ersten Stockwerk liegenden Wohnung emporgeklettert, hatten dann zwei Fensterheben eingedrückt und waren in die Räume der Künstlerin eingedrungen. Der Wert der geraubten Schmuckstücke beträgt etwa 3000 Mark.

## In 3 Monaten 100 Einbrüche verübt

Die Pariser Polizei hat einen polnischen Gelegenheitsarbeiter namens Steinberg verhaftet, der während seines dreimonatigen Aufenthaltes in Paris rund 100 Einbrüche verübt hat.

## Ein verwegener Banditenstreich

Nach einer Meldung Berliner Blätter aus Newyork wurde im Geschäftsteil der Stadt Yonkers am helllichten Tage ein verwegener Raubüberfall verübt. Acht mit Revolvern bewaffnete Banditen, die sich in zwei Automobilen befanden, schossen in ein für Geldtransport bestimmtes Panzerautomobil, das von Polizisten bewacht wurde, hinein, ertranken die Stahltüren und holten Geldsäcke mit 104 000 Dollar heraus. Ein Polizist, sowie ein in dem Panzerauto eingeschlossener Wachtmann wurden verwundet. Die Räuber entkamen.

## Vom Mieter erstochen

In Jarmen bei Stettin wurde ein Hausbesitzer im Verlauf eines Streites mit einem Mieter von diesem durch Messerstücke so schwer verletzt, daß er auf dem Transport ins Krankenhaus verstarb.

## Arbeitertod

Nach einer Meldung des „Piccolo“ aus Trient fanden in der Gemeinde Franzola vier Arbeiter den Tod bei einem Schwebelbahnunfall. Der Wagen, in dem sich die Arbeiter befanden, stieg bei der Abfahrt gegen einen mit Material beladenen aufwärts fahrenden Wagen, wodurch das Drahtseil der Schwebelbahn riß und die Arbeiter 12 Meter tief abstürzten. Drei waren auf der Stelle tot, der vierte konnte nur schwer in Krankenhaus eingeliefert werden.

## Im Schneesturm aufgerannt

Die Ursachen des verhängnisvollen Flugzeugunglücks

Die verhängnisvolle Katastrophe des dreimotorigen Sunners-Berlinerflugzeuges D. 1473 bei Rehlingen in der Altmark dürfte sich nach den bisherigen Ermittlungen der von der Luftkassa an die Unglücksstelle entsandten Untersuchungskommission wie folgt abgepielt haben:

Das Flugzeug hatte die Nachtflugstrecke Hannover-Berlin erreicht und von Hannover und Berlin aus funktentelegraphisch die Meldung erhalten, daß an beiden Orten leidliches Flugwetter sei. Um 5 1/2 Uhr nachmittags stand die Maschine mit der Funktion Tempelhof in Verbindung. Etwa 10 Minuten später beauftragte die D. 1473 die letzte von Berlin aus gegebene Wettermeldung mit „Habe verstanden, Gespräch beendet“. Man nimmt an, daß sich unmittelbar nach der Abendung dieses Funkgesprüches die Katastrophe ereignet hat. Nach einer Meldung des Bordfunkers war das Flugzeug bereits in der Gegend von Gardelegen in ein dichtes Schneetreiben geraten, das nur eine Sicht auf etwa 500 Meter gestattete. Unscheinend ist dann der Pilot, Luftkapitän Dörz, in ganz geringe Höhe herabgegangen, in der er die Leuchtschein der Nachtflugstrecke Hannover-Berlin sehen konnte. Der Apparat sauste dabei in vollem Flug gegen eine Erberhöhung, die zwei Bäume um, machte dann einen Luftsprung von 150 Metern mit scharfer Rechtsdrehung und setzte wiederum auf. Dabei zerplatzten die Wände der Tanks, der Brennstoff ergoß sich über den heißen Motor, fing sofort Feuer und setzte das ganze Flugzeug in Brand. Die dreiföpfige Besatzung fand den Flammend.

Der einzige Passagier, der Kaufmann Georg Hermann aus Ohligs, hatte während des Fluges geschlafen und die Katastrophe erst in dem Augenblick bemerkt, als das Flugzeug auf den Boden aufsetzte. Er konnte sich mit großer Mühe aus der Kabine herausarbeiten, wobei er sich verschiedene Brandwunden zuzog. Als die ersten Helfer am Unglücksort erschienen, rann er wie geistesgestört um das Flugzeug herum und schrie nach Hilfe; er befindet sich bereits auf dem Wege der Besserung. Die ursprüngliche Annahme, daß bei der Katastrophe ein zweiter Passagier tödlich verunglückt sei, hat sich als unrichtig herausgestellt. Die Maschine hatte zwar in Köln einen zweiten Fahrgast aufgenommen, dieser war aber bereits in Hannover wieder ausgestiegen.

Die Untersuchungen haben ferner ergeben, daß ein Motor defekt während des Fluges nicht eingetragen war; die Messungen, die Maschine hätte bereits in der Luft gebrennt, beruhen auf einem Irrtum, der wahrscheinlich dadurch hervorgerufen worden ist, daß der Flugzeugführer die unterhalb der Tragflächen angebrachten Randschalter, Magnesiumfäden, durch elektrischen Kontakt zueinander hatte.

## Rechtsanwälte als Bankfälscher

Die Wiener Kriminalbehörden sind einer großen Betrügerbande auf die Spur gekommen, die zahlreiche europäische Banken seit Jahren um Millionenbeträge geschädigt haben soll. Als Hauptmitglieder des Betrügerkonsortiums sind der Wiener Rechtsanwalt Dr. Rudi Kellner und der Wiener Doktor der Staatswissenschaften Alfred Hutshneider festgenommen worden. Den letzteren ereilte sein Schicksal in Lima, der Hauptstadt von Peru. Die Wiener Staatsanwaltschaft hat außerdem die Voruntersuchung gegen einen anderen sehr angesehenen Wiener Rechtsanwalt und dessen Frau eingeleitet.

Im Oktober war ein von zahlreichen Kriminalbehörden gesuchter Schwindler festgenommen worden, der sich Heinrich Kellner nannte und unter dem Namen Goldschmidt die Hamburger Filiale der Deutschen Bank durch einen gefälschten Kreditbrief um 90 000 Mark betrogen hatte. Auf der Polizei entpuppte sich der Festgenommene als einer der gefährlichsten internationalen Bankbetrüger namens Heinrich Friedländer, von dessen Betrügereien der jetzt verhaftete Wiener Rechtsanwalt Kellner Kenntnis hatte. Die nach der Festnahme Friedländers gegen Kellner einziehenden Ermittlungen lenkten dann die Untersuchungsbehörden auf die große Betrügerbande, deren Anführer Kellner und Hutshneider waren.

Die Gesamthöhe der von der Bande erbeuteten Beträge läßt sich noch nicht überschauen. Die Fälscher haben allein dadurch viele hunderttausend Mark ergaunert, daß sie vor österreichischen Obligationen die Stempel entfernten und diese dadurch um mehrere Prozent aufwerteten. Den Betrüger konnten weiter verschiedene Scheckbetrügereien und Akkreditiv-Schwindelbeilen bei deutschen, österreichischen, schweizerischen und tschechischen Banken nachgewiesen werden. Der Wiener Kinobesitzer Selig Drilmann ist bereits überführt worden, die verfälschten Obligationen in Auftrag gegeben und vertrieben zu haben. In Newyork ist der Kaufmann Bientok als Mitschuldiger verhaftet worden, seine Auslieferung steht bevor. Schließlich sind noch ein früherer Bankbeamter namens Kug, die Polen-Mitter und Goldstaub, sowie der Wiener Kaufmann Eugen Dulcs in die Affäre verwickelt. Man ist ihnen bereits auf der Spur.

## Wilde Tiere ausgebrochen

Zwischen Chaumont und St. Didier in Frankreich künzte der Tiertransportwagen eines Wanderzirkus um, wodurch drei Löwen und drei Wölfe ins Freie entkommen konnten. Die Bevölkerung eines in der Nähe gelegenen Dorfes wurde beim Erscheinen der Bestien von einer Panik ergriffen. Die Löwen konnten nach einer aufregenden Jagd miter ausgefangen werden; die Wölfe sind in die Wälder entkommen.









# Weihnachtsangebot!

## Goldene Trauringe

ingenios - Gravierung gratis  
 Größtes Lager, auch in  
**Uhren und Geschenkartikeln**  
 für streng reelle Bedienung bürgt das  
 40 jährige Bestehen meiner Firma

## Albert Möwius

Schmiedebrücke 56 Telefon 27481  
**Achtung!** Mein Geschäft befindet sich nur  
 noch in der Schmiedebrücke  
 Ich unterhalte keine Filialen!  
 Mit Gehalt, ähnlich klingend, Namens hat meine Firma nichts zu tun

## Lederjacken

38.- 48.- 58.-

Gedr. Tischler, Taschenstr. 9  
 16 20 Spezialgeschäft

## Niedrige Preise bei Teilzahlung

Überzeugen Sie sich selbst!  
 Wir liefern erstklassige  
 Markenware auf Kredit!

Sprechapparate  
 Radio - Anlagen  
 Fahrräder, Kinder-  
 u. Puppenwagen  
 Kinderräder aller Art

8656

## R. Mühle & Sohn

Taentzienstr. 55, nahe Taschenstr.

## Max Schönfelders

### Sonderangebot

für die

## Weihnachts-Bäckerei

Weizenmehl 000	je Pfd.	0.18
Auszugmehl, lose	je Pfd.	0.22
Auszugmehl, bestes	5 Pfd.-Säckchen	1.55, 10 Pfd.-S. 3.-
Zucker	je Pfd.	0.25, 0.27
Puderzucker	je Pfd.	0.30
Koffein	je Pfd.	0.48, 0.60
Koffein, Musleje	je Pfd.	0.80
Sultaninen	je Pfd.	0.68, 0.80, 1.-, 1.20
Corinthen, beste	je Pfd.	0.80
Mandeln, süß, verlesen	je Pfd.	2.40
Nierenmandeln	je Pfd.	2.80
Hafelnuglerne, edelsüß	je Pfd.	1.40
Erdnüsse	je Pfd.	0.60
Zitronat, beste helle Ware	je Pfd.	1.40
Orangeat, prima prima	je Pfd.	1.20
Schlesischer blauer Wahn, bester edelsüßer	je Pfd.	0.55, gemahlen 0.60
Marzipanmasse, beste	je Pfd.	2.40
Kuvertüre, süß	je Pfd.	2.20
Kakaomasse, bitter	je Pfd.	2.60

### Sardinen in Del

werden für die Festtage für Geschenkzwecke auch sehr gern bevorzugt.

Ich bin damit in allen Preislagen gut sortiert und bringe nur beste, von mir selbst erprobte Marken in den Verkauf.

### Meine Spezialmarke „Kamenlos“

1	3	5	10 Dosen
0.88	2.55	4.10	8.00 Mit.

hat infolgedessen eine Bereicherung erfahren, als es mir nach langem Suchen und Probieren gelungen ist,

eine Portionsdose Sardinen Marke „Gremita“ von seltenem gutem Fisch und Del heranzuschaffen, und biete an:

### 6000 Dosen Sardinen Marke „Gremita“

Dose enthaltend circa 4 Fische in bestem Del, Gewicht circa 90 Gramm

1	3	5	10	25	50	100 Dos.
0.35	1.00	1.55	3.00	7.25	14.00	27.00

Dieses Angebot dürfte nicht nur für Privat-Haushaltungen, Einzelkäufer, sondern für Pensionate, Gastwirtschaften etc. von allergrößtem Interesse sein.

### Soude-Käse

Ich wiederhole mein jüngstes Angebot darin und gebe bekannt, daß ich diesen bestgepflegten

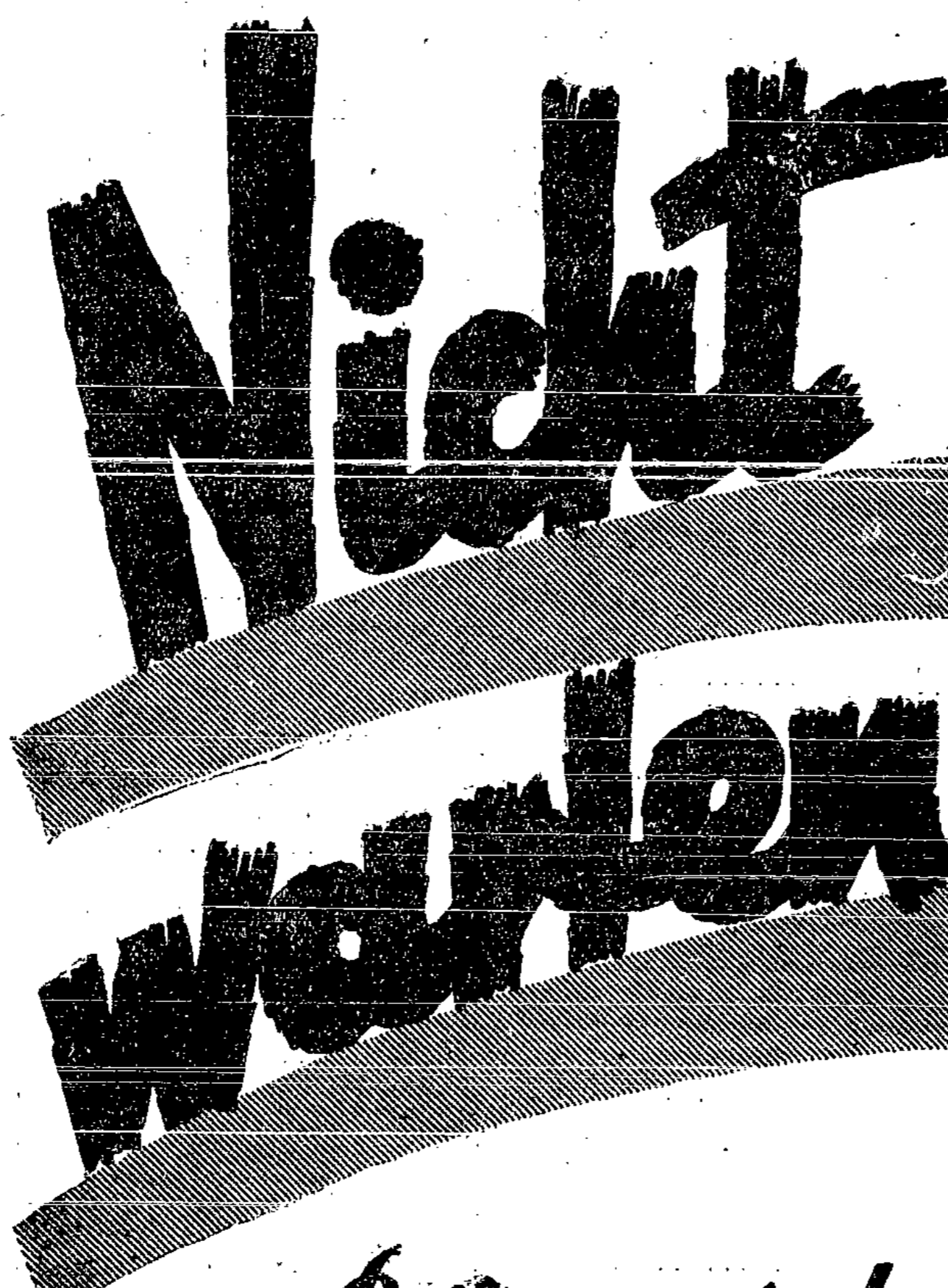
Soude-Käse, sehr gut und mild das Pfd. mit 0.95, 3 Pfd. 2.70 Mit. verkaufe.

u. a. m.

8831

## Max Schönfelder

Kaffee-Rösterei, Tee-Import,  
 Waren-Verhandlung u. Weingroßhandlg.  
 Breslau 1, Albrechtstraße 56.



Billiger wird es nicht. Dann es nicht werden!!  
 Wir haben eine einrigartig günstige Einkaufsgelegenheit benützt und lassen diese unseren Kunden zugute kommen.  
**Qualitätsschuhe zu diesen Preisen kaufen Sie nie mehr!**

*Immer ein wenig weniger*

**JOYUMA RING 19**  
 Das große Schuh-Spezialhaus  
 an der Dorotheen-Gasse  
 gegenüber dem Hotel  
 Paradies



**Kamelhaar-Kragenschuhe** mit Ledersohle, mollig und warm, für Damen . . . Größe 36-41 **195**

dito mit fester Kappe und Absatzfleck **245**

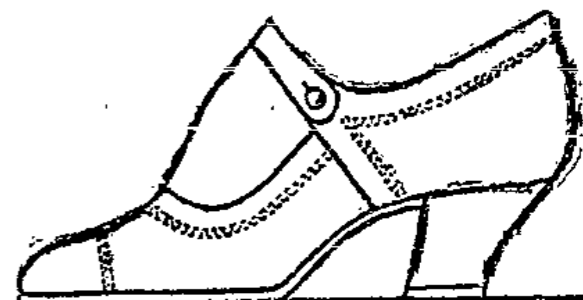
**Kamelhaar-Schnallenstiefel** m. Ledersohle, Größe 23-24 1.65, Größe 21-22 1.45, Größe 19-20 **135**



**Spangenschuhe** in Lack, für Damen, elegante Ausführung, Louis-XV.-Absatz . . . . . **790**

dito mit Stegspange, moderne, beliebte Form . . . . . **975**

**Lack-Pumps** für Damen, sehr elegante Ausführung **1075**



**Spangenschuhe** f. Damen in braun, moderne Formen, mit Louis-XV.-Abs. u. Trotteur-Absatz **790**

dito in heller, moderner Farbe, Trotteur-Absatz, besond. elegant **1075**

**Spangenschuhe** f. Damen, in schwarz R.-Chevreau, besonders billig . . . . . **590**



**Lack Halbschuhe** f. Herren, sehr elegante Ausführung **1190**

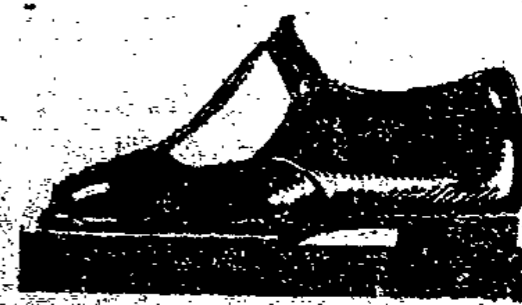
**Herren-Halbschuhe** in schwarz, mit der beliebten Crêpesohle, besond. preiswert **1090**

dito in braun. . . . . 12.50

**Strapazierstiefel** in schwarz Rindbox, besonders billig . . . . . **975**



**Uberschuhe** mit Samtkragen, geschlossene Lasche, in grau, braun und schwarz **790**



**Spangenschuhe** in Lack, für Kinder, besonders preiswert Größe 23-24 **390**

**An unsere Versand-Abteilung**  
**Bestellschein**  
 Senden Sie an untenstehende Adresse geg. Nachr. Betrag anbot. (Umlaufzeit gestattet) . . . . . Paar  
 Länge der Einzelstücke . . . . . (c. der Größe bis z. Absatz) . . . . . Größe in allen Größen  
 Name: . . . . .  
 Wohnort: . . . . .  
 Straße u. Hausnummer: . . . . .

**Uhren u. Goldwaren**  
Spezialität: 6781  
**Fugenlose Trauringe**  
**Paul Alter** Kupferschmiede-  
straße 17  
Neben Hufen, Tel. 12

**Tifoni Robner's**  
**WEIHNACHTS-  
ANGEBOT:**

Herrenschirme gute erprobte Qualität 5.25  
Farbige Damenschirme züchtig mit hübschen Griffen 6.25  
Herrenschirme gute Qualität mit wirklich modernen Griffen 7.25  
Farbige Damenschirme gute Qualität mit modernen Griffen züchtig 9.25  
Damenschirme farbige Halbsaie mit farbigen eleganten Kanten 12-tägig 11.25  
Spazierstöcke echt Manillarohr 2.00  
Spazierstöcke echt Rohr mit echt Silberkappe 6.25


GESCHAFT IN BRESLAU: Tifonidruckerei 50  
Blasin Tifonidru. 15  
Rensiggen 57.

**Homocord**  
Inh. H. Lehner  
Hilsterstraße 8 64.5

Ständig große Auswahl von  
**Schallplatten und  
Sprechapparaten**

Spezial-Aufnahmen der Arbeiter-Sängerschöre  
Vorführung der neusten Schläger unverbindlich

**Schwerhörigen**  
empfehlen wir unseren  
verbesserten  
**Phonophor**  
mit Mikrofon-Verstärker  
Ein Hör-Apparat mit regel-  
barer Lautstärke,  
reiner Tonwiedergabe ohne  
Nebengeräusche u. unzufällig  
im Tragen. Kostlos Vorführ.  
durch unsere Spezialisten  
werkt. 8-12 u. 2-6 Uhr in  
unserm Geschäft. Unverbindl.  
Probierl. Auf Wunsch Teil-  
zahl. — Ver. Sie ausführl.  
Verbeschr. u. Sonderangeb.  
Siemens-Beißiger-Verfa  
Ges. l. med. Techn. u. h. H.  
Geschäftsstelle Breslau,  
Neue Fasanenstr. 3/4  
Telefon 51986



**Qualitäts-Schuhwaren**  
in großer Auswahl

**Kameelhaar-, Filz- und gefütterte  
Lederstiefel, Gummi-Bohrenschuhe  
Pelzschuhe und Pantoffeln**

**Josef Hanjara, Breslau**  
Höfchenstraße 61 8774

**Achtung! Genossen!**  
Habt Ihr uns schon vergessen?

Deckt Euren Winterbedarf  
in eleg. Winter-Mänteln, Palätoen, in Anzügen,  
Joppen, Hosens, Wollwaren und Herrenartikelien beim  
Wir bedienen Euch gut. Seit 30 Jahren am Platze.

**„Kaufhaus“ Oderstr. 7 (Ecke)**  
Sonntag von 1/2-6 Uhr geöffnet!

**Elegante Herrenhüte!**

**Hut-Haus**  
gut und  
reell

**Hanke**  
Riesch-Wilhelmstr. 23 5783

**Proletarier!**  
Besucht die Ausstellung der  
Sprachschonung! Lerne die  
Weltsprache Esperanto,  
die von Arbeitern aller Nationen  
verstanden und gesprochen wird.

**Wohlfühlige  
Weihnachts-  
Geschenke**

Auf Wunsch werden gekaufte  
Waren in geschmackvolle  
Geschenkkartons verpackt

**Sonntag von 1 1/2 bis 6 Uhr  
geöffnet!**

Saxonia-Geschenke gehören  
auf jeden Gabentisch!

**Für den Herrn**

- Oberhemden**  
Perkal, mit 2 oder 1 Kragen, gefütterte  
Brust, moderne Muster . . . . . 4.45 **3.95**
- Oberhemden**  
prima Zephir, aparte Muster . . . . . 7.25 **5.95**
- Oberhemden**  
von glatte Trikotlette-Qualität, hoch-  
moderne Muster . . . . . 12.45 **8.75**
- Schlafanzüge**  
Perkal und Flanell, hübsche Aus-  
führungen . . . . . 12.75 **9.75**
- Cachenez**  
das moderne Halstuch . . . . . 3.95 **2.95**
- Gamaschen**  
mit und ohne Lederbespiel, moderne  
Farben . . . . . 4.75 **2.95**
- Herren-Garnituren**  
Hosenträger, Socken u. Aermelhalter  
in hübschen Geschenkverpackungen 2.95 **2.25**
- Herren-Einsatzhemden**  
mit modernen Trikotlette-Ärmeln 3.05 **2.45**
- Herren-Plüschhemden**  
echt ägyptisch Mako, 2 fädig, mit kleinen  
Schönheitsflecken, alle Größen . . . . . 5.95 **5.95**
- Herren-Socken**  
Jacquardmuster, Fior mit Kunstseide 1.45 **1.05**
- Herren-Socken**  
Woll-Jacquard, die neuesten Muster, 2.45 **1.95**
- Herr.-Nappa-Handschuhe**  
mit Strick-Plüschfutter . . . . . 8.50 **6.50**
- Herren-Pullover**  
reine Wolle, geschmackvolle Muster 12.45 **8.75**
- Herren-Westen**  
Wolle, einfarbig und gemustert, alle  
Größen . . . . . 15.75 **10.95**
- Herren-Dempsey-Jacken**  
reine Wolle und Wolle plattiert, viele  
Farben . . . . . 19.75 **12.95**

**Für die Dame**

- Damen-Strümpfe**  
reine Wolle, schwarz und farbig 2.95 **2.45**
- Damen-Strümpfe**  
Bemberg-Seide, Gold- und Silber-  
stempel . . . . . 3.45 **2.75**
- Damen-Strümpfe**  
Wolle mit Seide, fehlerfrei, einfarbig  
und meliert . . . . . 3.95 **2.95**
- Damen-Handschuhe**  
imitiert Wildleder, halbgefüttert mit und  
ohne Stulpe . . . . . 1.75 **1.25**
- Damen-Handschuhe**  
Nappa mit Plüschfutter . . . . . 6.50 **4.95**
- Dam.-Achsel-schlüßhemden**  
aus gutem Wäscheoff mit hübscher  
Stückerel-Garnitur . . . . . 2.45 **1.75**
- Damen-Hemd-hosen**  
aus farbigem Baillat, z. T. mit Valenciennes-  
Motiven . . . . . 3.75 **1.95**
- Damen-Hemd-hosen**  
mit langem Bein, fein gewirkt, z. T. echt  
ägypt. Mako . . . . . 3.25 **1.95**
- Damen-Trägerhemden**  
aus gutem Wäscheoff mit Valenciennes-  
veränderung . . . . . 3.25 **2.45**
- Damen-Nachjacken**  
mit Uplegkragen, aus gutem Croisé-  
barbant m. Stückerel u. Languette 3.45 **2.45**
- Damen-Schlafanzüge**  
aus farbigem Baillat . . . . . 5.90 **4.95**
- Damen-Schlafanzüge**  
aus gutem Flanell, mod. Form. . . . . 10.75 **8.90**
- Künstler-Crêpe-Decken**  
indianfarbig, entwedt. Blumenmuster,  
130x160 7.25, . . . . . 130x130 **5.45**
- Kaffee- u. Tee-Gedecke**  
m. 6 Servietten, weiß Damast, mit in-  
dianfarbigen Kanten, 130x160 7.95,  
130x130 **5.95**
- Tisch-Gedecke**  
weiß Damast mit 6 Servietten, mod.  
Blumenmuster 130 x 160 8.15, 130 x 130 **7.35**

**Für das Kind**

- Kinder-Gamaschen**  
reine Wolle, viele Farben . . . . . 1.45 **0.95**
- Kinder-Sweater**  
mit gestreiftem Kragen, Wolle plattiert,  
hübsche Farben . . . . . 3.75 **2.95**
- Kinder-Garnituren**  
Schul- und Mülke, reine Wolle . . . . . 3.75 **2.95**
- Kinder-Lumberjacks**  
nach Wiener Art gemustert . . . . . 6.45 **4.90**
- Kinder-Westen**  
mit Gürtel, Wolle mit Seide, lebhaft  
Farben . . . . . 6.75 **4.95**
- Rodel-Garnituren**  
reine Wolle, und Wolle plattiert, 5 und  
4-tätig, moderne Muster . . . . . 16.75 **10.75**
- Kinder-Strick-Röckchen**  
mit und ohne Arm . . . . . 1.35 **0.85**
- Kinder-Normal-Anzüge**  
wollgemischt, mit Klappe . . . . . 2.95 **1.45**
- Kinder-Strampelhöschen**  
reine Wolle und mercerisiert, weiß  
und farbig . . . . . 2.95 **1.95**
- Kinder-Prinzeßröcke**  
aus feinstem Wäscheoff, mit reicher  
Stückerelgarnitur . . . . . 2.45 **1.75**
- Kinder-Prinzeßröcke**  
Ailastricot, mit angerauhtem Puffer, 2.45 **1.95**
- Kinder-Schlüpfer**  
farbig, mit angerauhtem Puffer . . . . . 1.10 **0.75**
- Kinder-Schlafanzüge**  
aus farbigem Baillat, mit kunstseidener  
Veränderung . . . . . 4.95 **3.90**
- Kinder-Schürzen**  
aus Indianer- und Waterstoffen 1.25 **0.95**
- Kinder-Strick-Handschuhe**  
reine Wolle, viele Farben . . . . . 1.25 **0.95**

**SAXONIA**  
Das große Spezialhaus am Christophoriplatz  
BRESLAU FALK & POSENER OHLAUERSTR. 60/61

**Wir möchten gern**  
unsere Kunden bestens bedienen, weshalb wir  
bitten, die Einkaufs von Geschenkgegenständen,  
Möbelen, keramischen Artikeln, Kleider-,  
Kopf-, Möbel- und anderen Bärten, Abstellern,  
Fahrräten, Kissen, Spiegeln, Seifen, Schwämmen  
etc. baldigt zu besorgen. Kommen Sie

**auf die Oderstraße**  
bevor der Andrang in den letzten Tagen vor  
Weihnachten zu groß wird.

**London & Co., Oderstraße 5**  
G. m. b. H. 2tes Viertel vom Ring 8779

**Berücksichtigt unsere Inferenten!**

**Das Tifoni  
nun billiger! Profitieren!**

**Jetzt vor Weihnachten  
10% Rabatt**

**Wintere-Uniformen  
Loden-Joggen  
Jacken-Overalls**

Durch eigene Anfertigung größte Leistungsfähigkeit  
Jeder Kunde erhält ein Weihnachtspräsent

**Jacken und Knaben-Billigung**

**Eugen Hamburger**  
Teichstr. 31, Ecke Springerstr. 6828  
Beachten Sie bitte meine 3 großen Schaufenster

*Sonntag  
von 1 1/2 - 6 geöffnet*

**Alle ORIGINAL  
GRAMMOPHONE  
MUSIK-  
APPARATE  
U. INSTRUMENTE  
SACKUR**  
RING 54 77

**Gute Stille / Meister-Klasse**  
billigst  
**Michel, Hauptstr. 2**

**Friedrich Engels**  
Der Tag und Nacht  
von Dr. W. W. G. G.  
Preis 30 Pf.  
Kaufhaus